

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 1890**

134 (15.11.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-671485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-671485)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich 3 Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. 7. jährlicher Abonnementspreis 1 Mark 25 Pfg. resp. 1 Mark 50 Pfg. — Man abonnirt bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. Nr. 5.

# Nachrichten

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg. — Ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg  
Annoncen-Expedition von F. Wiltner. Kasse: Herr Post-Expeditur Wünnich.  
Bremen: Herr C. Schlotte und W. Scheller.

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

No 134.

Oldenburg, Sonnabend, den 15. November.

1890.

### Die Eröffnung des Preussischen Landtags

hat Mittwoch, den 12. November, mit dem Gepräge, welches üblich ist, wenn der Kaiser den feierlichen Act selbst vollzieht, stattgefunden. Nach dem Gottesdienste in der Schloßcapelle und in der Seewigskirche versammelten sich die Mitglieder beider Häuser im Weißen Saale. Sie waren diesmal in allen Parteien besonders zahlreich erschienen. Unter den Mitgliedern des Herrenhauses war auch Graf Moltke zu bemerken, der sich überaus früh in der glänzenden Versammlung, in der die Uniform überwog, bewegte. Kurz nach 12 Uhr war die Aufstellung im Saale beendet. An der Wand dem Thronstuhl gegenüber die Abtheilung der Schloßgarde, dann im Halbkreis um den Thron zu dessen Linken hatten die Minister dem Dienstatler nach Aufstellung genommen, dann die Abgeordneten und Mitglieder des Herrenhauses. Es war ein glanzvolles Bild im Lichte der Tausend von electrischen Flammen, die an den Kronleuchtern und den zahlreichen Wandlampen und Wandbleuchtern entzündet waren. Beim Eintritt des Kaisers, der die Uniform und den Helm der Garde du Corps trug, brachte der Herzog von Ratibor das Hoch auf denselben aus, in das die Versammlung dreimal lebhaft einstimmt. Der Kaiser schritt dann, begleitet von den Prinzen Leopold und Alexander, die zur Rechten des Thrones Aufstellung nahmen, auf den Thron zu und verlor vor demselben stehend, das Haupt mit dem Helm bedeckt, folgende Thronrede, die ihm vom Ministerpräsidenten Reichskanzler v. Caprivi überreicht worden war:

„Früher als in den vergangenen Jahren habe Ich den Landtag der Monarchie um Meinen Thron versammelt, damit die eingehende Beratung wichtiger Gesetzentwürfe auf dem Gebiete der Finanz-, Schul- und Gemeindeverwaltung ohne Hysterie begonnen und der endgiltige Abschluß dieser bedeutungsvollen Reformen, wie Ich zuverlässig erwarte, zum Wohle des Vaterlandes gesichert werde.

Der Gesetzentwurf über die Einkommensteuer soll die bestehende Classensteuer und die Einkommensteuer zu einer einheitlichen Steuer vereint, die Steuerfätze zweckmäßiger gestalten und durch Einführung der Declarationspflicht, sowie durch die anderweitige Organisation der Einschätzungsbehörden und des Verfahrens eine sichere und der Wirklichkeit mehr entsprechende Veranlagung des steuerpflichtigen Einkommens herbeiführen.

Die Ausdehnung der Erbschaftsteuer durch eine mäßige Belastung der Erbfälle der Verwandten in aufsteigender Linie und der Ehegatten unter Freilassung der kleinen Erbschaften wird die zutreffende Besteuerung des Einkommens wesentlich erleichtern und zugleich eine verhältnismäßig stärkere Heranziehung des fundierten Vermögens bewirken.

Seit Jahren ist das Bedürfnis einer durchgreifenden Verbesserung des Systems der directen Staatssteuern immer dringender hervorgetreten. Befußt einer planmäßigen Durchführung dieses zur Befestigung der finanziellen Grundlagen der Staatsverwaltung sowie im Interesse einer gerechteren Vertheilung der Staatslasten gleichmäßig gebotenen Werks werden Ihnen alsbald die die geklammerten directen Steuern betreffenden Gesetzentwürfe vorgelegt werden, deren innerer Zusammenhang Ihnen die Beschlußfassung wesentlich erleichtern wird.

Die im Wesentlichen noch auf dem Gesetze vom 30. Mai 1820 beruhende, den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen nicht mehr entsprechende Besteuerung der gewerblichen Betriebe soll durch einen Gesetzentwurf über die Gewerbesteuer, welcher den Betriebsvertrag selbst ohne Rücksicht auf die Betriebsarten und die örtlichen Eintheilungen zu erfassen bestimmt ist, einer völligen Umgestaltung zugeführt werden. Eine Erhöhung des Gesamtaufkommens aus der Gewerbesteuer einschließlich der besonderen Besteuerung

der Schankgewerbe ist dabei nicht beabsichtigt. Das Ziel dieser Gesetzentwürfe ist eine gerechtere und gleichmäßigere Veranlagung der directen Steuern und im Zusammenhange damit eine verhältnismäßige Entlastung der kleineren und mittleren Einkommen und gewerblichen Betriebe.

Der Stand der Staatsfinanzen erfordert eine unmittelbare Vermehrung der Staatseinnahmen nicht. Ebenso wenig gestattet aber die auf allen Gebieten wachsenden Anforderungen an die Hilfsmittel des Staates eine Verminderung der festen und sicheren Einnahmen desselben. Die Ergebnisse des letzten abgeschlossenen Rechnungsjahres sind zwar wesentlich günstiger als bei dem Voranschläge angenommen war, so daß erhebliche Ueberschüsse zur Verringerung der Staatsschulden verwendet werden konnten. Auch im laufenden Jahre darf nach den bisherigen Erfahrungen ein, wenn auch nicht in gleichem Maße, befriedigender Rechnungsabchluß erwartet werden. Die Gestaltung des Staatshaushaltsetats für das nächste Jahr, welcher gegenwärtig wegen der noch ausstehenden Feststellung des Reichshaushaltsetats Ihnen noch nicht vorgelegt werden kann, wird jedoch die Unthunlichkeit eines Verzichtes auf die bisherigen Staatseinnahmen ohne entsprechenden Ersatz darthun. Der nach dem Abschluß der ersten Veranlagung der directen Steuern auf der neuen Grundlage aufkommende Mehrertrag soll indes schon jetzt durch eine ausdrückliche Gesetzesvorschrift ausschließlich zu weiteren Entlastungen insbesondere der Communalverbände mittelst Ueberweisung von Grund und Gebäudesteuer bestimmt werden, soweit darüber der Staatshaushaltsetat nicht anderweitig Verfügung trifft. Ich hoffe, daß hierdurch das Gelingen einer Reform wesentlich gefördert werden wird, welche berechtigten Klagen abhelfen und die Zufriedenheit der Bevölkerung zu befestigen geeignet ist.

Der Entwurf eines Gesetzes, betr. die öffentliche Volksschule, welcher Ihnen in Ausführung der Vorschriften der Verfassung vorgelegt werden wird, soll der Volksschule auf dem Boden der Gemeindeverfassungen eine sichere Grundlage gewähren, eine gerechte Vertheilung der Volksschullasten herbeiführen, die durch die Gesetzgebung der letzten Jahre angebahnte Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts zum Abschluß bringen und den Lehrern den Bezug eines festen, den örtlichen Verhältnissen angemessenen Dienstinkommens gewährleisten. Zur Erleichterung des Uebergangs in die neuen Verhältnisse wird Ihnen vorgeschlagen, die Beiträge des Staates zu dem Dienstinkommen, den Alterszulagen und den Pensionen der Volksschullehrer zu erhöhen, auch sollen besondere Mittel bereit gestellt werden, um die Gemeinden bei der Aufbringung der Schulbaukosten zu unterstützen.

Um dem Bedürfnisse einer gesetzlichen Regelung der Landgemeindevorfassungen, welches vorzugsweise in den östlichen Provinzen der Monarchie hervorgetreten ist, Abhilfe zu schaffen, wird Ihnen der Entwurf einer Landgemeindevorfassung für diese Landestheile vorgelegt werden. Derselbe soll einerseits die zur Zeit geltenden gesetzlichen Vorschriften, welche sich in mehrfacher Hinsicht als unzureichend erwiesen haben, in angemessener Weise ergänzen und übersichtlich zusammenstellen. Andererseits ist aber dieser Entwurf dazu bestimmt, diejenigen Änderungen auf dem Gebiete des ländlichen Gemeindevorfassungsrechts, welche durch die Entwicklung der wirtschaftlichen und socialen Verhältnisse bedingt werden, unter thunlichster Schonung des bestehenden Rechtszustandes und unter Aufrechterhaltung bewährter Einrichtungen herbeiführen, sodas die den Gemeinden obliegenden öffentlich-rechtlichen Aufgaben gesichert, die Vertheilung der Gemeindefasten angemessen geregelt und für dieselben leistungsfähige Träger geschaffen werden.

In Anblich auf den Volksschulgesetzentwurf ist eine Regelung der Verhältnisse der mittleren Schulen in Aussicht genommen, bei welchen nament-

lich die Pensionsansprüche der Lehrer der festen Grundlage entbehren. Die Neuregelung der Zahlung der Wittwen- und Waisengelder, wie sie der Volksschulgesetzentwurf vorsieht, führt zu einer Schließung der nach den Gesetzen von 1869 und 1881 eingerichteten Wittwen- und Waisencassen für Elementarlehrer. Hierüber wird Ihnen eine besondere Vorlage zugehen.

Nachdem eine gemeinsame Regelung der Wegebauverhältnisse in den sämtlichen alten Provinzen als nicht den Verhältnissen entsprechend erkannt worden, empfiehlt es sich, mit der den Bedürfnissen der Gegenwart entsprechenden Neuordnung des Wegewesens je nach dem hervortretenden Bedürfnisse provinzweise vorzugehen. Zunächst ist in der Provinz Sachsen das Bedürfnis zur Neuordnung des vielfach veralteten ungewöhnlichen Wegerechts hervorgetreten und es liegt in der Absicht, Ihnen den Entwurf einer Wegeordnung für diese Provinz nach Begutachtung durch den Provinziallandtag vorzulegen.

Auch in diesem Jahre wird Ihnen ein Gesetzentwurf zum Zweck der Erweiterung sowie Vervollständigung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, dem wachsenden Verkehrsbedürfnis entsprechend, zugehen.

Die Entwicklung der Arbeiterverhältnisse, welche gegenwärtig den Gegenstand der Beratungen des Reichstages bildet, nimmt fortgesetzt die volle Aufmerksamkeit Meiner Regierung in Anspruch. Um die Gewerbeverwaltung in den Stand zu setzen, den an sie gestellten erhöhten Anforderungen auf diesem Gebiete zu entsprechen, hat sich eine erhebliche Vermehrung der Aufsichtsbeamten in Verbindung mit einer Neuordnung der Gewerbeinspektion als notwendig erwiesen. Mit der Durchführung dieser Maßregel, welche mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, soll im bevorstehenden Rechnungsjahre begonnen werden. Die dazu erforderlichen Mittel werden in den Etat eingestellt werden.

Durch die Vorlegung des Entwurfs einer Städteordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden und von Gesetzentwürfen wegen Erhöhung des Höchstbetrags der Hundsteuer und wegen der Abänderung einiger Bestimmungen über die Wahlen von Stadtverordneten wird den im Landtage in der vorigen Session kundgegebenen Wünschen entsprochen werden.

Bei den freundlichen Beziehungen des Reichs zu allen auswärtigen Staaten, welche im Laufe dieses Jahres sich noch mehr gefestigt haben, kann ich mit Vertrauen die fernere Erhaltung des Friedens erwarten.

Meine Herren! Eine Reihe hochwichtiger gesetzgeberischer Aufgaben wird Sie beschäftigen. Möge die Lösung derselben, welche Ihre volle Hingabe erfordert, im vertrauensvollen Zusammenwirken mit der Staatsregierung zum Heile des Landes gelingen!

Die Vorlesung erfolgte mit klarer, weithin vernehmlicher Stimme. Die Aufzählung der einzelnen Reformgesetze wurde mit Beifall begrüßt. Nur bei Erwähnung der Landgemeindevorfassung verhielt die Versammlung sich schweigend. Lebhaften Applaus rief dagegen der auf die Sicherung des Friedens bezügliche Passus hervor. Der Kaiser gab sodann die verleiene Thronrede in die Hand des Reichskanzlers zurück, der hierauf die Session für eröffnet erklärte. Dann verließ der Kaiser den Saal unter hilfsvollen Verbeugungen, während Präsident v. Köller das Hoch auf ihn ausbrachte.

**Abgeordnetenhause.** Nach Beendigung der Feierlichkeiten im Weißen Saale versammelten sich die Mitglieder des Abgeordnetenhauses im Sitzungssaal. Mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnete der Präsident der vorigen Session, Herr v. Köller, die Sitzung. Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 317 Mitgliedern, die Beschlußfähigkeit des Hauses ist damit festgestellt.

Der Präsident beruft die provisorischen Schriftführer und veranlaßt dann die Verlesung der Mit-

Hierzu zwei Beilagen.



alsieder in die Abteilungen. Dann beräumt der Präsident die nächste Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr an. Tagesordnung: Wahl des Präsidiums und der Schriftführer, Entgegennahme von Vorlagen der Regierung.

Im **Serrenhause** fand um 2 Uhr eine Sitzung statt zur Wahl des Präsidiums und der Schriftführer.

## Politische Wochenübersicht.

(1) Oldenburg, den 14. Nov.

Unter den politischen Ereignissen der letzten Woche tritt die Eröffnung des preussischen Landtages, welche der Kaiser, in diesem Falle der König von Preußen, persönlich vollzog, als das bemerkenswerteste hervor. Die Thronrede hat, ohne eine großes politisches Programm zu entwickeln, doch allgemein befriedigt. Erkennt man doch aus derselben, daß der König von Preußen, nicht minder der deutsche Kaiser, fortfahren will auf dem Wege der Versöhnung, sowohl der innern wie der äußeren Feinde. Das Vertrauen des Kaisers auf den allgemeinen Frieden hat im Parlament ein Echo gefunden und wird es auch im Volke finden, das in dankbarer Anerkennung der Bemühungen des Monarchen um die Erhaltung des Friedens zum Throne emporblickt und freudigen Herzens in das Hoch einstimmt, welches die hohe Versammlung auf Kaiser und König Wilhelm II. ausbrachte. Die kurz vor der Eröffnung des Landtages erfolgte Entlassung des Hofpredigers Stöcker darf als ein neuer Beweis für den Ernst gelten, mit welchem die Aera der Versöhnung vom Kaiser selbst in's Auge gefaßt wird. Alle Klassen und Stände, alle Konfessionen sollen gemeinsam ohne gegenseitige Verbeugung und Verbitterung an den Aufgaben arbeiten, welche die heutige Zeit den Parteien stellt.

Unter dem allgemeinen Frieden können auch die Werte des Friedens geübt und in Erfüllung gehen. Eines der bedeutsamsten dieser Werte, welches für die ganze Welt segensbringend ist, ist das Verfahren der Schwindsucht, eine Entdeckung, welche die Welt einem Deutschen, Professor Dr. Koch, zu verdanken hat. Erwähnenswert ist es, daß sich Kapitalisten mit dem Vorschlage an Prof. Koch wandten, seine Entdeckung geschäftlich zu verwerten zu wollen. Prof. Koch sollte mit einem alles bisher übersteigenden Gehalt Director des Unternehmens werden und die Herstellung des Heilmittels als Geheimniß behandeln, sodaß dasselbe nur von der Gesellschaft, welche sich zur Verwertung der Entdeckung bilden wollte, zu beziehen wäre. An der Spitze des zu errichtenden großartig angelegten Sanatoriums sollte Prof. Koch stehen. Der geniale Mann hat das Anerbieten einfach abgelehnt, er wird der wissenschaftlichen Welt mit seiner Entdeckung ein Geschenk machen, das ohne Beispiel dasteht. (Wir werden in Kurzem an anderer Stelle auf das Verfahren selbst des Näheren zu sprechen kommen.) Nach dieser kleinen Abdivergenz wollen wir unsere Blicke wieder auf die politische Weltlage richten, wie sie sich in der letzten Zeit uns darbot.

Der zuversichtlichen Beurteilung der internationalen Gesamtlage können und werden die von den verschiedensten Seiten gekommenen Kundgebungen als verlässliche Stützen dienen. Außer der Friedenszuversicht der preussischen Thronrede ist es die Mailänder Zusammenkunft zwischen Caprivi und Crispi, der Besuch, welchen der Czarenitsch dem Wiener Hofe abgestattet hat, der Besuch, den derselbe Fürst dem indischen Reich abzustatten gedenkt, die Rede des englischen Premierministers in London, die griechische Thronrede, die bei jeder Gelegenheit sich wiederholenden Loyalitätsbezeugungen von offizieller französischer Seite — alles das sind günstige Zeugnisse für den aufrichtigen friedlichen Zeit-Charakter.

Für die Bestrebungen deutscherseits, den Frieden nach außen zu erhalten, hat die Reise Caprivi's nach Mailand zu Crispi gewiß ein herabes Zeugnis abgelegt. Die beiden Staatsmänner sind befriedigt von einander geschieden, und wenn der König Humbert dem deutschen Reichskanzler seinen höchsten Orden verliehen hat, so muß er ihn wohl als einen ehrliehen Verehrer der durch seinen großen Vorgänger übernommenen und vorgezeichneten Politik erkannt haben. Erhält Crispi einen Nachfolger, so ist es allerdings fraglich, ob dieser ebenso genau wie der deutsche höchste Beamte des Landes den Substanz seines Vorgängers folgen darf, denn wird bei den bevorstehenden Wahlen in Italien Crispi gestürzt, so hat dazu die Unzufriedenheit gewisser Elemente und Parteien mit der im und durch den Dreibund vertretenen Politik fraglos beigetragen und ein aus solchen Wahlen hervorgegangener Ministerpräsident muß bis zu einem gewissen Grade ein Antipode des jetzigen Leiters des Staates sein, wenn er auch schmerzlich ganz im Sinne der Radikalen sich wird in die Arme der Franzosen werfen können.

Lord Salisbury, der englische Premier, hat auf dem Mable der Stadtväter von London die übliche Rede gehalten. Seine Worte lenken die Aufmerksamkeit der politischen Welt auf sich, und die Presse stellt sich veranlaßt, über die friedlichen Zustände im Allgemeinen und Besonderen sich zu verbreiten. Denn wenn auch überall in der Welt die Schwerter in der Scheide stecken, mit Ausnahme derjenigen, mit welchen die französischen

Abgeordneten bei ihren Duellen die Luft zerfagen, so freut es Einen doch, diese Worte von so hoher Seite, wie Salisbury sie darstellt, bekämpft zu hören. Aber der englische Premier ist ein vorsichtiger Herr, er verlegt sich nur ungern auf Zukunftsgedächte. Er stellt nur einen Beschel mit einjähriger Frist aus, der allerdings prolongirt, ebenso gut aber auch am Verfalltage von Frankreich oder Rußland mit Protest zurückgeschickt werden kann. Man muß ohne Weiteres zugeben, daß die Reise des Czarenitsch über Wien nach Indien zu den bedeutungsvollsten Momenten für die Friedensausichten gehört, denn es ist sicher, daß „Väterchen“ seinen Sohn nicht auf Reisen schicken würde, wenn er Angriffspläne hegte. Neben der Versicherung, daß alles friedlich gestimmt sei, gab der gegenwärtige Leiter der englischen Geschäfte einen behaglichen Ueberblick über die mit Deutschland, Frankreich, Italien und Portugal erpfogene Vertheilung der afrikanischen Ländereien und er erregt sicherlich keinen Widerspruch, wenn er von „erfolgreichen“ Abschlüssen spricht. Hat er doch neben dem angenehmen Gefühl der Sättigung auch die frohe Genugthuung, die genannten Nationen sämtlich mit Erfolg barbirt zu haben, mit einziger Ausnahme Portugals, welches sich energisch gegen die Anwendung der englischen Barbierseife sträubte. Zu welchem Maße Portugal schließlich doch noch Haare lassen muß, steht dahin: vorläufig ist ein für Portugal günstiges Abkommen auf 6 Monate getroffen und nach Ablauf dieser Frist sollen neue Argumente „in Erwägung gezogen werden.“ Vielleicht aber auch wird der „modus vivendi“ dann feste Normen und Formen annehmen, und wenigstens dieser afrikanische Streit aus der Welt geschafft sein.

Inzwischen hat sich ein anderer afrikanischer Zwist erhoben, der die Aufmerksamkeit der Welt in hohem Grade erregt. Stanley will Klage erheben gegen die Verwandten des im dunklen Continente gefallenen Major Bartelott, von denen er sich durch den veröffentlichten Nachlaß des Majors beleidigt glaubt. Dazwischen spielt ein Pro und Contra für Emin Pascha, sodaß der englische Gerichtshof in London zugleich ein Gerichtshof über die jüngste Geschichte und Geschichte des innern Afrikas werden dürfte. Auf dem Zuge zu Emin Pascha unter Stanley sollen unerhörte Greuelthaten unter dessen Augen von seinen Begleitern ausgeführt worden sein; wären die Anschuldigungen, welche Stanley gegen Jameson und Bartelott erhoben, und die des letzteren Verwandten durch die Veröffentlichung seines Nachlasses empört zurückweisen, wahr, so müßten alle Engländer das Andenken von Männern verfluchen, die solche Schmach über den Namen und Ruf einer Nation brachten, welche an Menschlichkeit und Gerechtigkeit hinter keiner anderen zurückbleiben will, zumal die deutsche Flagge der Civilisation nur Menschen- und Friedensliebe zu verbreiten bestrebt ist.

## Politische Rundschau.

Der Kaiser fuhr am Dienstag Mittag nach einer Konferenz mit dem Reichskanzler von Caprivi nach dem landwirtschaftlichen Ministerium und wohnte dort einer Sitzung des Landesökonomie Collegiums bei. Nach Beendigung derselben entsprach der Kaiser einer Einladung des Staatsministers Dr. von Lucius-Balshausen zum Diner. Nach Aufhebung der Tafel besuchte der Kaiser mit der Kaiserin die Vorstellung „Die Journalisten“ im Berliner Theater. Nach Schluß der Vorstellung kehrten der Kaiser und die Kaiserin gemeinsam mit den Damen und Herren ihrer Begleitung nach dem Neuen Palais zurück, wo dieselben gegen 11 Uhr wieder eintrafen. Am Mittwoch Vormittag arbeitete der Kaiser im Neuen Palais bei Potsdam von 9 Uhr ab mit dem Wirkl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus. Mit dem fahrplanmäßigen Schnelzuge um 10 Uhr 4 Min. kam der Kaiser sodann von der Wildparkstation aus nach Berlin. Am Nachmittage um 1 Uhr kehrte der Kaiser nach Eröffnung des Landtages, der auch die in Berlin und in Potsdam weilenden königlichen Prinzen und Fürstlichkeiten beimohnten, nach dem Neuen Palais zurück, empfing dort den Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürsten Hohenlohe-Schillingfürst, und beehrte denselben mit einer Einladung zur Frühstücksstafel im Neuen Palais. Der Kaiser erledigte am Donnerstag im Laufe der Morgenstunden zunächst Regierungsangelegenheiten, conferirte dann mit dem Kriegsminister und arbeitete daran anschließend mit dem General v. Habnke. Später hatten der Kaiser und die Kaiserin den deutschen Votchschafter Grafen Solms-Sonnenwalde, den General der Infanterie v. Beszyanski und mehrere andere hochgestellte Personen mit Einladungen zur kaiserlichen Frühstücksstafel nach dem Neuen Palais beehrt. Am Nachmittage um 4 Uhr 20 Min. begab sich der Kaiser zur Abhaltung von Hofjagden auf mehrere Tage nach Lezlingen.

Die „Börsen-Ztg.“ will wissen, der Kaiser habe die Thronrede selbst ausgearbeitet und sie erst dann den Ministern zugehen lassen. Nachdem von diesen einige Zusätze gemacht worden, sei der Wortlaut in der entscheidenden Staatsministerialsitung endgültig festgestellt worden.

Der Kaiser traf am Dienstag Nachmittage um

5 Uhr im Landwirtschaftsministerium ein, wohnte den Verhandlungen des Landesökonomie-Collegiums bei, welches auf besonderen Befehl die Schutzmaßregeln an landwirtschaftlichen Maschinen auf die Tagesordnung gesetzt hatte. Der Kaiser hob hervor, daß er mit Bekreunden den ihm vorgelegten Berichten entnommen habe, wie groß die Zahl der Unglücksfälle in der Landwirtschaft werde. Wo eine strafbare Fahrlässigkeit vorliege, werde er für den haftbaren Unternehmer niemals Gnade eintreten lassen. An den Transmmissionen müßten besondere Vorkehrungen zur Verhütung von Unfällen getroffen werden. Leichtsinn und Unachtsamkeit der ungebildeten Arbeiter müßten die Wachsamkeit der Arbeitgeber schärfen. An der folgenden Tafel zeichnete der Kaiser die Familie des Ministers v. Lucius aus und verließ das Ministerium erst nach 8 Uhr. Unter den Mitgliedern des in Berlin tagenden Landesökonomie-Collegiums verlaute, der Landwirtschaftsminister v. Lucius habe sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Die Arbeiterkommission nahm den § 134, nach welchem auf die Fabrikarbeiter die Bestimmungen der §§ 121 bis 133 über die Verhältnisse von Gehilfen, Gesellen und bezw. Lehrlingen Anwendung finden, unverändert an; § 134a betreffend die Arbeitsordnungen wurde mit dem Antrage Stumm, wonach für einzelne Betriebsabteilungen besondere Arbeitsordnungen zu erlassen seien, angenommen. Absatz 1 des § 145b über notwendige Bestimmungen jeder Arbeitsordnung, mit Anträgen Hirsch, wonach die Frist der zulässigen Aufkündigung für Arbeitgeber wie für Arbeiter die gleiche sein muß und daß der Höchstbetrag an Geldstrafen den einfachen ortsblichen Tagelohn nicht übersteigen darf, wurde genehmigt.

Tanzpolizei der Synoden. Die schlesische Provinzialsynode beschloß, den Oberpräsidenten zu bitten, eine generelle Verordnung zu erlassen, welche Mädchen unter 17 Jahren und Männern unter 18 Jahren den Besuch von öffentlichen Tanzlustbarkeiten unterlagt.

Der zukünftige Generalgouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr von Soden, ist in Sanibar eingetroffen und wird nach und nach alle Stationen des deutschen Küstengebietes besichtigen.

Oesterreich-Ungarn. Wie aus Wien gemeldet wird, sollen die dortigen Vernehmungen der Industriellen über die zollpolitischen Verhandlungen mit Deutschland jetzt beendet werden. Bald darauf werde zu gleichem Zwecke die Einberufung einer österreichisch-ungarischen Zoll- und Handelskonferenz erfolgen. Der bekannte ruffenfreundliche slavische Schriftsteller und Journalist Spiridon Gopcevisch wurde auf Requisition des Wiener Landgerichts wegen Beleidigung eines Mitgliedes des Kaiserhauses verhaftet.

Italien. Ministerpräsident Crispi ist in Palermo auf Sizilien angekommen, woselbst er eine Rede zu den bevorstehenden Wahlen gehalten hat. Es besteht die allgemeine Ueberzeugung, daß Crispi wieder eine erhebliche Kammermehrheit gewinnen wird.

England. England wird keine gesetzlichen Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit einführen. Der Ministerpräsident Lord Salisbury erklärte, er werde jede Beschränkung der Arbeitszeit durch Gesetz entschieden bekämpfen. Der einzige Vorkheil, den England im Handelsverehr vor anderen Ländern habe, bestehe in der Freiheit seiner inneren Einrichtungen. Berichtigte es darauf, so werde es von anderen Ländern überflügelt werden. In Deutschland soll dagegen die Dauer der Frauen- und Kinderarbeit jetzt gesetzlich festgesetzt werden. Wenigstens noch ein Jahr garantiert den europäischen Frieden der englische Ministerpräsident Lord Salisbury in einer Rede, welche er auf dem alljährlichen großen Bankett des jeweiligen Lord-Mayors von London gehalten hat. Nun, hoffentlich dauert die Ruhe etwas länger. Sonst ist aus der Rede noch hervorzuheben, daß die Afrikaerträge Englands mit Deutschland und Frankreich fertig, mit Italien geschickt sind. — Verschiedene Zeitungen fordern eine parlamentarische Untersuchung der Grausamkeiten gegen Eingeborene, die auf Stanley's Emin-Pascha-Expedition nach den Behauptungen mehrerer Teilnehmer vorgekommen sein sollen. — Die deutsch-englischen Verhandlungen über die Abgrenzung des Hinterlandes von Kamerun, die bisher in Berlin stattfanden, sollen nun in London zwischen dem britischen Premierminister und dem deutschen Votchschafter weitergeführt werden.

König Wilhelm von Holland kann nicht leben und nicht sterben; er scheint entgültig zu leiden. Eine Wendung in dem Verinden des Königs zum Besseren ist unter allen Umständen ausgeschlossen, und man sieht denn auch der unermesslichen Katastrophe stündlich entgegen. Wie einem Urtreiter Blatt mitgeteilt wird, haben sich beim König jetzt auch schwere Beängstigungen eingestellt, und in tiefer fieberhaften Unruhe und Aufregung kann er manchmal kaum im Bett gehalten werden; überdies ist jetzt die Abnahme der körperlichen Kräfte auch der Umgebung sehr merkbar und auffallend. Zur Erledigung der Regentenschaftsfrage werden die vereinigten Kammern, wie der „Voss-Ztg.“ geschrieben wird, nur zweier Sitzungen bedürfen und in einer dritten wird dann die Königin den Eid ablegen. Minister Wadjo hat mit der Königin bereits die erforderlichen Vereinbarungen getroffen. Ein be-

sonderes Regentenschaftsgesetz wird voraussichtlich gar nicht mehr nötig werden.

— **Belgien.** Brüssel, 12. November. Von Anfang an hat die Brüsseler Congoregierung ihr africanisches Unternehmen in Dunkel gehüllt und alle ungünstigen Nachrichten möglichst lange verheimlicht. „Der schwarze Erdbehl“, so schreibt heute mit Recht die „Antwerpener Opinion“, „war niemals geheimnisvoller als seitdem die Congoregierung seine Civilisirung unternommen.“ Schon seit einigen Tagen schwirrten schlimme Gerüchte über den Congo in der Luft. Heute veröffentlicht das Antwerpener Blatt den Brief eines Belgiers aus Boma vom 10. October, in dem es heißt: „Wir haben hier am 29. September eine Resolution der Kruppen mit bewaffneter Hand der Schwarzen gehabt. Der Gasthof ist angegriffen worden. Es hat mehrere Tode gegeben, welche um 5 Uhr Morgens ermordet worden sind. Wir sind hier in einem netten Lande, wir gehen nicht mehr aus als mit der Flinte auf der Schulter und mit dem Revolver im Gürtel!“ Diese Nachrichten haben um so größere Erregung hervorgerufen, als die Zahl der am Untercongo befindlichen Belgier und Europäer eine sehr beträchtliche ist. Die belgischen Zeitungen fordern die Congoregierung energisch auf, sofort zur Beruhigung des Publikums einen „wahheitsgemäßen“ Bericht über die Sachlage zu veröffentlichen. (R. 3.)

— **Frankreich.** Die Marquise v. Bloqueville, Tochter des Marschalls Davoust, ergriffte einem Mitarbeiter des „Gaulois“, daß sie nach den Aeußerungen Moltke's im Reichstag über die Expropiation Davoust's in Hamburg einen Brief an den Marschall geschrieben habe, in welchem sie gegen Moltke's Angriffe wider den ehemaligen französischen Commandanten von Hamburg, in „sehr würdiger und höflicher Weise“ Einspruch erhebt. Auf diesen vom 2. Juni datirten Brief habe sie am 28. October eine Antwort Moltke's erhalten, in der dieser angeblich erklären soll, „daß man seine Aeußerungen falsch verstanden und daß er niemals die Absicht gehabt habe, das Andenken des Marschalls Davoust herabzusetzen“. Frau v. Bloqueville hat sich nun abermals schriftlich an Moltke gewandt — nur der Form wegen, wie sie sagt — und um Erlaubniß zur Veröffentlichung dieses Briefwechsels gebeten. Sie fügt hinzu, daß sie, auch wenn sie diese Genehmigung nicht erhalten sollte, doch nach vierzehn Tagen zur Veröffentlichung der Briefe schreiten werde.

— **Rußland.** Dieser Tage verließ der älteste General der russischen Armee, Generaladjutant Graf Stroganow. Geboren 1796, hat derselbe seit Kaiser Paul I. fünf russische Herrscher erlebt; seine Hauptthätigkeit fällt in die Regierungszeit der Kaiser Alexander I. und Nikolaus I. — Zwischen Kaiser Alexander und Kaiser Franz Josef hat, nach einem Petersburger Telegramm der „N. R. C.“, ein Depeschenwechsel stattgefunden, in welchem der Erstere dem Kaiser von Oesterreich in herzlichsten Worten seinen Dank für die überaus warme Aufnahme des Thronfolgers ausdrückt. In maßgebenden diplomatischen Kreisen tritt die Ueberzeugung hervor, daß der Empfang des Thronfolgers in Wien und sein Aufenthalt dafelbst nur gute Früchte tragen kann. — Der Thronfolger ist von Triest in Patras in Griechenland eingetroffen und von den Behörden empfangen. Ueber Olympia, Epibaurus und Mycenä reiste der Prinz nach Athen, wo er nach längerem Aufenthalt seine Reise nach Indien fortsetzen wird.

— **Türkei.** Eine Prämie aus Zwillinge hat der Sultan ausgezahlt. Diefelbe besteht monatlich aus 30 Pfister Gold und wird bei Knaben bis zu deren 21. Lebensjahre ausgezahlt, während Mädchen bis zu ihrer eventuellen Verheirathung diese Unterstützung empfangen sollen. Der Padiſchah, beunruhigt über die nachweisbare Abnahme der mohamedanischen Bevölkerung, will durch diese an die Armen gezahlte Unterstützung dazu beitragen, daß die Sterblichkeit unter den Kindern der armen Bevölkerung vermindert werde.

— Nach einer Drahtmeldung des „N. Y. Her.“ aus La Libertad brach eine **Revolution in Honduras** (Centralamerika) aus. Die Garnison von Tegucigalpa (der Hauptstadt) unter Führung eines gewissen Sanchez empörte sich. Es ist auch zu Blutvergießen gekommen. Der Präsident von Guatemala hat 1000 Mann Truppen zu Hilfe gesandt. Man befürchtet, daß daraus größere Verwickelungen in Centralamerika entstehen könnten.

## Aus dem Großherzogthum.

Odenburg, 14. November.

— **Personalnachrichten.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog haben geruht, mit dem 1. April 1891 den ordentlichen Gymnasial-Lehrer Rudolph in Odenburg zum Oberlehrer und den wissenschaftlichen Hilfslehrer Dr. Bapp dafelbst zum ordentlichen Gymnasial-Lehrer am Gymnasium in Odenburg zu ernennen. — Nachdem von Sr. Königl. Hoh. dem Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach dem Oberjägermeister und Kammerherrn Baron von Beaujeu-Marcognay zu Gutin das Großkreuz des Großherzoglich-Sächsischen Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken und dem Kammerherrn Freiherrn von Köstling in Odenburg das Komturkreuz desselben Ordens verliehen worden, haben

Se. Königl. Hoheit der Großherzog die erbetene Erlaubniß zur Annahme und Anlegung dieser Decorationen zu ertheilen geruht.

\* **Landtag.** Zur Zeit finden die Beratungen der einzelnen Ausschüsse statt. Die Sitzungen des Plenums werden voraussichtlich erst Ende dieses oder Anfang nächsten Monats beginnen. — Der dem Landtage vorgelegte Voranschlag der Centralkasse (Großherzogthum) für die nächste Finanzperiode beziffert sich in Einnahme und Ausgabe auf 2,481,000 Mk. für 1891, 2,468,000 Mk. für 1892 und 2,522,000 Mk. für 1893. Zu den Ausgaben hat das Herzogthum 77½ Proc., das Fürstenthum Lüneburg 16 Proc. und das Fürstenthum Birkenfeld 6¼ Proc. beizutragen. In den Voranschlag für das Herzogthum sind an Einnahmen eingezeichnet: 7,614,100 Mk. für 1891, 5,241,100 Mk. für 1892 und 5,016,100 Mk. für 1893. An Ausgaben sind vorgesehen 6,233,000 Mk. für 1891, 5,776,000 Mk. für 1892 und 5,578,000 Mk. für 1893.

\* **Die Volksversammlung in Doodt's** Etablisement am Mittwoch Abend war nur von ca. 200 Personen besucht. Nachdem die Petition an den Landtag betr. Selbstbestimmung, deren Wortlaut wir bereits in der letzten Sonnabendnummer veröffentlicht, verlesen war, verbreitete sich Herr Oberamtsrichter Bargmann über die nothwendige Reform der Einkommensteuergesetzgebung, er schloß seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß die Petition durch zahlreiche Unterschriften unterstützt werden möge. Hierauf wurde von der Versammlung eine Resolution angenommen, welche an die Petition angegeschlossen werden soll und folgendermaßen lautet:

„In Erwägung, daß die bestehende hohe Besteuerung der nothwendigsten Lebensbedürfnisse im besonderen gerade drückend und vorbelastend die wenig bemittelten Klassen trifft, wo solches in den Landtagsverhandlungen im Jahre 1884 von der Großherzogl. Staatsregierung auch anerkannt worden ist; in Erwägung ferner, daß der vorige Landtag bereits mit großer Stimmenmehrheit auf Antrag des Abgeordneten Herrn Thorade den Beschluß gefaßt hat, die Staatsregierung um halbjährige Revision des Einkommensteuergesetzes im Sinne der Entlastung der geringeren und der entsprechend höheren Belastung der größeren Einkommen zu ersuchen, in Erwägung endlich, daß die erstrebte stärkere Heranziehung der größeren Einkommen mit entsprechender Entlastung der geringeren Einkommen nach dem Vorgange anderer Bundesstaaten am Besten auf dem Wege der Selbstbestimmung zu erreichen ist, spricht die am 12. November 1890 im Doodt'schen Locale tagende Volksversammlung die zuversichtliche Erwartung aus, daß dem gegenwärtig versammelten Landtage unverzüglich eine Vorlage im Sinne des obigen Antrages auf Grund der Selbstbestimmung zugehen wird.“

Ein Antrag, ein Comité zum Sammeln der Unterschriften und für die Agitation zu wählen, wurde angenommen. Die Petition soll vervielfältigt und in allen Städten und größeren Orten des Großherzogthums zur Aufnahme von Unterschriften ausgelegt werden. In einer nach Ablauf von zwei Wochen wieder stattfindenden Versammlung soll das Resultat der Bemühungen in dieser Angelegenheit festgesetzt werden. Es dürfte wünschenswerth sein, daß auch die anderen Gemeinden in ähnlicher Weise vorgehen, da man doch wohl annehmen darf, daß die bei weitem größte Mehrzahl der Steuerzahler der Ueberzeugung ist, daß der jetzige Modus der Einschätzung, durch welchen namentlich die kleinen Handwerker, die Arbeiter und die Kapitalisten über ihre Vermögensverhältnisse hinaus besteuert werden, ein durchaus verfehlter ist. Nicht der Staat wird durch diese ungleichmäßige Besteuerung benachtheiligt, der nimmt immer soviel als er braucht, sondern die genannten Volksklassen, welche jetzt um so mehr bezahlen müssen, als sie bei gerechter Verteilung der Steuern würden nötig haben.

○ **Die Petition an den Landtag,** die Selbstbestimmung betr., findet immer mehr Anhänger. Die ausgelegten Listen füllen sich mehr und mehr mit Unterschriften aus allen Ständen. In allen frequenten Wirtschaften in der Stadt Odenburg, Döberburg, Geverßen u. sind Listen ausgelegt worden. Auch werden in den bedeutenderen Orten im Lande bereits Listen verbreitet, damit immer weitere Kreise für diese Eingabe gewonnen werden. Es hat sich herausgestellt, daß bei den meisten Steuerzahlern noch wenig Verständnis für die „Selbstbestimmung“ vorhanden ist und manche irrige Ansichten vorherrschen, weswegen man eine Volksversammlung ansetzt, um Aufklärung zu geben; däßhalb war dieselbe auch nicht stark genug besucht. Im Uebrigen wird hiermit auch auf die im Breussischen Landtage vom Kaiser gehaltene Thronrede über die Selbstbestimmung verwiesen.

+ **Öffentlicher Vortrag.** Auf Einladung des Vorstandes des Coanql. Bundes werden die Herren Regierungsrath Dr. Rollmann, Gymnasial-Oberlehrer Dr. Kamp und Consistorialrath Dr. Niemann in Münster im laufenden Winter je einen öffentlichen Vortrag halten. Der erste Vortrag wird von Herrn N.-Rath Dr. Rollmann am nächsten Mittwoch, 19. November,

präcise Abends 7 Uhr im großen Unionsaale über „Die französische Revolution und die Kirche“ gehalten werden. Die Mitglieder des Co. Bundes und alle Freunde der evangelischen Sache, Damen und Herren, werden zu zahlreichem Besuche freundlichst eingeladen. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

○ **Fouragebericht.** Die Durchschnitts der höchsten Tagespreise für Fourage betragen im Monat October für den Ctr. guten Hafer 8 Mk. 72 Pf., für den Ctr. Heu 2 Mk. 63 S., für den Ctr. Stroh 2 Mk. 52 S. Dieselben sind maßgebend für die Vergütung der im Bezirk des Herzogthums Odenburg im Monat November verabreichten Fourage.

○ **Zum Besuch der Gewerbeschule** fanden im verfloffenen Sommerhalbjahr 145 Lehrlinge in der Liste, mit den 38 Lehrlingen der Eisenbahnwerkstätten im Ganzen 183. Den Morgenunterricht besuchten 156, den Abendunterricht 107 Lehrlinge. An mehr als der Hälfte der Stunden theilnahmen sich Morgens 118, und Abends 87 Lehrlinge. Die fleißigsten Besucher waren die Lehrlinge der Eisenbahnwerkstatt.

□ **Statistisches.** Im Monat September d. J. kamen in der Stadtgemeinde 10, in der Landgemeinde Odenburg 4 Ehegeschickungen vor; geboren wurden in demselben Monat in der Stadtgemeinde 45 (30 Knaben, 15 Mädchen), in der Landgemeinde 41 (20 Knaben, 21 Mädchen), gestorben sind im Ganzen 58, davon 46 in der Stadt und 12 in der Landgemeinde. Im vorigen Jahre wurden im Monat September in der Stadt 5, in der Landgemeinde 3 Ehen geschlossen, geboren in der Stadt 40, in der Landgemeinde 33, von 45 Sterbefällen kamen 31 in der Stadt und 14 in der Landgemeinde vor.

\* Die Answärtigenvorstellung der „**Stedinger**“ am Mittwoch brachte wieder ein vollständig ausverkauftes Haus. Sehr viele Answärtige mußten ohne einen Platz bekommen zu haben wieder abziehen, da jedenfalls trotzdem, daß von der Presse darauf aufmerksam gemacht war, daß diese Vorstellung von den hiesigen Theaterfreunden zu Gunsten der Fremden nicht besucht werden möchte, dennoch Einheimische viele Plätze im Theater einnahmen.

□ Der von einem Reservisten gemißhandelte **Poli-zeidener Fimmel** soll an den erlittenen Verletzungen noch recht bedenklich darniederliegen. **Wegen Verbreitung eines nachtheiligen Gerüchtes** reichte ein Herr bei der Polizei Beschwerde ein, und in Folge dessen wurden bereits verschiedene Personen vernommen.

† **Unfälle.** Am Mittwochabend fuhr ein in die Stadt zurückkehrender offener Wagen auf der Domerſch weerstraße in voller Carriere an einen Prellstein. Das Rad brach, der Wagen stürzte um, auch das Pferd stürzte, und aus dem Wagen fiel der Reiter; mit vieler Mühe rang sich aus dem Hinterſiße auch eine Dame los. Zum Glück waren die Insassen des Gefährts sowie auch das Pferd ohne Schaden genommen zu haben mit dem bloßen Schrecken davongekommen, und „die Drei“ setzten den Weg zur Stadt zu Fuß fort.

□ Vor einigen Abenden wurde eine Person von einem im schnellen Trab von der Heiligengeiststraße auf den Wall fahrenden Fuhrwerk umgefahren, aber glücklicherweise nicht erheblich verletzt; die Person hatte ein hölzernes Bein und konnte dem Wagen nicht mehr ausweichen. Der Fall soll zur Anzeige gebracht sein.

† **Osternburg, 13. Nov.** Die Arbeiten an der Entwässerungsanlage der Kaiserhofstraße sind jetzt beendet. Gestern bereits war die Königl. Baucommission aus Hannover hier anwesend, um die Anlage einer Untersuchung zu unterwerfen; dieselbe soll sich über die Anlage zufriedenstellend geäußert haben. — „Gott sei Dank,“ können jetzt die Anwohner der Schützenhofstraße ausrufen, „daß wir bald, ohne in Gefahr zu laufen in Schmutz zu versinken, die Straße passieren können.“ Und wahrlich es that hohe Noth, daß genannte Straße einer Pflasterung unterzogen wurde. Wann aber werden die anderen Straßen folgen, welche mitunter in noch viel schlechterem Zustande als diese sich befinden? — Vorgestern starb hier der Schuhmacher J. Sutmemann, einer der ältesten Veteranen aus dem Jahre 1848.

△ **Rüsterſiel.** Eine Treibjagd wurde am 11. d. M. von 22 Jägern und 4 Treibern in einem Zeitraum von 4 Stunden von Rüsterſiel nach Wosapp auf dem Fedderwarder Bau und Anbelgroben abgehalten. Resultat: 43 Fasen, 1 Luhn und 1 Schnepe.

— **Rüsterſiel, 13. Nov.** Der Wunsch, daß in Rüsterſiel ein beidseitiger Messer und Wägen von Staats- oder Gemeindegewegen angestellt werde, wird bei dem hiesigen schwachen Verkehr wohl nie in Erfüllung gehen. Gäßen wir einen Verkehr in unserm Hafen wie in Hookſiel und Marienſiel, so bekanntlich angelegte Messer und Wägen vorhanden sind, so würden wir ebenfalls nicht nachsehen. Es wird aber den meisten Einwohnern unbekannt sein, daß im Hause der Frau Wm. Feuermann hieselbst ein geachtetes Eisen zum Anmessen der Toffkörbe zu Jedermanns Benutzung ausliegt. — Der hiesige Kriegervein beabsichtigt in diesem Jahre eine Weihnachtsfeierung zu veranstalten. Diese Feierung ist zunächst nur für Kinder der Mitglieder bestimmt, doch soll in der nächsten Monatsversammlung (7. Decbr.) in Kamfers Saale darüber berathen werden, ob es sich empfiehlt,

eine Weihnachtsbescherung für die ganze Schulschicht zu veranstalten.

— **Süßliches Feuerland**, 13. Nov. Gelegentlich der dieser Tage veranstalteten Wollte-Feyer ist es in vielen Kriegervereinen unseres gesegneten Feuerlandes zur Sprache gekommen, daß fast alle sog. Wessertürte unserer Markgegend sich ängstlich den Kriegervereinen fern halten. Die Frage: Warum? kann wohl Niemand beantworten. Ist es doch wahrlich nur eine Ebre, einem Kriegerverein als Mitglied anzugehören. Möge hierin bald eine Aenderung eintreten. Als gutes Beispiel möge erwähnt werden, daß kürzlich der erste Kaufmann in Küstertel, Herr Gustav Gräpel, dem dortigen Kriegerverein beigetreten ist. Offenlich findet er recht viele Nachfolger.

( **Langwege** b. Dinklage, 13. Nov. Ein reiches und überraschendes Geschenk machte die Frau eines hiesigen Landmanns ihrem Manne an dessen Namens-tage. Am Vormittage nämlich beglückte sie ihren Gatten mit Drillingen, die sämtlich Mädchen sind.

( **Lohue**, 13. Nov. Beim sogenannten Brautsaufen fiel ein Mann, der wahrscheinlich des Guten zu viel gethan hatte, rücklings vom Leiterwagen herab, geriet unter die Räder und wurde jämmerlich zuerichtet dem Arzt zugeführt, der sehr bedenkliche Quetschungen am Kopf und an sämtlichen Gliedmaßen constatiren mußte. Wenn man dabei bedenkt, daß vorher 80 L (!) Branntwein während der Festlichkeiten vertrunken worden sind, (Ja, aber von wieviel Personen? D. Red.) wird man diesen Unfall begreiflich finden.

( **Behta**, 13. Nov. Ein hiesiger Jäger fand dieser Tage in einer Fischbunze einen merkwürdigen Vogel, der nach langer Untersuchung als ein Steißfuß erkannt wurde. Dieser Vogel mit seinem langen Hals, seinem spitzigen Schnabel und mit den merkwürdigen Füßen ist in unserer Gegend wenigstens noch nicht gesehen worden. Der Umstand, daß diese Vögel schon Mitte resp. Ende September wärmere Gegenden aufzusuchen pflegen, macht den Fang noch interessanter.

#### Kirchennachricht.

Am Sonntag, den 16. November:

1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Partisch.
  2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Wilkens.
- Abendkirche (5 Uhr): Pastor Ramsauer.

#### Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 16. November:  
Gottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspfarrer Goens.  
Kinder-gottesdienst (11 1/4 Uhr).

#### Anzeigen.

### Damenconfection.

Eine durchaus tüchtige Schneiderin, welche im Stande ist, zu Zeiten selbständig mit mehreren j. Mädchen zu arbeiten (Zuschneiden nicht gerade erforderlich), findet angenehme Stellung in einem flotten hiesigen Geschäft, behufs späterer Uebernahme desselben. Offerten bald erbeten unterAdr.: „Damenschneiderin“ postlagernd Oldenburg.

**Almeria-Weintrauben**, großbeerrig u. süß, empf. **D. G. Lampe.**

**Schnittfeste Cervelatwurst** und **Blockwurst** empf. **D. G. Lampe.**

**Große fette Lachsberinge**, ger. Aale, Bückinge, Sprotten, marin. **Beringe** à St. 10 S empf. **D. G. Lampe.**

**Prima Ostf. Rühmellkäse**, gelben fetten **Hollsteimischen Käse**, **Parzkäse**, **Limburger Käse**, **Reuschateller Käse**, **Schloß-Käse** empf. **D. G. Lampe.**

Empfehle

**prima gefalzene Rinderdärme** wie auch alle anderen Sorten Därme; **Schlachter** und **Wiederverkäufer** bei Abnahme größerer Quantitäten sehr billig.

**Herm. Weinberg**, Achterstraße.

Auf künftige Othern suche ich für meine Weiß- und Schwarzbrot-Bäckerei einen **Bäckergehilfen**, der vollständig selbständig arbeiten kann. Bei entsprechenden Leistungen kann ich hohen Lohn und dauernde Stellung in Aussicht stellen.  
**Weitrahandersehn. C. A. J. Hagius Sohn.**

#### Zwischenahn.

Freitag, den 28. November:

**I. Abonnements-Concert**,

ausgeführt von der **Infanterie-Capelle** unter Leitung des königl. Musikd. **Hrn. Hüttner.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein

**Creutzenberg.**

# Gänzlicher Ausverkauf

wegen Umzugs

zu und unter Einkaufspreisen von **Herren- und Knaben-Garderobe**,

**Rock- und Jacketanzüge**, einzelne **Hosen**, **Westen**, **Joppen**, sowie ein großer **Posten Winter-Paletots** von 9 Mk. an.

**Eine grosse Auswahl in Arbeiter-Garderobe.**

**400 Knaben-Winterpaletots** mit Pelzbesatz, Berliner Facons, Stück 3, 4, 5 Mk.

Bemerkte wird, daß das ganze Lager bis zum Umzuge zu Ausverkaufspreisen abgegeben wird.

**Eli Frank,**

Langestraße 55.

## Holz-Verkauf zu Gristede.

Rastede. Der Landmann **G. Stahmer** in Nethen läßt am

**Montag, den 24. November cr.,**

Nachm. 1 Uhr präcise anfangend,

in seinem Busche „**Dengstshagen**“ am **Dingsfelderwege zu Gristede**

**200 schwere Eichen u. Buchen,**

gesundes **Schiffs-, Ziel-, Mühlen- und Bauholz**, auch einige **Eichen**,

öffentlich mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **G. Dagenborff**, Auctionator.

## Verpachtung einer Vollmeierstelle in Sage.

Vollmeier **Joh. Hinr. Wille Ww.** in Sage beabsichtigt am

**Sonnabend, den 20. Novbr. d. J.,**

Nachmittags 3 Uhr,

in **Hartmanns** Wirthshaus dafelbst, ihre **Vollmeierstelle**,

bestehend aus:  
einem guten **Wohnhause** und **Nebengebäuden**, **17,3792 ha 174 Scheffel. Acker- und Gartenland**,  
3,8550 ha ca. 7 Jüd Laubholz,  
3,8808 „ ca. 7 „ Nadelholz,  
3,4785 „ ca. 6 „ Weidenland und  
91 5144 „ 163 „ Schafweiden und Torfmoor,

mit Antritt zum **1. Mai 1891**, resp. nach Ab-erntung 1891, wenn möglich im ganzen oder stückweise auf **6 bis 12 Jahre** öffentlich m.ihibierend verpachten. Pachtliebhaber ladet freundlichst ein **J. F. Harms.**

## Verzinkte

## Stahldraht-Feder-Matraxen,

anerkannt die besten aller Matraxen, da dieselben im höchsten Grade gesund, reinlich und von größter Haltbarkeit (nie Reparatur bedürftend) empfehle unter Garantie zu Fabrikpreisen.

Osternburg. **Conr. Martin Ww.,** Sieb- u. Drahtwaarengesch.

**Zu verkaufen:** Ein mod. Haus in der Altstadt, enthaltend 10 Stuben, 8 Kammern, 3 Küchen, Kampe mit schönem Trinkwasser, großen gewölbten Keller, zudem breite Einfahrt, Hofraum u. Pachthaus. Kaufpreis **21,000 M.** Näheres in der Erped. d. Bl.

**Oldenburg. Die Ziehungs-schnelllisten der Braunschweiger, Hamburger und Sächsischen Lotterie** hängen bei mir aus.

**J. Hollmann,**

Restaurant „**Doornfaatbrän.**“

## Christbaumconfect.

Reizende Neuheiten, nur genießbare Waare, 1 Kiste fort. Inhalt circa 430 Stücke 2 M 50 S, 1 Kiste fort. Inhalt circa 275 große Stücke 3 M incl. Verpackung versendet gegen Nachnahme

**Siegfried Brock**, Berlin, Barmn-Str. 50.

P. S. **Wiederverkäufern** sehr empfohlen.

**Rostrup.** Frische **Delfischen** empfiehlt **C. Metjengerdes.**

**Hatten.** Am Sonntag, den 16. November:

## Stuckador-Verammlung

bei **Wirtb Stalling.** D. D. Für das zum 1. Januar n. J. von mir gepachtete Gut „**Dunge**“ bei Bremen suche ich einen

## Sofmeier

und einen

## Gärtner,

ferner zur selbständigen Führung des Haushalts eine **Haushälterin.**

**Dr. Poppe, Oldenburg, „Neues Haus.“**

**Rostrup.** Am Sonntag, den 23. November:

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **C. Metjengerdes.**

In der **Aula des Gymnasiums.** **Sonabend, den 15. Novbr., Abends 7 1/2 Uhr:**

## II. Recitation von Emil Milan.

„**Frau Holde.**“

**Gedicht von Rudolf Baumbach.**

Frei aus dem Gedächtniß vorgetragen. Billets hierzu à 1 M., Schülerbillets à 50 S. sind bei Herrn **Segellen** (F. Schmidt's Buchhandlung) zu haben. **Abendpreis 1 50 M.**

## Großherzogliches Theater.

Sonntag, den 16. November. 28. Vorstellung im Ab.

## Die Stedinger.

Trauerpiel in 5 Acten von **G. Kufeler.** **Cassendöffnung 6 1/2 Uhr.** **Anfang 7 Uhr.**



## Todes-Anzeige.

Osternburg, 13. Nov. Heute Morgen 3 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig unsere geliebte Mutter, Großmutter und Uraropfmutter, die **Wittwe Anna Grebe**, geb. **Ahlers**, in ihrem 88. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Angehörigen. Die Beerdigung findet **Montag Morgen 9 Uhr** vom Sterbehause, **Canalstr. 3**, aus statt.

# 1. Beilage

zu No 134 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. November 1890.

## \* Zur Volkszählung.

Das Königlich preussische statistische Bureau richtet über das Wesen und die Bedeutung der Volkszählung am 1. December 1890 an die Bevölkerung eine Ansprache, aus der wir zur Beachtung Folgendes entnehmen: In den letzten Tagen dieses Monats werden Hunderttausende ehrenamtlicher Zähler in den Wohnungen ihrer Mitbürger vorprechen, um denselben einen Zählbrief zu übergeben, welcher eine Anzahl von Zählarten einschließt. Diese Zählbriefe und Zählkarten nebst den von den Zählern selbst aufzustellenden Controllisten dienen als Handwerkszeug der Volkszählung, welche auf Beschluß des Bundesrathes am 1. December d. J. im ganzen deutschen Reiche stattfinden wird. — Der Zählbrief enthält auf seiner Innenseite eine Anleitung nebst Mustern zur richtigen Ausfüllung der Zählkarten und ist mit den ausgefüllten Zählpapieren vom 1. December Mittags ab zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten und in geeigneter Weise Fürsorge zu treffen, daß der Zählbrief mit den ausgefüllten Zählkarten und den etwa übrig gebliebenen Formularen eventl. durch Nachbarn u. s. w. dem zur Sammlung erscheinenden Zähler übergeben und diesem sich freiwillig und unentgeltlich dem öffentlichen Dienste widmenden Beamten die Erfüllung seines Amtes möglichst erleichtert wird. Die Mithewaltung, welche dem einzelnen Haushaltungsvorstande aus der Ausfüllung der Zählkarten und des Haushaltungsverzeichnisses persönlich erwächst, ist sehr gering und beansprucht selbst in größeren Haushaltungen kaum eine nennenswerthe Zeit. Der Staat darf von seinen Bürgern wohl erwarten, daß sie sich in jedem fünften Jahre einmal dieser auf andere Weise nicht wohl zu erzielenden Arbeitsleistung bereitwillig unterziehen. Die Volkszählung ist bei uns nicht allein unentbehrlich für vielerlei Aufgaben der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung; sie dient auch der Wissenschaft und ist das beste Mittel, das Volk in seiner Weisheit thümlichst kennen zu lernen. Schon die bloße Volkszahl giebt ein Bild von der Macht der Staaten. Aus der Vergleichung der Volkszahl mit der Größe des Staatsgebietes ergibt sich die Dichtigkeit des Besamtenwohnens; eine dichte Bevölkerung aber bedingt zu ihrer Erhaltung starke gewerbliche Thätigkeit und giebt den Antrieb zur wirtschaftlichen Ausnutzung der vorhandenen Kräfte. Die starke Volkszunahme des deutschen Reiches ist die wichtigste Ursache von dessen hoher Machtstellung und wirtschaftlichen Größe gewesen. Aber die Ermittlung der bloßen Volkszahl ist nicht die alleinige Aufgabe der Volkszählung; sie soll vielmehr in den durch die Zählpapiere erforderten Nachrichten die Unterlagen für alle Untersuchungen über die Volkskraft und das Volksleben liefern. Befehle man nicht die Ergebnisse der Volkszählung, so müßte auf beratige Untersuchungen überhaupt verzichtet werden, da die bezüglichen Nachrichten auf anderem Wege nicht beschafft werden können. Jede in Haushaltungsverzeichnisse und in den Zählkarten verlangte Auskunft ist unentbehrlich. Deshalb ist es die Pflicht jedes Empfängers eines Zählbriefes, die Antwort auf die gestellten Fragen nach bestem Wissen richtig, auch so vollständig wie möglich zu geben und damit seinerseits nach Kräften zum Gelingen dieser Aufnahme beizutragen.

Niemand hat von der wahrheitsgemäßen Beantwortung der in den Zählpapieren gestellten Fragen für sich selbst oder für seine Haushaltungsgenossen den geringsten Nachtheil zu befürchten; denn seitens des statistischen Bureau werden durch die Volkszählung gewonnene Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt. Ebenso wenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwertet. Man kann sich versichert halten, daß die in die Zählkarten eingetragenen Nachrichten über das Alter, den Familienstand, die Stellung im Berufe u. gelegentlich der Verarbeitung des Zählungsergebnisses lediglich in die statistischen Tabellen übergeben, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendeter Auszählung werden die hier verbliebenen Zählkarten eingestampft.

Nach den Haushaltungsvorständen und einzelnen lebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft sind es namentlich die Zähler, welche durch zweckmäßige Vertheilung der Zählpapiere, durch sachgemäße Prüfung und Ergänzung beim Wiedereinammeln, sowie durch richtige Aufnahme der Wohnstätten sehr viel zum Gelingen der Volkszählung beitragen vermögen. Diese Männer wälten eines Ehrenamtes und haben in Ausübung desselben die Eigenschaft öffentlicher Beamten. Dabei haben sie eine sehr viel größere Menge Zeit und persönlicher Mühsal

aufzuwenden als die Empfänger der Zählbriefe; sie sind allseitig bereit, auf Erfordern lebende Formulare an die Haushaltungsvorstände ihres Zählbezirkes abzugeben und dieselben über etwa bei der Ausfüllung der Zählpapiere entstehende Zweifel aufzuklären. Möchten recht viele gemeinnützig gesinnte und befähigte Männer dieses für Staat und Gemeinde gleich wichtige Amt übernehmen!

Bei innigem Zusammenwirken der Behörden, der Zählcommissionen, der Zähler und der Bewohner selbst wird auch die bevorstehende Volkszählung wie die vorhergegangenen dem Staate verlässliche Auskunft über die Zahl und den gegenwärtigen Zustand seiner Bevölkerung geben. Das statistische Bureau aber wird keine Mühe scheuen, um zunächst die Hauptzahlen der Aufnahme, welche begrifflicher Weise allgemein mit Spannung erwartet werden, so schnell wie möglich festzustellen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, diesen dann aber das ausführliche Ergebnis der Zählung baldigst folgen zu lassen.

## Aus dem Reiche.

**Berlin.** Mit dummen Fragen pflegt man sonst in der Regel höchstens Grobheiten einzuwerfen; daß man damit aber einen Preis erzingen kann, ist doch etwas so Seltenes, um eine Erwähnung zu werthigen. Die „Berliner Gerichts-Galle“, ein Blatt im Stile der amerikanischen illustrierten Kriminal-Zeitungen, das nämlich ihren Lesern für die Einmündung der dümmsten Frage bis zum 16. d. M. einen Preis von 10 M. zugesichert. Man darf in der That gespannt darauf sein, welcher Frage dieser Preis zuerkannt werden wird.

**Oblau** (Schlesien), 12. Nov. Die junge Ehefrau des Gastwirths Kiefewetter in Trattaschine wurde durch Messerhiebe ermordet im Walde aufgefunden. Der Ehemann ist der That verdächtig und wurde verhaftet.

**Wagelburg**, 11. Nov. (Schweres Brandunglück.) Im obem Stockwerk eines Hauses am Lemsdorferweg brach Feuer aus, welches das Stockwerk und das Dachgeschloß vollständig einäscherte. Bei den Aufräumungsarbeiten der Feuerwehr fand man unter einem Bette die Leiche eines jungen Mädchens. — Ein blutiges Drama, in welchem der Schnapsbeutel die treibende Kraft gewesen sein dürfte, hat dieser Tage in Klein-Banzleben Aufregung hervorgerufen. Mehrere dortige Arbeiter, Wille, ein kürzlich aus dem Gefängnis entlassener Mensch, und zwei Freunde, Dunkel und Hegemann, gerieten auf der Straße in Streit mit einem ihnen begehenden polnischen Arbeiter, wobei Wille ergrimmte, aus seiner nahen Wohnung einen dicken Knüttel holte und mit demselben derart auf den Polen einschlug, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Damit noch nicht genug, riß der Unmensch aus einem in der Nähe befindlichen Stadteine Kette los und schlug mit derselben auf den am Boden Liegenden so lange unarmherzig ein, bis derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gab und thatsächlich todt war. Die beiden Begleiter Willes wollten letztern zwar zurückhalten, er ließ sich aber in seiner Blutarbeit nicht stören, rief vielmehr: „Nein, der Hund muß sterben!“ Alle drei wurden noch am selben Abend verhaftet und gefesselt in das Amtsgerichtsgefängniß zu Banzleben eingeliefert.

**Galle a. d. S.**, 13. Nov. In vergangener Nacht hat sich die 19jährige hübsche Pflanztochter vermögenden Fabrikantenfamilie mit ihrem Bräutigam aus Mlanenburg am Harz gemeinschaftlich vergiftet. Die Beweggründe zu der unseligen That sind unbekannt.

**Melle i. W.** Bei der letzten Controlversammlung in Rothenselde hat es nach dem „Meller Anstl.“ an einem spazigen Vorkommniß nicht gefehlt. Es wurde bekannt gegeben, daß diejenigen vortreten sollten, welche noch nicht mit dem Magazinsgewehr ausgebildet seien. Es kamen ihrer so viele, daß der Herr Hauptmann ganz erstaunt einen der Rückstehenden fragte: „Aber seid Ihr denn alle noch nicht mit dem Magazinsgewehr ausgebildet?“ — Ganz treuzugig antwortete Jochen: „Aee, id' habb' bei der Drillerie faß'!“

**München**, 11. Nov. Ein 40jähriges Stammgast-Zubläum. Man heißt in der bayerischen Hauptstadt den bekannten Franziskanerkeller auch den Ministerkeller, weil der bayerische Finanzminister mit der Bänklichkeit einer Uhr jeden Mittwoch in der besseren Stube dieses Kellers hinter seinem Humper zu sehen ist. Vor wenigen Tagen hat sich ereignet, daß Excellenz Dr. von Nibel sein 40jähriges Stammgastjubiläum im Franziskanerkeller feiern konnte. Als junger Beamter ist Herr v. Nibel durch alle Rangstufen des Beamtenlebens dem Locale und seiner Abendgesellschaft treu geblieben. Eine fröhliche Stunde ist jeden Mittwoch um den Minister verammelt, feiter und ungezwungen. Von dem vollendeten 40jährigen Stammgastjubiläum des Herrn Finanzministers erfuhr rechtzeitig der Besitzer des Franziskanerkellers, der seinen treuen hohen Stammgast

durch Ueberreichung eines schönen Stammtuges auszeichnete. Der überrächtige Minister nahm das Geschenk freudig und sofort in Gebrauch. Natürlich wird der Excellenzfrug jeder Kellnerin von wegen des Zerbrechens auf die Seele „gebunden“ und bligblank gepugt. Bekanntlich ist der Finanzminister und Chef aller bayerischen Steuern in seinem Stammlocale vor einigen Jahren vom Schicksal in Gestalt eines magistratischen Hundesängers ereilt, controlirt und angezeigt worden, weil er seinen alten Schnauz gegen Geßel und Verbot ins Wirthshaus mitnahm. Excellenz mußte zahlen und that es mit Humor. Bohafte Leute sagen, der Schnauz werde demnächst bei Empfang des hundertsten Straßgottels auch ein Jubiläum feiern.

## Vermischtes.

„**Sack der Aufschlicher**“ soll verhaftet sein. Ein Privattelegramm übermittelt dem „B. Z.“ die von der in Turin erscheinenden „Gazetta piemontese“ veröffentlichte Meldung, daß „Sack der Aufschlicher“ in Parma, und zwar in der Person eines englischen Arztes, ermittelt und auf Acquisition der englischen Behörden verhaftet worden sei.

Eine **heitere Scene** spielte sich dieser Tage in Amsterdam in einer Gerichtsverhandlung ab. Auf der Rolle stand die Bitte des Steuerbeamten, pro Deo (also kostenlos) gegen den Sultan der Türkei procediren zu dürfen, da er diesen wegen Nichtbezahlung der Rente aus einem Privatansetzen belangen wollte. Der Vorsitzende forderte den Gerichtsvollzieher auf, beide Parteien aufzurufen. In gemessenem, feierlichem Schritt ging der letztere hinaus und rief mit lauter Stimme: „Herr R. N. und Se. Majestät der Sultan der Türkei, Abdul Hamid!“ Der Vorsitzende: „Sind beide Parteien hier?“ Der Gerichtsvollzieher: „Nein, nur der Kläger. Se. Majestät der Sultan ist nicht erschienen!“ Die Richter hatten Mühe, den Amtsernst zu wahren, aber der Form des Gesetzes war doch Genüge gechehen.

Eine **Reise in der Kiste**. Aus Paris vom 8. d. Mts. wird gemeldet: Ein neues Seitenstück zu dem bekannten Wiener Schneider Hermann Zeitung! Man lud heute Morgen aus dem aus Barcelona eingetroffenen Zug auf dem hiesigen Vponer Bahnhof eine große Kiste aus. Kaum stand die Kiste auf dem Perron, als man aus derselben eine junge Spanierin im Alter von 20—25 Jahren und einen kleinen Neger von 18—20 Jahren herausstießen sah. Allgemeines Erstaunen. Der Polizeicommissär des Bahnhofes wurde herbeigeholt, doch da die seltsamen Reisenden kaum ein Wort Französisch verstanden, so war es sehr schwer, von denselben etwas Verständliches herauszubekommen. Man nimmt an, daß dieselben vor 4 oder 5 Tagen von Barcelona abgereist sind, wo die Kiste durch einen Dritten, unbekannt Gebliebenen als Passagiergepäck aufgegeben sein dürfte. Letzterer hat bei der Ankunft in Paris die Kiste im Stich gelassen und ist verschwunden. Aus den unbestimmten Erklärungen, die man von den beiden Reisenden erhalten konnte, läßt sich erkennen, daß sie nach Paris gekommen, um hier Beschäftigung zu suchen. Der Neger giebt an, Koch zu sein, und die junge Spanierin scheint Schneiderin zu sein. In die Seiten der Kiste war eine Menge von kleinen Löchern gebohrt, um den Zutritt von frischer Luft zu ermöglichen. Im Innern waren zwei kleine, mit Leinwand überzogene Bänke angebracht und durchgehende Stützeisen für die Arme, sowie für die Füße. Die beiden Reisenden hatten die notwendigsten Lebensmittel mitgenommen.

Der am Sonnabend Morgen aus China und Hinterindien in Marseille eingetroffene Postdampfer „Saghalien“ brachte interessante Nachrichten über die **Forschungsreise des Prinzen Heinrich von Orleans** im Innern Afriens mit. Der Prinz berichtet über die Auffindung erloschener Vulcane und einer über 8000 m hohen Bergkette auf dem Plateau von Tibet. Das Thermometer war daselbst 40 Grad unter Null gefunden, sodas mehrere Diener des Prinzen erfroren sind.

In **Brag** stürzte am Montag das Dachgestims eines Neubaus am Koblmartke ein, durchschlag des Gerüsts und führte den Einsturz von vier Stockwerken herbei. Bisher wurden 5 Tode und 6 Verwundete aus den Trümmern hervorgehafft. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

Infolge einer **Wette um 10,000 Rubel** trat am 21. October ein russischer Sportsmann von Samara an der Wolga aus eine Troitafahrt nach Paris an. Er will die Seinstadt in 70 Tagen erreichen.

**Zutreffende Antwort.** In den Laden eines Wein- und Spirituosenhändlers tritt ein Kunde, findet aber hait des Geschäftinhabers nur dessen Söhnchen. „Wo ist Dein Papa?“ fragte er. — „Im Keller.“ — „Was macht er da?“ — „Alten Cognac.“

Kunst und Literatur.

Die „Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publikationen der Nationalgalerie“ hat eben jetzt wieder eine Anzahl neuer Farbendrucke veröffentlicht, deren Originale, nur zum kleineren Theil in diesem Museum befindlich, solcher Art der Copirung die mannigfachen Aufgaben stellen. Bei ihrer Auswahl ist den verschiedensten Gesichtspunkten Rechnung getragen. Zum Vorwurt, einer bevorzugten einseitigen Tendenz zu hulbigen, gab die Vereinigung nicht den geringsten Anlaß. So bietet sie diesmal ihren Mitgliedern Facsimile, Copien von Carl Läder's „Kameal beim Dogen von Venedig“; von G. v. Raffet's „Schöne Dame“ (Kongelocher Heibsch von Zagbunden verfertigt aus der königlichen Gemäldergalerie zu Dresden; von A. Menges's „Friedrich II. in der Schlacht bei Sanssouci 1750, dem unbekanntem Jüwel unserer Nationalgalerie; von Carl Böckling's in Privatbesitz befindlichem Gemälde „Stiefel-Appell“, von der letzten Berliner akademischen Kunst-Ausstellung her wohl noch in Erinnerung gebliebenem Bilde voll frischem, gesundem Humor und eben so kräftig komischer, als im Ton soniger Wirkung; von Prof. Hugo Vogel's ebenfalls in Privatbesitz übergebenem und dort ausgestellt gewesen liebenswürdigem originellem Bilde „Nach der Taufe“ vor der Marienkapelle der Brüsseler Kathedrale Sta. Gubule; von Karl Knapp's „Friede“ — eine junge Bauernfrau aus einem Chiemsee-Idyll, welche, ihren Säugling in den Armen auf dem Schooße haltend und still beglückt betrachtend, im Morgenjonnenglanz im Schatten sitzt, der auf dem unbeweglichen spiegelglatten Wasser schwimmt; von zwei ansprechenden kleineren Bildern von Fagelrin aus dem Leben holländischer Fischerhäuser: „Trauliches Heim“ und „Küchlein vom Strande“. Grundrhythmen wie die Gegenstände und die Sinnesart und Kunstweise der Maler dieser Bilder sind die Farbenstimmungen, ist der ganze Charakter der letzteren. Die Copien aber sind einander darin gleich, daß jede diesem besonderen Gepräge des nachgebildeten Originals in völlig gleicher Maße gerecht wird, und in der Wieder- gabe des Gesamteindrucks wie der Localfarben jedes einzelne einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, wie er durch das mechanische Verfahren des Lithodruckens vertheilte- rten Plakatten über die photographisch gewonnene farblose Unterlage bisher überhaupt erzielt werden konnte. Es wird in Farbendruck nach Delgemälden und durch denselben Lebergen soviel gelübt, so viele nichts schief, den Geschmack, den Farben- und Kunstsinne der großen Menge wahrhaft verwirklichte und verwirklichte Baars als „Mandschma“ erzeugt, daß Menschen von einiger künstlerischer Bildung und feinerem Empfinden jedem Farbendruck mit nur zu gerechtfertigter Scheu aus dem Wege zu gehen fliehen. Diesen farbigen Lichtdrucken der „Vereinigung der Kunstfreunde“ aber scheint die rühmliche Aufgabe anvertraut zu sein, den verlorenen guten Ruf des Farbendrucks in der Meinung auch der Urtheilsfähigen und Anspruchsvolleren wieder herzustellen. Mit großer Gewissenhaftigkeit, redlichem, liebevollem Bemühen und wahrer kunsttechnischer Virtuosität wird seitens der für die „Vereinigung“ thätigen Kräfte alles gethan, um das herbeizuführen und uns das Gefährnis abzumühen; ja, so lasse ich mir eine Farbendruckcopie gefallen, ein Urtheil, in welches wir die Maler der Urbilder dieser Copien selbst meist rückhaltlos einstimmen hören. Gute, wohlausgewählte Originalwerte der besten Künstler können, in solcher Art wiedergegeben, vervielfältigt und verbreitet, ihre Mission, auch solche Kreise des Volks, welche vielleicht nie in die Lage kommen, die Sammlungen zu besuchen, die Gemälde der Meister zu sehen, mit denselben innig vertraut zu machen, zu erbauen, zu erfreuen und zu bilden, jedenfalls noch besser erfüllen, als mittelst jeder andern Art der Reproduktion.

Die „Deutsche Warte“ bleibt ihrem Bestreben, den Leser auf allen Gebieten des Interessanten und Wissenswerthen in gebährter Kürze zu informieren, voll und getreu. Im politischen Theile sind alle wichtigen Vorgänge auf dem Gebiete des Staatens Lebens besprochen. — Dem Colonialwesen wird eine besondere Beachtung geschenkt. — Unter „Sof und Gesellschaft“ werden die neuesten Nachrichten über die Vorgänge am Kaiserhofe und den Höfen der deutschen Bundesfürsten veröffentlicht. — Im Abschnitt für Völkerverhältnisse finden wir beachtenswerthe allgemeine interessante Mittheilungen. — Von einem erfahrenen mittelständigen Mitarbeiter werden unter „Herzwehen und Marxine“ diesbezügliche Angelegenheiten behandelt. — Aus der Reichshauptstadt und dem Reich bringt das Blatt stets eine Fülle von Notizen und längeren Mittheilungen über alle Ereignisse wohlunterrichteten Berichterstatters. — Dem Schulwesen ist ebenfalls eine genügende Aufmerksamkeit gewidmet. Dieran schließen sich die Kritiken über die neuesten Berliner Vorträge in der Pädagogik und Auführungen in der Singakademie und Philharmonie, sowie Besprechungen über literarische Erscheinungen. Das Feuilleton bringt stets Beiträge aus der Feder der ersten Schriftsteller. Auch die Abtheilung „Handel und Wandel“ bringt immer das neueste und wissenschaftliche. Wir empfehlen dieses strebsame neue Tageblatt, von dem auch eine Wochen Ausgabe erscheint, hiermit sehr gern unseren Lesern.

Der Traum des Glücks. Dramatische Dichtung von Albert Wittfogel. Verlag von Herm. Gude in Leipzig. Vorliegende Dichtung erstreckt eine Reaction gegen die realistische Strömung, indem einem saligen Naturalismus gegenüber durch die Idylle auf die Natur in ihrer reinen Schöne und Ursprünglichkeit hingewiesen wird, während gleichzeitig durch die dramatische Form die einzelnen Repräsentanten lebendig und handelnd hervor treten. — Ein Mann aus den höheren Lebenskreisen als Typus der modernen Weltlichkeit, der sich aber darin unglücklich fühlt, vertritt sich der Jagd in ein Tempe- thal, wo er durch einen Sturz und seine Tochter, ein Repräsentant der reinen Natur, von seiner Verirrung zurückgeführt wird und das wahre Lebensglück erkennen lernt. Dies der Inhalt der kleinen Dichtung, in den einzelnen Szenen reizend durchgeführt, wobei auch manches Schlaglicht auf den Zeitgeist geworfen wird. Wir machen auf das Werkchen, welches ein eigenartiges Ereigniß idyllisch-bildlicher Poesie genannt werden kann, hierdurch aufmerksam.

Briefkasten. B. G., hier. 1.) „Mittel Fraktionen sind im Reichstage vertreten und wie heißen Sie? — Ueber den ersten Theil Ihrer Frage wollen wir gern Auskunft geben, Ihre Angelegenheit, die sich im zweiten Theile ausspricht, zu befrichtigen, finden wir uns nicht veranlaßt. Jedenfalls wollen Sie nicht unsern Namen, sondern den der betr. Fraktionen wissen! Da müssen Sie aber „sic“ mit kleinem Anfangsbuchstaben schreiben! — Die 12 Fraktionen des Reichstages sind: Conservative, Reichspartei, Nationalliberale, Freisinnige (Fortschrittspartei), Centrum, Welsen, Polen, Dänen, Eisässer, Antisemiten, Volkspartei, Socialdemokraten; außerdem giebt es einige „Wilder“, die keiner Fraktion angehören. — 2.) „Wieviel abgegebene Wahlstimmen hat jede Partei insgesammt zu verzeichnen?“ — Die bei den Reichstagswahlen (20. Februar)

abgegebenen Stimmen betragen in obiger Reihenfolge: Conf. 899,114, R. P. 485,959, N. L. 1,187,669, D. P. 1,167,764, Centrum 1,340,719, Welsen 1,216,676, Polen 246,773, Dänen 13,672, Eis. 101,156, Antii 47,536, Volksp. 147,570, Soc. D. 1,427,323, unbestimmt 85,737, zerstreut 16,005. In Summa 7,228,702. Ungültig waren 32,942 Stimmen.

Frau Sophie D. Ihre „Alphorismen aus dem Haus“ sind nicht alle gleich gut. Folgender vortrefflicher Ausdruck befindet sich darunter:

„Jeder Mann ist sanft — wenn er sich rasirt.“ Dem Manne bei der Toilette wird überhaupt nicht genug Aufmerksamkeit zugewendet. Umfassendere Forschungen auf diesem Gebiete würden sicher eine reiche Ausbeute von Beiträgen zur Charakteristik des Mannes ergeben, und ein Werk, welches die dabei gewonnenen Erfahrungen zusammenfaßt, würde für Frauen ein werthvoller Leitfaden sein in der schwierigen Kunst des Umganges mit dem Gatten. So könnte man z. B. neben den obigen noch folgende Erfahrungssätze stellen: Jeder Mann ist schwermüthig, während er sich die Zähne putzt. — Jeder Mann ist reizbar, während er sich eine Cravatte umbündet. — Aber nichts ist so rasend und blutdürstig auf dieser Welt als ein Mann, der sich den Demozkraten zuzumachen will und dem dabei das Hundsbüchlein bricht.

B. S., hier. Ihre Frage ist zur Besprechung in unserem Briefkasten nicht geeignet; Sie dürften mit derselben sich wohl besser direct an den Herausgeber des betr. Blattes wenden. A. M. Die Farben der italienischen Flagge sind von rechts nach links grün-weiß-roth, ebenso wie die der mexicanischen Flagge.

Freuer Abonnent R. „Was versteht die protestantische Kirche unter Gewissensfreiheit?“ — Gewissensfreiheit ist im Allgemeinen die Abwesenheit von jeglichem Zwang, insofern man durch letzteren einerseits zu Handlungen, von denen das Gewissen abmahnt, genöthigt und andererseits von Handlungen, zu denen das Gewissen auffordert, abgehalten werden kann. Das Gegentheil ist der Gewissenszwang. Beziehen sich diese beiden Ausdrücke auf religiös-kirchliches Gebiet, so gebraucht man dafür gemeinlich die Bezeichnungen Glaubensfreiheit, Glaubenszwang. Glaubensfreiheit ist die unbefristete Befugnis des Menschen, in Sachen der Religion sich einzig und allein nach seiner Ueberzeugung zu richten, sich seinen Glauben aufzuringen zu lassen und sich zu jenigen Glaubensform zu bekennen, welche er für die vollkommenste hält. Die Glaubenslehre der protestantischen Kirche nimmt für sich keine besondere Auslegung des Begriffs „Gewissensfreiheit“ in Anspruch.

Ludwig Dr. „Wie heißt „Julei“ auf hochdeutscher?“ — Julei ist bereits ein hochdeutsches Wort, nur kommt es in der Schriftsprache bei unseren Schriftstellern — die der neueren realistischen Schule ausgenommen — selten vor. Jumeist findet sich dieser Ausdruck nur in technischen Schriften. Es ist ein terminus technicus für den widerstehen Geruch der Juleiöl; ist dieser Geruch angenehm, so heißt er Aroma. Juleiöl ist der Name benzinigen Körper, welche den aus verschiedenen zuckerhaltigen Flüssigkeiten gewonnenen alkoholischen Destillationsproducten ihren eigenthümlichen Geruch verleihen. Unter „Julei“ versteht man oft im gewöhnlichen Sinne den Schnaps schlechterer Qualität, der noch nicht entfultet ist, kann auch überhaupt den Branntwein.

A. S. „Wohl man sich ein Bild von Sittenlosigkeit und Verderbtheit unserer Jugend entzöhen, so bejude man nur einmal die öffentlichen Tanz-Stubliensmens. Dies eine Mal wird genügen, einen tieftraurigen Eindruck von dem größten Theile unserer jungen Leute zu gewinnen. Mit gerechter und heiliger Entrüstung muß man wahrnehmen, wie junge Mädchen aus allen Ständen von jungen Männern durch rohe, unmoralische, schamlose Lebensarten und thätliche Handlungen in jeder Weise sich compromittiren lassen. Ich bin junger Mann von 20 Jahren, aber, Gott sei's gebackt, sowie der guten, strengen Erziehung, welche ich von meinen Eltern genö, bei mir hat solche Wurzel dieser moralischen Verderbtheit keinen Grund fassen können. Wie kann wohl ein Staat bestehen, welcher solche gemeine Charaktere zu Bürgern heranzieht? Die Grundbesitze eines wohlgeordneten Staates sind reine Moral, Religion und Sittlichkeit und ohne dies, glaube ich, kann kein Staat bestehen. Sollte dieses unmoralische, schamlose Leben nicht eine Hauptursache unserer social-demokratischen Verhältnisse sein? Ich will hoffen, daß diese Reizen etwas dazu beitragen vermögen, all diesem sittenlosen Treiben ein Ende zu machen, zum Mindesten aber kräftig zu steuern; wird dies der Fall sein, so kann ich mich beglückwünschen, auch etwas dafür gethan zu haben!“ — Du frommer Zwanzigjähriger Bruder thust ja, als lebten wir in einem reinen Sodom. Wie oft bist Du denn auf dem öffentlichen Tanzboden gewesen, um diese sündlichen Verhältnisse so sehr, sehr eingehend zu beobachten?!

Gerichtskalender.

- Angabetermine in Convocationen. November 24, Montag. Antsger. Vutjadingen I. Die Erben der Eheleute Arbeiter Johann Christoph Winters und Anna Catharine Elise geb. Frige zu Nuhwarden wollen die zu Art. 219 verzeichneten 0,0627 ha Land öffentlich verkaufen. 238
- November 25, Dienstag. Antsger. Delmenhorst I. Der Sadelmann Philipp Lefer Frank in Delmenhorst hat aus Art. 804 Delmenhorst zwei Parzellen (an die Hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei in Bremen) verkauft. 236
- November 26, Mittwoch. Antsger. Jever I. Der Kaufmann Johann Georg Harenberg zu Jever will sein Wohn- und Geschäftshaus an der Keutenstraße, Art. 310 Jever, öffentlich verkaufen. 239
- Daj. Die Erben des weil. Wirtbs Johann Heinrich Gerhard Busjanen zu Jever wollen die zu Art. 103 Jever verzeichneten Gebäude und Gärten öffentlich verkaufen. 239
- November 28, Freitag. Antsger. Westerbode II. Die zum vacanten Nachlaß des weil. Flußschiffers Fodo Weerts zu Volekovermoor gehörenden Immobilien zu Art. 774 Apen sollen öffentlich verkauft werden. 236
- Daj. Die Erben des Ritters Johann Dierks zu Nordbedewert wollen die zu Art. 53 Ebewecht katastrirte Köterei öffentlich verkaufen. 236

Antsger. Varel I. Ladung Erb- und Forderungsberechtigter zum Nachlaß des aus Borgelbde gebürtigen Schiffers Johann Gerhard Cordes; Cordes hat sich zeitweilig in Hamburg aufgehalten und ist am 8. November 1889 in Chittagong verstorben. 237

Wie man zu Glück und Wohlstand gelangt!

Wer der heutigen scharfen Concurrenz, welche auf allen Gebieten des Handels und der Wissenschaft herrscht, erfolgreich entgegenzutreten und zu Glück und Wohlstand gelangen will, der muß vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß er geistig und körperlich gesund ist, denn nur ein gesunder Mensch hat Freude am Schaffen, besitzt die nöthige Energie und Strebsamkeit, welche zum Fortkommen notwendig ist und empfindet Glück und Zufriedenheit. Wo aber Fleiß, Energie und Schaffenskraft vereinigt sind, da findet sich der Wohlstand von selbst, denn jeder Stand und jedes Fach bietet Chancen zum Fortkommen. Wer nun die Wahrheit dieses Principes erkannt hat und sich in Bezug auf die Gesundheit den Ansprüchen des Lebens nicht gemacht fühlt, der wolle vor allen Dingen danach streben, diesen Hauptfactor für das menschliche Fortkommen zu gewinnen. Zuerst läßt sich Rath und Beistand auf allen Krankheitsgebieten gewährt die Sanjana Heilmethode und da man dieses Heilverfahren gänzlich kostenfrei beziehen kann, so liegt es in Jedermanns Interesse, sich dasselbe kommen zu lassen. An die zahlreichen amtlich beglaubigten Zeugnisse, welche bereits über die Wirkung der Sanjana Heilmethode an dieser Stelle bekannt gegeben wurden, schließt sich heute wiederum eine neue Anerkennung: Herr Werner Gutermeyer, Bildbauer zu Graislpeim (Kgr. Württemberg) schreibt: An die Direction der Sanjana Company zu Egham (England). Hochgeehrte Direction! Nach der Beendigung der Kur erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß sich Ihre vorzügliche Behandlungsweise auch bei meinem schweren Leiden mit ausgezeichnetem Erfolge bewährt hat. Ich bin jetzt durch Ihre Kur vollständig hergestellt und fühle mich gesund und arbeitskräftig. Aus Dankbarkeit für die mir gewordene Hilfe erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage mein Bildnis zu überreichen. Ich halte es für meine Pflicht, Ihr so verlässliches Heilverfahren jedem Kranken auf das wärmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll zeichne Werner Gutermeyer, Bildbauer. Adresse: Herrn G. C. Pflüger, Graislpeim (Kgr. Württemberg).

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zuverläßiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man genießt dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Das bevorstehende Weihnachtsfest drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Noth, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leide das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den stehenden Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Lehrmitteln umgibt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Hierher gehört vor allen Dingen ein mit pädagogischem Geschick ausgewähltes Spielzeug. Künstlerische Spielmittel verfallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Trieb des Umschaffens, der fälschlicherweise von vielen Föhrungslehrern genannt wird. Erst dann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form Fertige kann das Kind nie lange fesseln, wogegen lose Theile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden.

Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Christgeschenke von Seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erkauften Spielachen von ihren Kleinen unbeachtet zu sehen. Das nützlichste und unstreitig beste Spielgeräth ist wohl der Antersteinbaukasten. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden, Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen u. s. w. in allen nur erdenklichen Stylen entstehen zu lassen! Gern wird man alle anderen unnützen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuwenden. Dem Richter'schen Antersteinbaukasten gebührt das weitgehendste Lob, er ist garnicht genug zu empfehlen! Die schweren, verschieden gefärbten Quadranten geben den Bauten wünschenswerthe Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzulassende Ergänzungsstücke, die sich bezüglich ihres Inhaltes erweiternd an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfsährigen Kindern eine fesselnde Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir haben sogar Erwachsene sich an Bauten betheiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Hoffentlich finden sich recht viele

Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das Beste aller Spielmittel — den **Nichter'schen Anker-Steinbaustäben** — welcher zum Preise von 1—10 Mk. und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — unter den Weihnachtsbäumen zu stellen. Die Freunde der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegleiten.

### Ausloosungen.

**3 1/2 % Oldenburger Stadt-Anleihe.** Sechste Ausloosung vom 12. November 1890. Gezogen sind die Nummern: Lit. A. Nr. 71, 100, 149, 163 à 1000; Lit. B. Nr. 24, 36, 105, 131, 243, 250, 260 à 500. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

**3 1/2 % Königer Anleihe.** Zweite Ausloosung vom 12. Novbr. 1890. Gezogen wurden die Nummern: Lit. A. Nr. 42 à 1000; Lit. B. Nr. 14, 59, 80, 391 à 500. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

**Cöln-Mindener 3 1/2 % St. Prämien-Anleihe.** Die nächste Ziehung findet am 1. December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 85 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 2,50 Mk. pro Stück.

### Anzeigen.

**Zwischenahn. J. C. Pullmann** hieselbst läßt wegen Umzugs am

**Sonnabend, den 29. Novbr. d. J.,**

Nachm. präcise 1 Uhr aufgd.,

2 gute Arbeitspferde,

6 Schweine,

5 Aderwagen, darunter 3 mit breiten Felgen, so gut wie neu, 1 Dammkraft, 1 Staubmühle, mehrere Wagenleitern und Seden, Pferdegeschirr, ca. 10.000 Pfd. Stroh, ca. 3000 Pfd. Heu, sowie eine Partie trockenen Roggen,

ferner 2 vollst. Betten, 3 Bettstellen, darunter 2 mit Springsfederbetten, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, div. Tische, 1/2 Dgd. Hochstühle, 1 gr. Spiegel, div. Bilder in Rahmen und allerlei sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **L. Pullmann's Wirthshaus.** **Seinje.**

### Öffentlicher Immobilienverkauf.

**Zwischenahn.** Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der Immobilien der Erben des weil. Gemeindevorstehers **S. G. Feldhus** zu Deepenforth ist zweiter Termin auf

**Sonnabend, den 22. November d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr,

in zu Klampen Wirthshaus zu Rostrop anberaumt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die zu verkaufenden Immobilien bestehen in verschiedenen zu Deepenforth und Willbrockmoor belegenen Grundstücken und kommen selbige wie folgt zum Aufstake:

- das unmittelbar an der Chaussee belegene neu erdichtete massive Wohnhaus mit Garten, Acker- und Grünlandbereien, auf groß 5 ha 47 a 43 qm,
- das bei dem sog. Graekamp befindliche neue Wohnhaus mit Ländereien, groß 3 ha 53 a 34 qm,
- eine Fläche Nadelholz, an der Chaussee gelegen, mit der daran liegenden uncoltivirten Fläche zur Gesamtgröße von 5 ha 93 a 35 qm,
- ein Waulandskamp in der Nähe der Chaussee, genannt „Fuchshöhe“, groß 77 a 16 qm,
- die zu Willbrockmoor belegene, z. Bt. von der Wittve Eilers bewohnte kleine Stelle, bestehend aus Wohnhaus und 3 ha 00 a 48 qm Ländereien. Bemerk wird noch, daß im Wohnhause sub a feiner günstigen Lage wegen auch Schenkwirtschaft betrieben werden kann und die Wauländereien sehr guter Bonität sind. Die Immobilien können daher zum Ankauf empfohlen werden. **Seinje.**

### Nachfrage.

**Bloherfelde.** In der Auction von Rügen

am **Mittwoch, den 19. Novbr. d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde kommen

auch noch:

- 2 zweijährige Ochsen,
- 1 angetöhrter Rindstier, bester Race, 1 1/2 Jahr alt,
- 1 trächtige 5jährige Stute und 1 dreijähriges Pferd, beide sehr fromm im Geschirr,

mit zum Verkauf.

**F. Lenzner.**

## Auction von Baumaterialien.

**Oldenburg. Die Erben des weil. Zimmermeisters Wilh. Meyer hieselbst, Ofenerstraße Nr. 42, lassen am Sonnabend, den 22. Novbr. d. J.,**

Morgens 9 Uhr aufgd., wegen Aufgabe des Holz- und Baugeschäfts, die noch vorhandenen Baumaterialien, als:

Bretter, Fatten, Balken, div. Rundhölzer, Brennholz etc., ferner Eher, Carbolineum und Maschinenöl, alte und neue Fenster, Graufine etc., sodann 2 Arbeitspferde, mehrere Ackerwagen, Handwagen, Holketten u. s. w.,

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen. **F. Lenzner.**

**Apen.** Die Wittve des weiland Rötters **Hine. Ahlers** zu Apermarsch läßt am

**Donnerstag, den 4. December d. J.,**

Mittags 12 Uhr anfangend,

bei ihrem Hause:

**plm. 300 Eichen auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Versammlungsort: Verkäuferin Wohnhaus. **F. W. Zeller.**

**Zur Kenntniss!**

### Die Reinigung

für Jedermann

Kleidungsstücke viel Geld anzugeben, ist unnöthig geworden; für Jedermann unentbehrlich aber sind Bullison's Fleckstifte. — Für den billigen Preis von nur 30 Pfg. erhältlich, ist man mit Hilfe derselben (2 Fleckstifte, 1 Stück Anilinfarbe) sofort im Stande, Flecken aller Art aus Kleidern, Hüten, Wäsche u. s. w. nach beigegebener genauer Anleitung zu entfernen. Der Erfolg ist überraschend und zuverlässig sicher. Für das reisende Publikum von grösster Nützlichkeit! Auf obenstehende Fabrikmarke mit Namenszug ist besonders zu achten, da ähnlich lautende Fabrikate nur Nachahmungen, daher minderwerthig sind.

**Fabrikmarke.** **Karl Bullison** Apotheker, Emmendingen (Baden).

Zu beziehen durch die Drogerien und Apotheken. Vorrätig in:

**Oldenburg bei L. Fasch, Drog**

### Musikinstrumente.

Das Versandgeschäft von **L. Jacob, Stuttgart, Hauptstätterstr. 32 a,** unterhält neben Fabrikation vorzüglicher Zithern größtes Lager in Musikwerken zum Drehen, als: **Manoan, in 5 verschiedenen Größen, Serophon, Serophonette, Arifon, Kallifon, Cymphonium** u. c., selbstspielende Cymphonions mit auswechselbaren Metall-Rotenscheiben, **Spieldosen, Spielwerke,** sowie reizende Gegenstände mit Musik, wie **Vierkrüge, Cigarrenständler, Christbaumständler, Photographicalbums, Schweizerhänschen, Schund- und Handjuchstaken, Accessoires** u. s. w.

### Mund- und Biechharmonikas

bester Qualität zu Fabrikpreisen. Instr. Preiscurant gratis und franko. Umtausch gestattet.

**Direct aus der Fabrik.**

**450 St.** Christbaumconfect,

Marzipan, Chocolate, Liqueur, Schanm, ff. Maudelgebäck, reizende Nehrheiten, hochfein im Geschmack, gegen 3 Mark Nachnahme.

**5 Stück feinsten Lebkuchen** 30 cm lang, 16 cm breit, in Macaronen, Chocoladen- u. Baslerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme. Kiste u. Verpackung wird nicht berechnet.

**C. Bücking, Dresden-Plauen.**

Amlich beglaubigte Belobigungen u. Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei. Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.



Kinderwagen von 11 Mk an, Puppenwagen von 1 Mk an, Lehnstühle, Blumenstühle, Wasch- und Reifekörbe, Papierkörbe und Zeitungsmappen, Flaschenkörbe, sowie alle nur möglichen Korbwaaren sehr billig. **Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.**

**Zweelbäke.** Am **Mittwoch, den 19. Novbr.** Nachm. 3 Uhr, sollen bei der neuen Schule in Zweelbäke mehrere Erdarbeiten, das Anpflanzen von Holz und die Pflanzung von zwei Hefen, sodann bei der alten Schule die Aufräumung der Gruppen auf dem Spielplatz öffentlich mindesterfordernd ausverboten werden. **Wentens, Jurat.**

**Das älteste und grösste Bettfedern-Lager**

**William Lübeck in Altona**

verjendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbdaunen nur Mk. 1.60 u. 2 Mk., reiner Flaum nur Mk. 2.50 u. Mk. 3. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Zulettstoff aufs Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 Mk. Zischlägig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

**Zweelbäke. Zu verkaufen.** Ein guter Haushund. **E. Schütte.**

Ein ält. Mädchen oder Wittve findet angenehme Stelle als Kinderwärterin gegen guten Lohn. **Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

### ? Mir oder Mich?

Ein unentbehrlich. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für Jedon, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern richtig sprechen u. schreiben lernen will v. Dr. Grimm. 50 Pf. — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. 1 Mk. — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag, Berlin, 23 Kirch-Str. 23.**

**Verein Oldenb. Geflügel-freunde.**

### 9. Stiftungsfest

am **Freitag, den 21. d. Mts.,** in **Oppermann's Hotel.** Anfangs 8 Uhr Abends.

Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden hierzu höflich eingeladen. Nichtmitglieder können nur durch Mitglieder eingeführt werden und sind hierzu Eintrittskarten vorher beim Herrn Uhrmacher Lührs zu haben. Bei der Cassé 1 Mk. Entree.

Die **Junggeflügel-Ausstellung** findet am **30. November** und **1. December** statt und sind die Programme nebst Anmeldungen bereits den geehrten Mitalliebrern zugegangen. **D. B.**

**Kirchbatten.**

Am **Sonntag, den 16. November, Abends 6 Uhr:**

### Stucador-Versammlung

im Vereinslocale. **D. D.**

**Zwischenahn. „Zum grünen Hof.“**

Am **Donnerstag, den 20. Novbr.:**

### 1. Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Capelle des Old. Drag.-Regt Nr. 18. NB. Im 2. Theil: **Humoristische Vorträge.** Anfang 7 1/2 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein **S. Lüschen.**

### Schweizerhalle.

Heute Abend:

### Große Extra-Vorstellung.

Erstes Auftreten der neu engagierten Mitglieder wie folgt:

Frl. Grothe, Frl. Nagel, Frl. Kröger, sowie der übrigen Specialitäten: Geschwister Giller, Frl. Weinde, Herr Belich und des japanischen Zauberkinstlers **Mt. Arr Jou.**

Hierzu ladet ergebenst ein **A. Dreher.**

**Kath. Gesellenverein zu Oldenburg.**

**Sonntag, den 16. November:**

### Feier des Hausweihe-

und

### 6. Stiftungsfestes.

Weihe des Hauses Nachmittags 4 Uhr. Beginn der **Abendfeier** in **Oppermann's Hotel** um 7 1/2 Uhr. Entree für die Aufführungen 50 S. Fremde können durch Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeführt werden. **Der Vorstand.**

## Osternburger Schützen-Verein.

Die Winterschießübungen beginnen am Sonntag, den 16. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslocale. Um rege Betheiligung wird ersucht. Zugleich soll dann am vorgenannten Datum über Bildung eines Schießsports Beschluß gefaßt werden.  
Die Schießcommission.

**Söven.** Am Sonntag, den 23. d. Mts.:  
**Club Bruderschaft**  
bei F. Ripken. D. B.

**Osternburg.** Am Sonntag, den 16. November:  
**Apfelsfest und Tanz,**  
wozu freundlichst einladet H. Käse.



**Kriegerverein**  
im Westen der Landgemeinde  
Oldenburg.

Am Sonntag, den 16. November: **BALL** bei  
H. Kröger in Petersbehn, wozu freundlichst einladet  
Der Vorstand.

## Panorama international.



Filiale aus der Passage in Berlin.  
**Uchtmann's Hôtel,**  
Langestr. 90.

Von Sonntag an:

### Tirol (I. Cyclus).

Innsbruck, Bozen, Viren, Meran u.  
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.  
Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. b. Cassé.

## Residenz-Keller.

Am Sonnabend, den 15. November,  
Abends von 8 Uhr ab:

### Concert,

ausgeführt von dem beliebten Residenzkeller-  
quartett: Piano mit Harmonium, Cello, Flöte und  
Violine. **Entree frei.**

**Anton Meyn.**

## Nadorst.

Am Sonntag, den 16. November:

### Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr. **Tanzabonnément 1 M.**  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

**Hefsterkrug.** Am Sonntag, den 28. November:

### BALL,

wozu freundlichst einladet **Ww. Bolles.**

**Haukhausen.** Sonntag, d. 23. d. Mts.:

### BALL,

wozu freundlichst einladet **F. Sillen.**

## Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 16. November:

### Großer Ball,

verbunden mit

### Gratis-Verloosung

(6-8 schöne Gewinne).

wozu freundlichst einladet **Aug. Becker.**

## Clubgesellschaft „Odeon“

Sonntag, den 16. November:

### BALL

im Club-Localé des Herrn Carl Meyer.

Anfang 7 Uhr. **Entree 75 S. D. B.**

## Osterscheps.

Am Sonntag, den 16. November:

### Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet **L. Harms.**

## Gesangverein Wieselstede.

Am Sonntag, den 16. d. Mts., im Vereinslocal  
(Tapfen Gasthof):

### Stiftungsfest,

Gesangsvorträge, Aufführungen, Ball.

Anfang 5 Uhr. **Entree 30 Pf.**

Es ladet freundlichst ein **Der Gesangverein.**

# Grosser Ausverkauf

in

## Kleiderstoffen.

Am 15. d. Mts. eröffne einen großen Ausverkauf, in welchem ich sämtliche Kleiderstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen werde.

## L. Stöver.

## XXIV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Ziehung am 23. Februar 1891.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Kiste 30 Pf.) bei 25 Loose und mehr mit Rabatt empfiehlt



**B. J. Dussault, Köln,** alleiniger General-Agent,  
Brandenburgerstraße 2.

## Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 16. November:

### Coffee-Ball,

wozu freundlichst einladet **F. Neckemeier.**

**Buttelborsf.** Sonntag, den 16. November:

## Grosser Volksball,

wozu freundlichst einladet **Carsten F. Meyer.**

## Verband deutscher Tischler.

(Zahlstelle Oldenburg.)

Am Montag, den 17. d. Mts., im Saale  
des Herrn Seghorn (Grünen Hof):

### Fünftes Stiftungsfest.

Theatralische Aufführungen und Ball.

Entree 1 Mark. — Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

NB. Der Ueberblick ist zu Unterstützungszwecken bestimmt.

## Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 16. November:

## Großer Ball.

Tanzabonnément 1 Mark.

Abends brillante electrische Beleuchtung des  
ganzen Etablissements.

Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

## Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 16. November:

## Großes Tanzvergnügen.

Es ladet hierzu höflichst ein

**Emil Schmidt.**

**Bürgerfelde.** Am Sonntag, den 16. November:

### Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

**Nadorsterkrug.** Am Sonntag, den 16. November:

### Große Tanzpartie,

wozu freundlichst einladet **Wwe. Warnke.**

## Schützenhof zur Wunderburg.

Am Sonntag, den 16. November:

## Grosser Ball.

Anfang 4 Uhr.

Tanz-Abonnément 75 Pf.

Es ladet freundlichst ein **Gustav Diekmann.**

## Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 16. November:

## Streich-Concert

unter Mitwirkung des Concertmeisters

Herrn Henning aus Giesleben

sowie des Solo-Trompeters Herrn

Hermann aus Halle

unter Leitung des Musikdir. Hrn. Schmidt.

Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.

Programme am Eingang 10 Pf.

Von 6 Uhr ab:

## Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnément 1 Mark.

Es ladet freundlichst ein

**Louis Nolte.**

## Oldenburger Hof.

Reifenstraße 23.

Am Sonntag, den 16. November:

## Grosser Ball,

wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**

## Eversten. „Tabkennung.“

Am Sonntag, den 16. November:

## Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **F. S. Heinemann.**

## Adolf Dood's Etablissement.

Am Sonntag, den 16. November:

## Großer Ball.

Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

## „Neue Welt.“

Am Sonntag, den 16. November:

## Großer Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein **F. Scheper.**

## „Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 16. November:

## Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet **D. Demes.**

„Zum rothen Hause.“

Am Sonntag, den 16. November:

**Kleiner Ball.**

## 2. Beilage

zu N 134 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. November 1890.

### Ethier's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.  
(Fortsetzung.)

Karl Nothau hatte Wolf von der verfehlten Wirkung seines Briefes in Kenntniß gesetzt. Dieser hatte in seinen Gedanken etwas anderes auch nicht erwartet, aber als nun unabänderliche Thatsache geworden war, war er gefürchtet, liebte die Nachricht doch eine so gewaltige Wirkung auf ihn aus, daß er zum ersten mal seine bisherige Ruhe verlor.

Trauer, Schmerz und Zorn wirbelten in seinem Innern auf, und Ethier, die Zeugin dieser Erregung war, hatte Mühe, ihn zu besänftigen und durch Hinweis auf die Zukunft zu trösten.

Noch an demselben Tage begab sich Wolf auf dem Wege, den er bisher genommen, in sein Zimmer, packte alle seine Habseligkeiten zusammen und schaffte diese in einen bereitstehenden Wagen. Er hatte eine Wohnung in einem Hotel garni gemietet, das sich in der Nähe von Karls Wohnung befand. Er sah nichts von seiner Mutter, und er vermied es auch, ihr zu begegnen.

Noch einmal wandte er sich zurück unter irgend einem selbsteingeredeten Vorwand. Noch einmal stieg ein leises Hoffen in ihm auf, seine Mutter werde im letzten Augenblick ihn zurückhalten. Aber nichts! Besämt und enttäuscht bestieg er den Wagen und fuhr davon.

Als Wolf am Abend dieses Tages inmitten der Mendelsohn'schen Familie weilte, bildete dieser Vorgang das einzige Gespräch, und erst als er sich an das Klavier setzte und aufzulösen suchte, was sich um sein Inneres geballt hatte, wich die Erregung einer launischeren Stimmung, und er gewann seine Gemüthsruhe einigermaßen zurück.

„Nimm Dir die Sache nicht so sehr zu Herzen, Wolf!“ sagte Ethier beim Abschied und drängte sich an seine Brust. „Könnte ich Dir doch etwas abnehmen, ja, könnte ich Dir nur an den Tag legen, wie sehr ich mit Dir empfinde! Aber Worte sind ein schlechtes Trostmittel in einem solchen Falle. Sieh' mir in's Auge. Sei gut und milde. Zorne ihr nicht! Sie wird sich wieder zu Dir wenden, ich weiß es, und wir werden doppelt den Besitz von dem genießen, was uns heute unerreicht erscheint.“

Wolf preßte seinen Schatz in die Arme und küßte ihn.

„Du meine, edle Seele!“ sagte er. „Du mahnst mich, ihr nicht zu zürnen, und doch verwundet sie Dich fast mehr als mich!“

Frau Mendelsohn warf einen zärtlichen Blick zu den beiden Flüsternden hinüber, und als Wolf sich noch einmal zurückwandte und zum Abschied ins Zimmer grüßte, neigte sie wiederholt freundlich das Haupt.

Martha aber blickte sich gerade in diesem Augenblick tief hinab und suchte nach dem Garn, das sie ihrer Hand hatte entgleiten lassen.

„Gute Nacht, Martha!“ rief Wolf, den das Wesen seiner Schwägerin schon lange beunruhigt hatte. Und ein eisiges „Gute Nacht!“ erklang für den, der gerade heute nach jedem freundlichen Worte geizte.

Doctor Ernst Martellier hatte sich frühzeitig erhoben und sah bereits seit einer Stunde in seinem Bureau am Arbeitstisch. Einer der Schreiber brachte die eingetroffene Morgenpost und that eine geschäftliche Frage. Während der Doctor antwortete, flog sein Blick über die Briefe. Zu oberst lag ein Schreiben mit einer ihm bekannten Handschrift. Hastig öffnete er und las: „Lieber Doctor Ernst! Im Auftrage meiner Mutter habe ich Ihnen mitzutheilen, daß sich Ethier mit dem Aeltester Wolf Nothau verlobt hat.“

Weiter kam Martellier zunächst nicht. Alles garte in ihm auf! Neid, Eifersucht, ja, ein verstärkter Haß bemächtigte sich seiner Seele und wühlte in ihr. Erst nach längerer Pause griff er von Neuem nach dem Briefe und las den Schluß.

„Ich begreife, was bei dieser Mittheilung durch Ihr Inneres geht. — Aber vergessen Sie, Ernst! Ich hoffe, daß Sie es können, und das würde überaus glücklich machen, glücklicher als Sie glauben: Ihre Martha Mendelsohn.“

Was war das! Der junge Advokat sprang in die Höhe und durchmaß das Zimmer aufgeregt und mit raschen Schritten, fertigte den meldenden Bureaubeamten kurz ab und besah einen wartenden Clienten auf den folgenden Tag.

War das nicht kenntlich für jemanden, der Lesen konnte und richtig deuten wollte? War das mißzuverstehen?

Inmer von Neuem flogen die prüfenden Augen Martellier's über die Zeilen. Daß Martha schrieb und nicht Frau Mendelsohn, war schon bezeichnet.

Aber noch mehr! Sprach ein junges Mädchen

solche Worte unter solchen Verhältnissen, wenn sie nicht einen Zweck damit verband? So lautete kein Brief, der nur trösten, Theilnahme an den Tag legen wollte. Ein so kluges, sonst so zurückhaltendes Geschöpf wie Martha, bediente sich anderer Ausdrücke.

„Aber vergessen Sie, Ernst! Ich hoffe, daß Sie es können, und das würde überaus glücklich machen, glücklicher als Sie glauben: Ihre Martha Mendelsohn!“

Kein Zweifel mehr! Martha empfand ein wärmeres Interesse für ihn! Und war er ihr seitler auch nur mit freundschaftlichen Gefühlen begegnet, so hatte ihn doch ihre düstere Schönheit stets angezogen. Als! Nun konnte sich noch alles nach seinen geheimen Wünschen wenden!

Ein heißes Gefühl stieg in Martellier auf, denn alle Vortheile, die ihm eine Verbindung mit der reichen Ethier verschafft haben würde, traten auf's neue in verführerischen Bildern vor seine Seele.

Aber wie jedem Kaufsüchtigen die Ernüchterung folgt, so trat diese auch bei Ernst Martellier ein.

Wenn er sich nun doch im Irrthum befand? Er sah sich Martha gegenüber, er suchte ihr Auge, er redete sie an; sie war gütig, theilnehmend. Aber als er den Mund öffnete und vorsichtig anhub, blickte sie ihn so ruhig und unbefangenen an, schien sogar nicht zu verstehen, was er wollte, daß alle seine Voraussetzungen und Hoffnungen in einen tiefen Abgrund stürzten.

Er sann und grübelte. Wie konnte er sicher erfahren, wonach ihn so dringend verlangte? Er entwarf einen Plan nach dem anderen. Kein einziger war ausführbar. In seiner feilen Seele tauchte sogar der Gedanke auf, ob er Wolf Nothau nicht angehen könne, Martha's Gefinnungen zu erforschen, diesen Dienst gleichsam als Sühne von ihm zu verlangen.

Der Haß war verlogen; nichts blieb zurück als der brennende Wunsch, sich Gewißheit zu verschaffen. Er überdachte auch, ob er ihr schreiben, sie um eine Unterredung bitten sollte! Nein! Das war gefährlich. Täuschte er sich in seiner Annahme, so stand er wie ein charakterloser Wicht da und die Welt hatte Recht, welche küsterte, es seien lässliche Nebenabsichten gemein, die bei seiner ersten Werbung den Ausschlag gegeben hatten. Zudem würden auch andere Dinge auf ihn ein. Frau Mendelsohn trat ihm vor Augen. Wie würde sie sich zu seinem Antrage stellen? Was würden die Menschen reden? War, was vor sich ging, nicht mehr als außergeröblich?

Gab es verwandte Fälle, daß ein Mann im letzten Augenblick, — einen Tag vor der Hochzeit, — ohne ersichtlichen Grund einen Absagebrief empfing, ihn nicht erteilte, und dann kaum ein halbes Jahr später um die Schwöster warb?

Wie peinlich hatte schon die Lösung auf Frau Mendelsohn gewirkt, die alles, was das geringste Aufsehen machen konnte, ängstlich scheute und gegen ihn nur zu oft geäußert hatte, daß immer eine Frau Schuld trage, wenn sie in dem Munde der Menschen sei. Gewissen Naturen könne nie eine Nachrede werden; das liege in ihrem innersten Wesen, und das sei das Richtige. Eine Frau müsse wie eine Blüthe im Walde aufwachsen, sich zeitigen und nur um ihrer selbst willen zur Frucht heranreifen und wieder vergehen. Mißtrauen in seine innersten Absichten fürchtete Ernst Martellier trotz der Rücksichtslosigkeit, mit der er seine Pläne zu verfolgen pflegte. Frau Mendelsohn hatte ihm eine nicht unbedeutende Summe überlassen, und wenn sie auch in einem, ihre sarte Denkart behandelnden Schreiben ausgesprochen hatte, sie hätte, die Gabe von ihr anzunehmen, sie betrachte diese als eine Ehrenschuld, da ihm Ehrenschulden aus seinem Verhältnis zu Ethier erwachsen seien, so genoß er diesen Besitz doch nur mit Unbehagen.

Er sah die Verachtung in Ethiers Jügen, seine Eitelkeit — nicht seine bessere Natur — verlangte nach einer anderen Beurtheilung seines Characters. Aber mitten unter diesen Ueberlegungen kam ihm, wie ihm schien, ein rettender Gedanke, und diesen baldmöglichst auszuführen, beherzigte ihn so sehr, daß er rasch den Schlüssel von seinem Schreibtisch abjog, seinen Bureauort mit kurzen Worten verständigte und eilends seine Wohnung verließ. Er eilte zu Karl Nothau.

„Ah! Willkommen, Martellier!“ sagte der Doctor, der nach Entlassung eines Patienten den Kopf durch die Thür in das Vorzimmer schob und zu seiner Ueberzeugung seinen alten langjährigen Universitätsgenossen erblickte. „Bitte, tritt näher! Nun, wie geht's? Und was führt Dich zu mir? Du bist doch nicht krank?“

„Nein, nein! Störe ich Dich nicht, Nothau? Hast Du einen Augenblick Zeit?“ hub Martellier an, ohne näher auf die ihm gestellten Fragen einzugehen. Und als jener zustimmend nickte und Platz zu nehmen bat, begann er, sich zu einer äußerlichen Nähe zwingend:

„Ich habe Dich um einen großen Dienst bitten

wollen! Gerade Dich! Darf ich ihn Dir vortragen? Ich muß zur näheren Begründung etwas weit ausholen.“

„Bitte, ich stehe ganz zur Verfügung, und wenn's in meinen Kräften steht —“

„Ich danke Dir, lieber Freund. Ich wußte, daß ich nicht umsonst bei Dir antlocken würde. Höre also freundlichst zu und verpflanze mir, diese vertrauensvollen Mittheilungen auch völlig vertrauensvoll zu behandeln.“

Doctor Nothau neigte den Kopf und lehnte sich hochend zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen heute umsomehr auf die Annonce der Herren **Windus & Marienthal** in Hamburg aufmerksam, als sich deren Devise: „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei Windus & Marienthal,“ glänzend bewährt hat, da in deren Collecte wiederum am 4. November (Schlußziehung 298. Lott.) das große Loos von 200,000  $\mathcal{M}$  gefallen ist.

**Ein gewisses körperliches Wohlbehagen, neue geistige Spannkraft empfindet man dem Genuß von 1—2 Kola-Pastillen, bereitet v. Apotheker Dallmann.** Dieselben sind per Schachtel  $\mathcal{M}$  1 zu haben in allen Apotheken. Generaldepôt: Apotheker **Schenk, Friesoythe.**

### Anzeigen.

**Kastede. Gebungen von Auktions- und Feuergeldern werden angenommen: in Oldenburg in Gramberg's Gasthause am Markt am**

**Mittwoch, den 19. Novbr.,**  
von 9 bis 2 Uhr;

in **Wiefelstede in Tapfen** Gasthause am  
**Sonntag, den 23. Novbr. cr.,**

Vormittags von 9 Uhr an;  
bei der **Aischhausermühle in Tapfen** Gasthause am  
**Sonntag, den 23. Novbr. cr.,**

Nachm. 2 bis 4 Uhr.  
**C. Sagendorff, Auct.**

### Holz-Verkauf.

**Kastede.** Der Hausmann **Brötje** in **Alehbrot** läßt am

**Mittwoch, den 26. Novbr. cr.,**  
Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend,

in seinem **Hausauferebuch**  
**200** größtentheils **schwere Eichen,**

**30 Eichen, 1 starke Eainbuche, Buchen,**  
mehrere **Hausen Brennholz und Strünche**  
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlade.  
**C. Sagendorff, Auctionator.**

### Holz-Verkauf zu Kastede.

**Kastede.** Die Erben des sel. Auctionators **C. Willers** in **Oldenburg** lassen am

**Dienstag, den 18. Novbr. cr.,**  
Nachm. 1 Uhr auf,

in **Willersbuch** zu **Kastede:**  
**200 Stämme Eichen u. Buchen,**

**schweres Holz u. 18 Faden trockenes**  
**Buchen-Brennholz,**  
öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlade  
**C. Sagendorff, Auctionator.**

### Holz-Verkauf.

**Zwege.** Der Hausmann **Martin Röben** baselbst läßt in seinen Holzungen am

**Freitag, den 21. Novbr. d. J.,**  
Nachm. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend:

**100 Stämme schiere, meist schwere**  
**Eichen,**

**100 Stämme Eichen (Bau-, Brücken-**  
**und Wagenholz),**

**100 Stämme lange, schiere Tannen**  
**(Balken und Sparren),**  
**sowie einige schwere Buchen**

öffentlich meistbietend verkaufen. **Saate.**

### Haide.

Zu verkaufen eine große Menge **Futter-, Dach- und Streuhaide** zum sofortigen Abmähen. Näheres bei Frau **Ww. Schmaltrieb** in **Friedrichsbehn.**

# Verpachtung

## einer Hausmannsstelle.

Wardenburg. Frau Wittwe J. S. Stöver daselbst beabsichtigt ihre

### Hausmannsstelle,

olim „Nillings Gut“, bestehend aus einem großen geräumigen Wohnhause, 1 gr. Scheune, 1 Schweinefall, 2 Schaffallen, ca. 29 ha Garten, Acker- und Wiesenländereien und ca. 30 ha uncultivirte beste Schafweiden, am

**Sonnabend, den 22. Nov. cr.,**

Nachmittags 4 Uhr,

in Sparenberg's Gasthause zu Wardenburg mit Antritt am 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre, getheilt oder im ganzen zu verpachten.

Bemerkte wird noch, daß die Gebäude sich im besten Zustande befinden und die Ländereien, fast in einem Complexe beim Hause unmittelbar an der Chaussee belegen und bester Bonität sind, daher mit Recht der Lage und Güte wegen zu empfehlen, wozu Liebhaber sich einfinden mögen.

D. Wachtendorf.

**Bloherfelde. J. Lenz und G. Vorwold** aus Friesoythe lassen am

**Mittwoch, den 19. November d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde:



**20 hochtragende und milchgebende Kühe und Quenen,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

J. Lenzner.

Als Curator über das hiesige Vermögen des abwesenden Zimmermeisters **Johann Hermann Gramberg von Bürgerfelde**, ersuche ich Alle, welche an Gramberg zu fordern haben, mir ihre specificirten Rechnungen bis zum **20. d. Mts.** hergeben zu wollen. Bis zum selben Tage wollen auch Schuldner Zahlung leisten.

G. Memmen, Rechltr., Bergstraße 5.

**Rastede. Der Hausmann Geerd Müller zu** Rehnden läßt am

**Sonnabend, den 22. Novbr. cr.,**

Nachm. 1 Uhr aufgd.,

zu Rehnden:

**250 Eichen, Buchen u. Eichen,** worunter schwere Stämme,

öffentlich mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, wozu einlaet

G. Sagendorf, Auctionator.

## Holz-Verkauf.

**Döttingen.** Die Vormünder der minderjährigen Kinder I. Ehe des weil. Brinkfipers **M. S. Schwarting** zu Geveshausegerath lassen am

**Montag, den 24. November d. J.,**

Morgens präc. 9 Uhr,

**200 Eichen auf dem Stamm, Wagen-, Bau-, Schwellen-, Nutz- und Lohholz,** 100 Fuhren auf dem Stamm, kleine Sparren und Latten,

**70 Haufen Fuhren, lange, schiere Latten,** 50 Birken, passend für Holzschuhmacher, und mehrere Arn. Brennholz,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich bei Nr. 1 der Fuhren im Stricktrummer Fuhrentamp verammeln, wozu einlaet

H. G. Farms.

**Pferdedecken** in großer Auswahl,

**Staub- und Futterwannen,**

prima **Decimalwaagen** unt. Garantie,

**Tafelwaagen, Gewichte, Waage,**

Wärmflaschen u. Feuerkicken,

Fleischhack- u. Wurststoppsmaschinen,

billigt bei

**B. & G. Fortmann,**

**21, Langestr. 21.**

**Flüssige**

**Aufbürstfarben**

zum Ueberbürsten verblischer Kleider- und Möbelstoffe in Flaschen à 1/2 Ltr. = 25 S bei

**Gd. Pennig, Droguenhandlung.**

**S. Fischer,**

**Wilh. Bez,**

Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff.

## Holz-Verkauf

zu **Gristede.**

**Rastede. Der Hausmann W. Peters** in Jade läßt am

**Freitag, den 21. November d. J.,**

Mittags 12 Uhr aufgd.,

in seinen Bülzungen in Gristede:

1. in der „Deeperiede“ einige **Tannen,**

**60 Eichen, Eschen u. Hainbuchen**

zu **Bau-, Wagen- und Schwellenholz,**

2. im „Nehhagen“ **100 Eichen und**

**Buchen, größtentheils schweres Holz,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer werden eingeladen und wollen sich in der

„Deeperiede“ verammeln. **G. Sagendorf, Auct.**

**Strumpf- und Wollwaarenfabrik**

von

**M. W. Gerhards,**

**Achternstraße 26.**

Empfehle mein großes Lager in gestrickten Unterziehzeugen, als: **Socken, Hosen, Röcke,**

**Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden** unter Garantie reiner Wolle. — Aufertigung nach Maß.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

oooooooooooooooooooooooooooo

## Wilh. Drost,

**33, Langestraße 33.**

**Fabrik-Lager in Corsetten,**

echt **französischen Façons.** Infolge eigenart. Schnitts äußerst **bequem** und dennoch von **tadellosem Sitz.**

● **Anerkannt das Beste.** ●

**Ein Versuch bestätigt die Thatsache.**

**33, Langestraße 33.**

oooooooooooooooooooooooooooo

**Amerik. Pökelfleisch** per 1/2 kg 40 Pfg. empfiehlt

**J. G. Stöltje,**

Haarenstr. 57., Ecke Wartenstr.

**Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-**

**Geschenke** in enormer Auswahl und in jeder Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Kaufe von jetzt an wieder jedes Quantum gut beschchnittene **frische Schinken** und zahle für beste Waare à **Pfund 55 S.**

**Paul Danckwardt.**

„**Bunz-Kaffee**“

in den berühmten, feinen Qualitäten:

Ia. gebr. Java-Kaffee à M. 2.00.

IIa. gebr. Java-Kaffee à M. 1.90.

Hauskaffee à M. 1.80.

Wiener Mischung à M. 1.70

das Pfund.

Niederlagen in **Odenburg: A. Falsch, Droguenhandl. Ernst Müller;** in **Atens: Chr. Billig;** in **Abbejanen: W. Gotes;** in **Burhabe: F. Kubland; Langwarden: G. W. Wulf;** in **Nordenham: J. D. Stärken und J. Senf;** in **Moorsee: W. Ufers;** in **Rastede: Fr. Töpken;** in **Seefeld: F. Rohbe;** in **Schweibarden: G. H. Kiebieter;** in **Tettens: A. Platte.**

**A. Zuntz sel. Ww.**

Hofflieferant Sr. Majestät des Kaisers zc. zc. Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn-Berlin.

**Cravatten-Fabrik** **Preyers & Blömer** **St. Tönis-Crefeld.**

Westen-Cravatten per Dutzend von Mk. 1.80 an bis zu den feinsten Genres. Regattes-Anknöpfschleifen etc. zu den

billigsten Preisen. Stoffmuster und illustrierte Preisliste gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

**Zwischenahn. Gute frische Butter** gebe, aus dem Hause geholt, stets zum **Selbstkostenpreis** — gegen **Barzahlung** — ab.

**G. Hohorst.**

## Gut Hundsmühlen.

Am **Montag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr,** im Hundsmüller Holze:

**Ausverdingung** von ca. 4000 Meter Gräben zu graben und **Planierung** einer Fläche Landes.

**H. L. Meyer.**

ff. Magdeb. Sauerkohl.	Aug. Menke.
Neue Hülsenfrüchte.	Aug. Menke.
Feinste Tafelmargarine.	Aug. Menke.
Salz- und Essigurken.	Aug. Menke.
Sardellen.	Aug. Menke.
Schott. Vollgeringe.	Aug. Menke.
Cornedbeef „Fairbank“.	Aug. Menke.
Neue Cathar-Pflaumen.	Aug. Menke.
Neue bosn. Pflaumen.	Aug. Menke.
Neuen hiesigen Honig.	Aug. Menke.
Kronsbeeren in Zucker.	Aug. Menke.

Frisch gebr. Caffer's Mt. 1.40—1.80.

**Aug. Menke,**

20, Staufstraße 20.

## Carl Wille,

**Küper, Staufstr. 10,**



empfiehlt sein reichhaltiges Lager von **Holzwaaren**, als: **Waschtische, Waschtbretter, Blumentafel, Baljen, Eimer, Butterformen, Milch- und Futterstapfen, Butterformen, Giergestelle, Mollen, Spaten und Garten für Kinder, Holzspantoffeln, Kochlöffel und Schlege, Blasebälge** und sonstige **Haushaltungs-Gegenstände** zu billigen Preisen.

Das als **streng reell** bekannte **grosse Bettfedern-Lager**

von **P. Albers in Lübeck**

versendet **zollfrei** gegen **Nachnahme** nicht unter **10 Pfund: garantirt ganz neue Bettfedern** für **60 Pfg., vorzügliche Sorte 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg., prima 180 Pfg., extra prima 230 Pfg.** **Vorzügliche Daunen** nur **250 und 300 Pfg. pr. Pfd.**

Umtausch gestattet; bei **50 Pfund 5% Rabatt.**

oooooooooooooooooooooooooooo

**Knochenmehl,**

**Thomasmehl,**

**Kainit,**

zu billigsten Tagespreisen.

**M. T. Meyersbad.**

oooooooooooooooooooooooooooo

**Staubmühlen,**

**Trienrs,**

in allen Größen und allen Preislagen.

**M. T. Meyersbad.**

oooooooooooooooooooooooooooo

**W. Nupnau,**

**Langestraße 27,**

empfiehlt sein neu sortirtes Lager in **woll. u. feid. Tüchern, Charpes, Capotten, Kindermützen, Handschuhen, Schultertragen, Röcken, Schürzen** zc. zu billigen Preisen.

**Schleier** in großer Auswahl von **20 Pf. an. Hüfchen, Krausen, Schleifen, Jabots, Ballblumen, Morgenhauben.**

Lager von **Ia. genähten Corsetts.**

Sämmtliche **Beste** in **Leinen, Bettuchleinen, Halbleinen, Hemdentuchen, Handtuchdecken, Barchentten, Kattunen und Zuleits** füete ich dem

**Gardinen-Ausverkauf**

zu **Spottpreisen** bei **Corsetts und Unterziehzeuge** zu **Einkaufspreisen.**

**Julius Harmos,**

**Langestr. 72.**

## Auf Reisen!



Ausgezeichnet durch magen-  
anregende Wirkung und kräftigen  
aromatischen Geschmack bei milder  
spirituöser Beschaffenheit (deshalb  
vielfach früh morgens genossen)  
hat der bekannte  
**Bitterliqueur**  
genannt

# L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens**  
in Kalbenkirchen  
seit Jahren allgemeine Verbreitung  
gefunden.

Haupt-Agentur bei  
Herrn **Joh. Lohmann,**  
Oldenburg.

19. Medaillen.

Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen  
Herren Debitanten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Langestraße 33. Langestraße 33.

## Wilh. Drost

empfehl:  
schön behaarte **Damen-Müsse** von 2.50 Mark an,  
schön behaart in **Velvetbesatz** von 80 Pf. pr. Mtr. an,  
reineisene **Besatz-Plüsch** pr. Mtr. 3 Mk. 2c.

**Fabriklager in Dricotagen.**  
Unterhosen, Jacken, Hemden, Leib-  
binden, Kniewärmer, Socken,  
Strümpfe.

Alles zu denkbar billigsten Preisen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Bernh. Bohlen, Gaststr. 2.

Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in Cassette  
u. Packeten. **Fabrik-Lager** sämtlicher **Bestand-**  
**theile** für **Kunstl. Blumen** u. **Blumenpapier.**  
Billige Preise. **Verband** nach **Auswärts** p r o m p t.

**Schnelle, billige und beste Anfertigung** von **Visit-**  
**Abrech- und Verlobungskarten.**

**Katholische Gebetbücher** in reichster Auswahl.

**Vorzügliche Gallentinte,**

**Abgabe** in kleinen und großen Quantitäten.

**Gratulationskarten, Bilderbücher und**  
**Tannenbaumschmuck.**

**Großes Lager** in **Wäsche-Schablouen.**

**Fortwährend Verkauf** von **Lotterie-Loschen** à 1—3 A.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## In großer Auswahl am Lager: Saisonneuheiten.

● **Türkische Shawls.**

● **Krimmer-Handschuhe.**

(Handfläche Dricot.)

● **Dricot-Handschuhe.**

(Handfläche f. Glace-Leder.)

● **Tricot-Handschuhe**

(mit Lederspitzen.)

● **Glacé-Handschuhe.**

**Wilh. Drost,**

33, Langestraße 33.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Californischer

**Portwein, Marke „Graziella.“**

**Bester Medicinal- u. Frühstück-Wein.**

Niederlage in Oldenburg bei Herren

**Paul Danckwardt,**

**L. Fajsh,**

**J. S. Frouchon.**

## Californische Wein-Gesellschaft.

B r e m e n .

## Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.

Unübertroffene Haltbarkeit wird garantiert.

Große Auswahl und mäßige Preise.

**Heinr. Hallerste, 20, Mottenstr. 20.**

## H. Heinemann,

58, Ahternstr. 58.

### Aufauf

von **Ziegenellen, Sakerellen, Wachs, Flachs,**  
sowie **sämtlichen Producten,** wofür stets die höchsten  
Preise zable.

## W. Nupnau,

Langestraße 27.

**Special-Geschäft** für **moderne Besatz-**  
**Artikel** aller Art vom einfachsten bis zum  
feinsten Genre.

**Sammet, Plüsch, seid. Stoffe, Bänder, Spitzen,**  
**Pofamenten, Garnituren, geflickte Sorden, Knöpfe**  
etc. etc. in großer Auswahl.

Petersvehn.

Zu verkaufen eine **fast neue D-Clarinette.**

**D. Sellmers.**

**Beste frische Delfuchen** aus inländischer  
Leintuchen, Erdnuchuchen, Reismehl und  
Baumwollsaatmehl empfehle billigst.

**J. D. Willers.**

**Gewerbe-Ausstellung Bremen 1890:**  
**Silberne Medaille und I. Ehrenpreis.**  
**Höchste Auszeichnung für Pianinos.**



10 Jahre Garantie  
kostenfreie Probesendung  
Ratenzahlung

**Pianos**  
eigener Fabrik  
**Fr. Helmholz**  
HANNOVER, Braunschweigerstr. 18

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Sarg-Magazin, Wallstr. 22

von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich **Ausführung** von **Beerdt-**  
**gungen** mittelst **Nüchler-Leichenwagen** nebst aller dabei  
erforderlichen **Besorgungen,** sowie **Leichenanzüge.**

9 Tage.



Mit den neuen **Schnelldampfern** des  
**Norddeutschen Lloyd**

kann man die **Reise** von  
**Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren **Dampfer** des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei  
**Edo Meiners, Oldenburg,**

**Wilh. Frisius,**

**W. Weber, Varel,**

**Anton Rosemeyer, Lönningen.**

**Billigste Lectüre f. d. Winter.**

**Vollständ. Jahrgänge** sämtl. **Zeitschriften:** z. B. **Weber**  
**Band u. Meer, Flieg. Blätter, Dabeim** etc. etc. offerire  
zu **billigsten** Preisen.  
**J. Weber, Hannover, Adbelingstr. 41.**  
Preisverzeichnisse arabis und franco.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

**Cordepaustoff** Preisverzeichnisse A. Dink, Paar  
u. in. Lohmann, H. 47, m. Rindspallender  
H. A. u. Holzweg, Tschobben H. 43, Tschobben u. Gerlach  
u. Holzweg, Tschobben H. 10 u. H. 11. Also u. Fuchtrakt durch-  
gehend, sehr haltbar, Hof. Hof u. Steyer, v. 0. Engelhardt, Köln.

**150,000 Mk. Wth.**

betragen die **Gewinne** der

## X. Weimar-Lotterie.

### Weihnachts-Ziehung

vom **13.—16. December** er.

Hauptgewinn

**50,000 Mk.**

**Loose à 1M.** (11 Loose 10 Mk.)  
Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

## Oscar Bräuer & Co.

**General-Agentur.**

**Berlin W., Leipzigerstr. 103,**

**und Neustrelitz.**

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adr. **Lotteriebräuer Berlin.**

Die **großartigsten**

## Gewinn-Chancen

bietet **unbedingt** die **neue 299. Ham-**  
**burger Geldverloosung!** Schon in der  
**1. Classe,** deren **Ziehung** **unbedingt** am  
**11. December** ist, beträgt der **Haupt-**  
**gewinn**

**50,000 Mark.**

In den **ferneren** **Ziehungen** befinden sich **Gewinne**  
von **eventl. 500,000, 300,000, 200,000,**  
**100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000,**  
**55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26**  
**à 10,000 M. u.**

Bekanntlich ist **unser** **Geschäft** **ganz besonders**  
**von Fortuna** **begünstigt,** als **Beweis** mag  
gelden, daß wir **außer** **vielen** **andern Haupt-**  
**treffern** in **kurzer** **Zeit** **3 mal** die **Haupt-**  
**prämie** **von je ca. 300,000 Mk.** **unsern**  
**Kunden** **ausgezahlt** **haben.**

Zu der **obigen** **1. Ziehung** empfehlen **daher:**

Ganze **Original-Loose** à **6 Mk.**

Halbe **do.** à **3 Mk.**

Viertel **do.** à **1.50 Mk.**

Indem wir **Aufträge** **recht** **bald** **erbitten,**  
**bemerken** wir **noch,** daß wir **solche** **unter** **Nach-**  
**nahme** **ausführen,** auch **amtlichen** **Verloosungs-**  
**plan** **beifügen** **und** **sofort** **nach** **jeder** **Ziehung**  
**jedem** **Kunden** **unaufgefordert** die **amtliche** **Gewinn-**  
**liste** **überfenden.**

## Mindus & Marienthal,

Haupt-Collecteure, **Hamburg.**

## Loose, Giesinger, Ziehung 18. Novbr.,

à 2 Mark 10 Pf., **Saalsfelder**  
à 3 Mk., **Kölner Domb.,** ganze  
und halbe Anth. zur **299. Hamburger Stadi-**  
**lotterie** zu **Planpreisen.**

**S. Bohlen, Schüttingstr. 13.**

## Ueber die P. Kneifel'sche

### Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es **kein** **Mittel,** welches  
**so stärkend, haarerhaltend** **und** **wo** **noch** **die**  
**geringste** **Keimfähigkeit** **vorhanden,** **selbst** **vorgeschrittene**  
**Kahlheit** **sicher** **beseitigend** **wirkt,** wie **dieses** **altbewährte**  
**ärztlich** **auf** **das** **wärmste** **empfohlene** **Kosmetikum.**  
**Dele** **und** **Pomaden** **sind** **bei** **Eintritt** **obiger** **Uebel**  
**trotz** **aller** **Reclame** **völlig** **unzulässig.** **Die** **Tinct.** **ist**  
**in** **Oldenburg** **nur** **echt** **bei** **Joh. Sievers, Gröhh.**  
**Hoffstr., Langestraße 33.** **In** **Klac.** **zu** **1, 2 u. 3 Mk.**

## Zu vermietthen.

Per **1. Mai** **oder** **früher** eine **freundliche,** **geräumige**  
**Oberwohnung** **mit** **großem** **Garten** **bei**

**Frau Rudolph Deiden, Naborferstr. 51.**

**Sunte-Gms-Canal.** **Zu** **verk.** **300 Mtr. Geleise**  
**mit** **Schwellen** **und** **2 Waagen.** **S. Wolfermann.**

**Specialarzt Dr. med. Meyer,**  
**Berlin, Leipzigerstraße 91,**  
beilt **Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten** u. **Schwäche-**  
**zustände.** **Auch** **brieflich.**

Nur **2 Mk. 50 Pf.** Nur  
 kostet jeder hochmoderne Herrenhut in allen Facons und in allen Farben. Siehe Schaufenster.  
**Eli Frank,**  
 Langestraße 55.

Eingetragenes Schutzmark  
**Weyers's**  
**Universal-Branntwein**  
 gen. 52er  
 von E. Eduard Weyer  
 Hof-Bevortillateur, Stadthagen  
 Verkauf für Cognac

**SPHINX** (SAYETT)  
**WOLLENSTRICKGARN**  
 in das Beste.  
 Niederlage bei Carl Eggerking.

Verlege meine Wohnung von Darenstraße 33 nach Achternstraße 7, bei Herrn Sattler Lehmann.

**Oldenburg.** Suche auf sofort 4 Dachdeckergehilfen auf dauernde Winterarbeit. Nur nüchterne und zuverlässige Leute finden Berücksichtigung.  
**Heinr. Langheim,**  
 Dachdeckermeister,  
 Jacobistraße 11.

Gesucht auf sofort ein solider tüchtiger Heizer.  
**Meyer & Co.,** Eisengießer.

Theilnehmer an einem Antrage auf Edictalladung zwecks Todeserklärung sucht  
**J. H. Schulte,** Rechtsflr.,  
 Bureau: Staufstr. 21.

**Wardenburg.** Gesucht ein Mann oder Frau zum Brodaustragen.  
**Friedr. Arnfken.**

**Die Selbsthilfe.**  
 treuer Rathgeber für alle und junge Personen, die in Folge ihrer Jugendgewohnheiten sich schwinden fühlen. Es leide es auch Jeder, der an Nervosität, Herzleiden, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoiden leidet, eine anständige Beförderung für sich vielen Tausenden zur Gesundheit und Kraft. Gegen Einsenden von 1 Mark in Reichmarfen zu beziehen von Dr. med. L. Ernst, Wien, Silesiastraße Nr. 11. — Hier in werbend verlässlichen überführt.

Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:  
**Apotheker Heißbauer's**  
 schmerzstillender Zahnfitt  
 zum Selbstplombiren hohler Zähne.  
 Preis per Schachtel **N 1**, zu beziehen in den Drogerien.  
 In Oldenburg in der Drogerie von S. Fischer, Langestr., und L. Fösch, Staufstraße.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.  
 Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet, Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Fonds** und **Privateapitalien** be-  
 mittelt zu billigen Zinsen  
 Rechnungsführer **Joh. Claussen,**  
 Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.

**Jede Mutter**  
 weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die ersten Anzeichen von Unwohlsein beachtet und bekämpft werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen einer ercenten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Unter Nat“ gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe von Nüchters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. — Es genügt eine Postkarte. Zusendung erfolgt gratis.

**Hermann Meyer, Maschinenfabrik,**  
 Oldenburg, Nadorferstraße 57.  
 Ausführung von  
 Dampfmaschinen nach neuester Construction,  
 Dreschmaschinen u. Göpel in allen Größen,  
 Feuerpumpen u. Pumpen, Transmissions-  
 Anlagen,  
 Sägereien, Molkereien, Mühlenanlagen,  
 sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.  
**Reparaturen**  
 werden auf's Beste ausgeführt.

**BÉNÉDICTINE**  
**LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS**  
 De L'ABBAYE DE FECAMP (France)  
 Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.  
 Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die viereckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Directors befindet.  
 Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.  
 Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffentlichten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.

**El. Grave,**  
 Gaststraße 5,  
 empfiehlt  
**Schuhwaaren**  
 in großer Auswahl für Herren, Damen und Kinder.  
 Anfertigung nach Maas und Reparaturen in eigener Werkstat.

**Göpel-Dreschmaschinen**  
 mit und ohne Schüttelwerk, sowohl Breitschüttler als auch Langschüttler, Stiften und Schlagleisten, durch gediegene Bauart, solide Construction, geringste Zugkraft und besten Ausdruß  
**alle Concurrenz-Maschinen**  
 übertreffend, empfiehlt zu billigsten Preisen unter coulantem Zahlungsbedingungen, sowie  
**Hand-Dreschmaschinen**  
 äußerst leicht arbeitend  
**M. L. Reyersbach.**

**Damen** f. discr. lieb. Aufn. bei Frau Kühl, Gebämm, Dsnabrück, Suttbauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.  
**Street** (Sandkrug). Meinen jungen, jetzt angeführten Stier empfehle zum Decken.  
**Chr. Bachus.**  
 Für ein gütigeres Geschick an einem lebhaften Ort Ostfrieslands wird zum Eintritt am 1. Jan. l. J. ein junger Mann gesucht, der mit der einfachen Buchführung und mit der Correspondenz völlig vertraut ist. Offerten werden unter **X. Y.** an die Expedition d. Bl. erbeten.

## 2. Beilage

zu **N 134** der „**Nachrichten für Stadt und Land**“ vom **Sonnabend, den 15. November 1890.**

### Ethier's Ehe.

Roman von Hermann Heiberg.  
(Fortsetzung.)

Karl Kochau hatte Wolf von der verfluchten Wirkung seines Briefes in Kenntniß gesetzt. Dieser hatte in seinen Gedanken etwas anderes auch nicht erwartet, aber als nun unabänderliche Thatsache geworden war, war er gefürchtet, liebte die Nachricht doch eine so gewaltige Wirkung auf ihn aus, daß er zum ersten mal seine bisherige Ruhe verlor.

Trauer, Schmerz und Jörn wirbelten in seinem Innern auf, und Ethier, die Zeugin dieser Erregung war, hatte Mühe, ihn zu besänftigen und durch Hinweise auf die Zukunft zu trösten.

Noch an demselben Tage begab sich Wolf auf dem Wege, den er bisher genommen, in sein Zimmer, packte alle seine Habseligkeiten zusammen und schaffte diese in einen bereitstehenden Wagen. Er hatte eine Wohnung in einem Hotel garni gemietet, das sich in der Nähe von Karls Wohnung befand. Er sah nichts von seiner Mutter, und er vermied es auch, ihr zu begegnen.

Noch einmal wandte er sich zurück unter irgend einem selbstingeredetem Vorwand. Noch einmal stieg ein leises Hoffen in ihm auf, seine Mutter werde im letzten Augenblick ihn zurückhalten. Aber nichts! Besämt und enttäuscht bestieg er den Wagen und fuhr davon.

Als Wolf am Abend dieses Tages inmitten der Mendelssohn'schen Familie weilte, bildete dieser Vorgang das einzige Gespräch, und erst als er sich an das Klavier setzte und aufzulösen suchte, was sich um sein Inneres geballt hatte, wich die Erregung einer sanfteren Stimmung, und er gewann seine Gemütsruhe einigermaßen zurück.

„Nimm Dir die Sache nicht so sehr zu Herzen, Wolf!“ sagte Ethier beim Abschied und drängte sich an seine Brust. „Könnte ich Dir doch etwas abnehmen, ja, könnte ich Dir nur an den Tag legen, wie sehr ich mit Dir empfinde! Aber Worte sind ein schlechtes Trostmittel in einem solchen Falle. Sieh mir in's Auge. Sei gut und milde. Zürne ihr nicht! Sie wird sich wieder zu Dir wenden, ich weiß es, und wir werden doppelt den Werth von dem genießen, was uns heute unerreichbar erscheint.“

Wolf preßte seinen Schatz in die Arme und küßte ihn.

„O, Du seine, edle Seele!“ sagte er. „Du mahnst mich, ihr nicht zu zürnen, und doch verwundet sie Dich fast mehr als mich!“

Frau Mendelssohn warf einen zärtlichen Blick zu den beiden Flüsternden hinüber, und als Wolf sich noch einmal zurückwandte und zum Abschied ins Zimmer grüßte, neigte sie wiederholt freundlich das Haupt.

Martha aber blickte sich gerade in diesem Augenblick tief hinab und suchte nach dem Garn, das sie ihrer Hand hatte entgleiten lassen.

„Gute Nacht, Martha!“ rief Wolf, den das Wesen seiner Schwägerin schon lange beunruhigt hatte. Und ein eignes „Gute Nacht!“ erklang für den, der gerade heute nach jedem fremdlichen Worte geizte.

Doctor Ernst Martellier hatte sich frühzeitig erhoben und sah bereits seit einer Stunde in seinem Bureau am Arbeitstisch. Einer der Schreiber brachte die eingetroffene Morgenpost und that eine geschäftliche Frage. Während der Doctor antwortete, flog sein Blick über die Briefe. Zu oberst lag ein Schreiben mit einer ihm bekannten Handschrift. Hastig öffnete er und las: „Lieber Doctor Ernst! Im Auftrage meiner Mutter habe ich Ihnen mitzutheilen, daß sich Ethier mit dem Professor Wolf Kochau verlobt hat.“

Weiter kam Martellier zunächst nicht. Alles garte in ihm auf! Reid, Eifer sucht, ja, ein verstärkter Haß bemächtigte sich seiner Seele und wühlte in ihr. Erst nach längerer Pause griff er von Neuem nach dem Briefe und las den Schluß.

„Ich begreife, was bei dieser Mittheilung durch Ihr Inneres geht. — Aber vergessen Sie, Ernst! Ich hoffe, daß Sie es können, und das würde überaus glücklich machen, glücklicher als Sie glauben: Ihre Martha Mendelssohn.“

Was war das! Der junge Advokat sprang in die Höhe und durchmachte das Zimmer aufgeregt und mit raschen Schritten, fertigte den meldenden Bureaubeamten kurz ab und beschied einen wartenden Klienten auf den folgenden Tag.

War das nicht kenntlich für jemanden, der lesen konnte und richtig deuten wollte? War das mißzuverstehen?

Inmer von Neuem flogen die prüfenden Augen Martellier's über die Zeilen. Daß Martha schrieb und nicht Frau Mendelssohn, war schon bezeichnend.

Aber noch mehr! Sprach ein junges Mädchen

solche Worte unter solchen Verhältnissen, wenn sie nicht einen Zweck damit verbund? So lautete kein Brief, der nur trösten, Theilnahme an den Tag legen wollte. Ein so kluges, sonst so zurückhaltendes Geschöpf wie Martha, bediente sich anderer Ausdrücke.

„Aber vergessen Sie, Ernst! Ich hoffe, daß Sie es können, und das würde überaus glücklich machen, glücklicher als Sie glauben: Ihre Martha Mendelssohn!“

Kein Zweifel mehr! Martha empfand ein wärmeres Interesse für ihn! Und war er ihr feither auch nur mit freundschaftlichen Gefühlen begegnet, so hatte ihn doch ihre düstere Schönheit stets angezogen. Ab! Nun konnte sich noch alles nach seinen geheimen Wünschen wenden!

Ein heißes Gefühl stieg in Martellier auf, denn alle Vortheile, die ihm eine Verbindung mit der reichen Ethier verschaffen würde, traten auf's neue in verführerischen Bildern vor seine Seele.

Aber wie jedem Kaufe die Ernüchterung folgt, so trat diese auch bei Ernst Martellier ein.

Wenn er sich nun doch im Irrthum befand? Er sah sich Martha gegenüber, er suchte ihr Auge, er redete sie an; sie war gütig, theilnehmend. Aber als er den Mund öffnete und vorsichtig anhub, blickte sie ihn so ruhig und unbefangen an, ichien sogar nicht zu verstehen, was er wollte, daß alle seine Voraussetzungen und Hoffnungen in einen tiefen Abgrund stürzten.

Er sann und grübelte. Wie konnte er sicher erfahren, wonach ihn so dringend verlangte? Er entwarf einen Plan nach dem anderen. Kein einziger war ausführbar. In seiner feilen Seele tauchte sogar der Gedanke auf, ob er Wolf Kochau nicht angehen könne, Martha's Gefinnungen zu erforschen, diesen Dienst gleichsam als Sühne von ihm zu verlangen.

Der Haß war verfloren; nichts blieb zurück als der brennende Wunsch, sich Gewißheit zu verschaffen. Er überdachte auch, ob er ihr schreiben, sie um eine Unterredung bitten sollte!? Nein! Das war gefährlich. Täuschte er sich in seiner Annahme, so stand er wie ein charakterloser Nichts da und die Welt hatte Recht, welche flüsterte, es seien häßliche Nebenabsichten gewesen, die bei seiner ersten Werbung den Ausschlag gegeben hatten. Zudem wirkten auch andere Dinge auf ihn ein. Frau Mendelssohn trat ihm vor Augen. Wie würde sie sich zu seinem Antrage stellen? Was würden die Menschen reden? War, was vor sich ging, nicht mehr als auergewöhnlich?

Gab es verdauliche Fälle, daß ein Mann im letzten Augenblick, — einen Tag vor der Hochzeit, — ohne ersichtlichen Grund einen Abttagbrief empfing, ihn nicht ertheilte, und dann kaum ein halbes Jahr später um die Schwester warb?

Wie peinlich hatte schon die Lösung auf Frau Mendelssohn gewirkt, die alles, was das geringste Aufsehen machen konnte, ängstlich scheute und gegen ihn nur zu oft geäußert hatte, daß immer eine Frau Schuld trage, wenn sie in dem Munde der Menschen sei. Gemüthen Naturen könne nie eine Nachrede werden; das liege in ihrem inneren Wesen, und das sei das Richtige. Eine Frau müßte wie eine Blüthe im Walde aufwachsen, sich zeitigen und nur um ihrer selbst willen zur Frucht heranreifen und wieder vergehen.

Mißtrauen in seine innersten Absichten fürchtete Ernst Martellier trotz der Rückständigkeit, mit der er seine Pläne zu verfolgen pflegte. Frau Mendelssohn hatte ihm eine nicht unbedeutende Summe überlassen, und wenn sie auch in einem, ihre zarte Denkungsart beundenden Schreiben ausgesprochen hatte, sie bäte, die Gabe von ihr anzunehmen, sie betrachte diese als eine Ehrenschuld, da ihm Ehrenschulden aus seinem Verhältniß zu Ethier erwachsen seien, so genoh er diesen Besiß doch nur mit Unbehagen.

Er sah die Verachtung in Ethier's Zügen, seine Eitelkeit — nicht seine bessere Natur — verlangte nach einer anderen Beurtheilung seines Characters. Aber mitten unter diesen Ueberlegungen kam ihm, wie ihm schien, ein rettender Gedanke, und diesen baldmöglichst auszuführen, beherrschte ihn so sehr, daß er rasch den Schlüssel von seinem Schreibtisch abzog, seinen Bureauchef mit kurzen Worten verständigte und eilends seine Wohnung verließ. Er eilte zu Karl Kochau.

„Ah! Willkommen, Martellier!“ sagte der Doctor, der nach Entlassung eines Patienten den Kopf durch die Thür in das Vorzimmer schob und zu seiner Ueberreichung seinen alten langjährigen Universitätsgenossen erblickte. „Bitte, tritt näher! Nun, wie geht's? Und was führt Dich zu mir? Du bist doch nicht krank?“

„Nein, nein! Störe ich Dich nicht, Kochau? Hast Du einen Augenblick Zeit?“ hub Martellier an, ohne näher auf die ihm gestellten Fragen einzugehen. Und als jener zustimmend nickte und Platz zu nehmen bat, begann er, sich zu einer äußerlichen Ruhe zwingend:

„Ich habe Dich um einen großen Dienst bitten

wollen! Gerade Dich! Darf ich ihn Dir vortragen? Ich muß zur näheren Begründung etwas ausholen.“

„Bitte, ich stehe ganz zur Verfügung, und wenn's in meinen Kräften steht.“

„Ich danke Dir, lieber Freund. Ich wußte, daß ich nicht umsonst bei Dir anklopfen würde. Höre also freundlichst zu und versprich mir, diese vertrauensvollen Mittheilungen auch völlig vertrauensvoll zu behandeln.“

Doctor Kochau neigte den Kopf und lehnte sich hörend zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Wir machen heute umsomehr auf die Annonce der Herren **Minus & Marienthal** in **Hamburg** aufmerksam, als sich deren Devise: „Wo gewinnt man jedes Mal? Bei **Minus & Marienthal**“ glänzend bewährt hat, da in deren Collecte wiederum am 4. November (Schlußziehung 298. Lott.) das große Loos von 200,000  $\mathcal{M}$  gefallen ist.

**Ein gewisses körperliches Wohlbehagen**, neue geistige Spannkraft empfindet man dem Genuß von 1—2 **Kola-Pastillen**, bereitet v. Apotheker **Dallmann**. Dieselben sind per Schachtel  $\mathcal{M}$  1 zu haben in allen Apotheken. Generaldepot: Apotheker **Ehert, Friesothle**.

### Anzeigen.

**Rafte de Gebungen von Auctions- und Feuergebern** werden angenommen: in **Oldenburg** in **Gramberg's** Gasthause am Markt am **Mittwoch, den 19. Novbr.**, von 9 bis 2 Uhr; in **Wiefelstede** in **Tapfen** Gasthause am **Sonntag, den 23. Novbr. cr.**, Vormittags von 9 Uhr an; bei der **Ushausenmühle** in **Tapfen** Gasthause am **Sonntag, den 23. Novbr. cr.**, Nachm. 2 bis 4 Uhr. **C. Sagendorff, Auct.**

### Holz-Verkauf.

**Rafte de**. Der Hausmann **Brötje** in **Alexbrof** läßt am **Mittwoch, den 26. Novbr. cr.**, Mittags 12 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend, in seinem **Hanhanferbusch** **200** größtentheils **Schwere Eichen**, **30** Eichen, **1** starke **Hainbuche**, **Buchen**, mehrere **Haufen Brennholz** und **Strünche** öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet. **C. Sagendorff, Auctionator.**

### Holz-Verkauf zu Rafte de.

**Rafte de**. Die Erben des sel. Auctionators **C. Willers** in **Oldenburg** lassen am **Dienstag, den 18. Novbr. cr.**, Nachm. 1 Uhr anfangend, in **Willersbusch** zu **Rafte de**: **200** Stämme **Eichen u. Buchen**, **schweres Holz u. 18** Faden **trockenes Buchen-Brennholz**, öffentlich mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet. **C. Sagendorff, Auctionator.**

### Holz-Verkauf.

**Zwwege**. Der Hausmann **Martin Röben** daselbst läßt in seinen **Hölzungen** am **Freitag, den 21. Novbr. d. J.**, Nachm. 12 $\frac{1}{2}$  Uhr anfangend: **100** Stämme **schiere, meist schwere Eichen**, **100** Stämme **Eichen (Bau-, Brücken- und Wagenholz)**, **100** Stämme **lange, schiere Tannen (Balken und Sparren)**, **sowie einige schwere Buchen** öffentlich meistbietend verkaufen. **Saake.**

### Haide.

Zu verkaufen eine große Menge **Futter-, Dach- und Streuhaide** zum sofortigen Abmahen. Näheres bei Frau **Ww. Schmaltiede** in **Friedrichsvehn**.

# Verpachtung

## einer Hausmannsstelle.

Wardenburg. Frau Wittwe J. P. Stöver  
dieselbst beabsichtigt ihre

### Hausmannsstelle,

olim „Nillings Gut“, bestehend aus einem  
großen geräumigen Wohnhause, 1 gr. Scheune,  
1 Schweinefall, 2 Schafställe, ca. 29 ha Garten-  
Acker- und Wiesenländereien und ca. 30 ha  
unkultivirte beste Schafweiden, am

**Sonnabend, den 22. Nov. cr.,**

Nachmittags 4 Uhr,

in Sparenberg's Gasthause zu Wardenburg mit  
Antritt am 1. Mai 1891 auf mehrere Jahre,  
getheilt oder im ganzen zu verpachten.

Bemerkte wird noch, daß die Gebäude sich im besten  
Zustande befinden und die Ländereien, fast in einem  
Complexe beim Hause unmittelbar an der Chauffee be-  
legen und besser Bonität sind, daher mit Recht der  
Lage und Güte wegen zu empfehlen, wozu Liebhaber  
sich einfinden mögen.

**J. Wachtendorf.**

**Bloherfelde. J. Leuz und G. Vorwald**  
aus Friesoythe lassen am

**Mittwoch, den 19. November d. J.,**

Nachmittags 1 Uhr aufgd.,

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde:



**20 hochtragende und milch-  
gebende Kühe und Quenen,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

**J. Leuzner.**

Als Curator über das hiesige Vermögen des  
abwesenden Zimmermeisters **Johann Hermann  
Gramberg von Bürgerfelde**, erlaube ich Alle,  
welche an Gramberg zu fordern haben, mir ihre speci-  
ficirten Rechnungen bis zum **20. d. Mts.** hergeben  
zu wollen. Bis zum selben Tage wollen auch Schuldner  
Zahlung leisten.

**G. Memmen, Rechtslfr., Bergstraße 5.**

**Rastede. Der Hausmann Gerd Müller zu  
Lehnden** läßt am

**Sonnabend, den 22. Novbr. cr.,**

Nachm. 1 Uhr aufgd.,

zu Lehnden:

**250 Eichen, Buchen u. Eichen,  
worunter schwere Stämme,**

öffentlich mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen, wozu  
einladet

**G. Sagenborff, Auktionator.**

# Holz-Verkauf.

**Dötlingen. Die Vormünder der minderjährigen  
Kinder I. Ehe des weil. Brinkfegers M. P. Schwarting  
zu Geveshauergrath** lassen am

**Montag, den 24. November d. J.,**

Morgens präc. 9 Uhr,

**200 Eichen auf dem Stamm, Wagen-  
Bau-, Schwellen-, Nutz- und Lohholz,  
100 Fuhren auf dem Stamm, kleine  
Sparren und Latten,**

**70 Haufen Fuhren, lange, schwere Latten,  
50 Firken, passend für Holzschuhmacher,  
und mehrere Arten Brennholz,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Kaufliebhaber wollen sich bei Nr. 1 der Fuhren im  
Spreittrammer Fuhrkamp ver sammeln, wozu einladet

**H. G. Farms.**

# Pferdedecken

in großer Auswahl

**Staub- und Futterwannen,**

prima **Decimalwaagen** mit Garantie,

**Tafelwaagen, Gewichte, Waage,  
Wärmflaschen u. Feuerkochen,**

**Fleischhack- u. Würststopfmaschinen,**

billigt bei

**B. & G. Fortmann,**

**21, Langestr. 21.**

**Flüssige**

# Aufbürstfarben

zum Ueberbürsten verblühter Kleider- und Möbelstoffe  
in Flaschen à ¼ Ltr. = 25 S bei

**Ed. Pennig, Droguenhandlung.**

**S. Fischer,**

**Wilh. Pes,**

Man achte auf die Fabrikmarke — ein Schiff.

# Holz-Verkauf

zu **Griftede.**

**Rastede. Der Hausmann W. Peters in  
Fade** läßt am

**Freitag, den 21. November d. J.,**

Mittags 12 Uhr aufgd.,

in seinen Holzungen in Griftede:

1. in der „Deeperiede“ einige **Tannen,  
60 Eichen, Eschen u. Hainbuchen**  
zu Bau-, Wagen- und Schwellenholz,
2. im „Nehhager“ **100 Eichen und  
Buchen, größtentheils schweres Holz,**

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Käufer werden eingeladen und wollen sich in der  
„Deeperiede“ ver sammeln. **G. Sagenborff, Auct.**

# Strumpf- und Wollwaarenfabrik

von

**M. W. Gerhards,**

**Nächternstraße 26.**

Empfehle mein großes Lager in gestrichten  
Unterziehzeugen, als: Socken, Hosen, Röcke,  
Strümpfe, Kniewärmer, Leibbinden unter Garantie  
reiner Wolle. — Anfertigung nach Maß.  
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.



# Wilh. Drost,

**33, Langestraße 33.**

**Fabrik-Lager in Corsetten,**

echt **französischen** Façons.

Infolge eigenart. Schnitts äußerst **bequem**  
und dennoch von **tadellosem Sitz.**

**Anerkannt das Beste.**

**Ein Versuch bestätigt die Thatsache.**

**33, Langestr. 33.**



**Amerik. Pökelfleisch** per ¼ kg 40 Pfg.  
empfiehlt

**J. G. Stöltje,**

**Haarenstr. 57., Ecke Wortenstr.**

**Hochzeits-, Geburtstags- und Gelegenheits-  
Geschenke** in enormer Auswahl und in jeder  
Preislage. **Bazar Gebrüder Strube.**

Kaufe von jezt an wieder jedes Quantum gut be-  
schnittene **frische Schinken** und zahle für beste  
Waare à Pfund **55 S.**

**Paul Danckwardt.**

# „Bunk-Kaffee“

in den berühmten, feinen Qualitäten:

**Ia. gebr. Java-Kaffee à M. 2.00.**

**Ila. gebr. Java-Kaffee à M. 1.90.**

**Hauskaffee à M. 1.80.**

**Wiener Mischung à M. 1.70**

das Pfund.

Niederlagen in Oldenburg: **L. Fasch, Drogen-  
handl. Ernst Müller;** in Alvens: **Chr. Billig;**  
in Abbehanen: **W. Dotes;** in Burhade: **F.  
Kuhland; Langwarden: G. W. Wulf;** in  
Nordenham: **J. D. Stärken und J. Senf;** in  
Moore: **W. Ufers;** in Rastede: **Fr. Töpken;**  
in Seefeld: **F. Rohbe;** in Schwelwarden: **G.  
S. Niesebieter;** in Tetten: **F. Platte.**

**A. Zuntz sel. Ww.**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers etc. etc.  
Dampf-Kaffeebrennereien, Bonn-Berlin.

# Cravatten-Fabrik

**Preyers & Blömer**

**St. Tönis-Crefeld.**

Westen-Cravatten per Dutzend  
von Mk. 1.80 an bis zu den  
feinsten Genres. Regattes-  
Anknöpfschleifen etc. zu den

billigsten Preisen. Stoffmuster und illustrierte  
Preisliste gratis und frei.

Nur für Wiederverkäufer.

**Zwischenahn. Gute frische Butter  
gebe, aus dem Hause geholt, stets zum  
Selbstkostenpreis — gegen Baar-  
zahlung — ab. G. Hohorst.**

# Gut Hundsmühlen.

Am Montag, den 24. November, Nach-  
mittags 2 Uhr, im Hundsmüller Holze:

Ausverdingung von ca. 4000 Meter Gräben  
zu graben und Plantierung einer Fläche Landes.  
**H. L. Meyer.**

ff. Magdeb. Sauerkohl.	Aug. Menke.
Neue Hülsenfrüchte.	Aug. Menke.
Feinste Tafelmargarine.	Aug. Menke.
Salz- und Essiggurken.	Aug. Menke.
Sardellen.	Aug. Menke.
Schott. Vollheringe.	Aug. Menke.
Cornedbeef „Fairbank“.	Aug. Menke.
Neue Cathar-Pflaumen.	Aug. Menke.
Neue böhm. Pflaumen.	Aug. Menke.
Neuen hiesigen Honig.	Aug. Menke.
Kronsbeeren in Zucker.	Aug. Menke.

Frisch gebr. Caffer's Mt. 1.40—1.80.

**Aug. Menke,**

**20, Staufstraße 20.**



# Carl Wille,

**Küper, Staufstr. 10.**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von  
**Holzwaaren**, als: Waschtische, Waschbretter,  
Blumentafel, Balgen, Eimer, Butterformen, Milch- und  
Butterlappen, Butterformen, Gierge-  
stelle, Mollen, Spaten und Hacken  
für Kinder, Holzspantoffeln, Kochlöffel  
und Schlege, Blasebälge und sonstige  
Haushaltungs-Gegenstände zu billigen  
Preisen.

# Bettfedern-Lager

von **P. Albers in Lübeck**

versendet **zollfrei** gegen Nachnahme nicht unter 10  
Pfund: **garantirt ganz neue Bettfedern** für 60 Pfg.,  
vorzügliche Sorte 120 Pfg., Halbdaunen 150 Pfg.,  
prima 180 Pfg., extra prima 230 Pfg. **Vorzügliche  
Daunen** nur 250 und 300 Pfg. pr. Pfd.  
Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

# Knochenmehl, Thomasmehl, Kainit,

zu billigsten Tagespreisen.

**M. T. Meyersbad.**



# Staubmühlen, Trieurs,

in allen Größen und allen Preislagen.

**M. T. Meyersbad.**



# W. Nupnau,

**Langestraße 27,**

empfiehlt sein neu sortirtes Lager in woll. u. seid.  
Tüchern, Charpes, Capotten, Kindermägen,  
Handschuhen, Schultertragen, Röcke,  
Schürzen etc. zu billigsten Preisen.

**Schleier** in großer Auswahl von 20 Pf. an.

**Näfschen, Kransen, Schleifen, Jabots,  
Ballblumen, Morgenhauben.**

Lager von **Ia. genähten Corsetts.**

Sämtliche Reste in Reinen, Bettuchleinern,  
Halbleinen, Gendentuchen, Handtuchdecken,  
Barquenten, Kattunen und Zuleits fügte ich dem

# Gardinen-Ausverkauf

zu Spottpreisen bei **Corsetts und Unterziehzeuge**  
zu Einkaufspreisen.

**Julius Harmes,**

**Langestr. 72.**

## Auf Reisen!



Ausgezeichnet durch magen-  
anregende Wirkung und kräftigen  
aromatischen Geschmack bei milder  
spirituöser Beschaffenheit (deßhalb  
vielfach früh morgens genossen)  
hat der bekannte  
**Bitterliquor**  
genannt

# L'estomac

von **Dr. med. Schrömbgens**  
in Kaldenkirchen  
seit Jahren allgemeine Verbreitung  
gefunden.

Haupt-Agentur bei  
Herrn **Joh. Lohmann,**  
Oldenburg.

19. Medaillen.

Ferner zu haben bei den bekannten zahlreichen  
Herrn Debitanten.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Langestraße 33. Langestraße 33.

## Wilh. Drost

empfiehlt:

schön behaarte **Damen-Muffe** von 2.50 Mark an,  
schön behaarten **Welpenfaz** von 80 Pf. pr. Wtr. an,  
reineidene **Welpen-Plüsch** pr. Wtr. 3 Mk. 2c.

**Fabriklager in Tricotagen.**

**Unterhosen, Jacken, Henden, Leib-  
binden, Kniewärmer, Socken,  
Strümpfe.**

Alles zu denkbar billigsten Preisen.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Bernh. Bohlen, Gaffstr. 2.

Reichhaltiges Lager von **Postpapier** in Cassette  
u. **Paletten.** **Fabrik-Lager** sämtlicher **Bestand-  
theile** für künstl. **Blumen u. Blumenpapier.**  
Billige Preise. Versand nach Auswärts prompt.  
**Schnelle, billige und beste Anfertigung von Bistit-  
Adress- und Verlobungskarten.**

**Katholische Gebetbücher** in reichster Auswahl.

**Vorzügliche Gallentinte,**

Abgabe in kleinen und großen Quantitäten.

**Gratulationskarten, Silberbücher und  
Tannenbaumschmuck.**

Großes Lager in **Wäsche-Tablons.**

Fortwährend Verkauf von **Lotterie-Loosen** à 1—3 A.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

In großer Auswahl am Lager:

## Saisonneuheiten.

- **Türkische Shawls.**
- **Krimmer-Handschuhe.**
- (Handfläche Tricot.)
- **Tricot-Handschuhe.**
- (Handfläche f. Glacee-Leder.)
- **Tricot-Handschuhe**
- (mit Lederzipfen.)
- **Glacee-Handschuhe.**

**Wilh. Drost,**  
33, Langestraße 33.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

## Californischer

**Portwein, Marke „Graziella.“**

Beste Medicinal- u. Frühstück-Wein.

Niederlage in Oldenburg bei Herren

**Paul Sandwardt,**

L. Faisch,

F. P. Frouchon.

**Californische Wein-Gesellschaft.**

Bremen.

## Portemonnaies,

vorzüglich gearbeitet.

Unübertroffene Haltbarkeit wird garantiert.

Größte Auswahl und mäßige Preise.

**Heinr. Hallerstedt, 20, Mottenstr. 20.**

## H. Heinemann,

58, Adlernstr. 58.

**Ankauf**

von **Ziegenfellen, Safenfellen, Wachs, Flachs,**  
sowie sämtlichen **Producten,** wofür stets die höchsten  
Preise zahlt.

## W. Nupnau,

Langestraße 27.

**Special-Geschäft** für moderne **Besatz-  
Artikel** aller Art vom einfachsten bis zum  
feinsten Genre.

**Sammet, Plüsch, seid. Stoffe, Bänder, Spitzen,  
Posamenten, Garnituren, gestickte Borden, Knöpfe**  
etc. etc. in großer Auswahl.

Petersvehn.

Zu verkaufen eine fast neue **D-Clarinette.**

D. Sellmers.

**Beste frische Delfuchen** aus inländischer  
Saat,  
**Leintuchen, Erdnuchtmehl, Reismehl** und  
**Baumwollsaatmehl** empfehle billigt.

F. D. Willers.

Gewerbe-Ausstellung Bremen 1890:

**Silberne Medaille und I. Ehrenpreis.**

Höchste Auszeichnung für **Pianos.**



## Farg-Magazin, Wallstr. 22

von **S. Wessels.**

Zugleich übernehme ich Ausführung von **Beerdi-  
gungen** mittelst **Tischler-Leichenwagen** nebst aller dabei  
erforderlichen **Beisorgungen,** sowie **Leichenanzüge.**

9 Tage.



Mit den neuen **Schneldampfern** des  
**Norddeutschen Lloyd**

## Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

**Norddeutschen Lloyd**

von

Bremen

nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

**Edo Meiners, Oldenburg,**

**Wilh. Frisius,**

W. Weber, Varel,

Anton Rosemeyer, Lönningen.

Billigste Lectüre f. d. Winter.

Vollständ. Jahrgänge sämtl. Zeitschriften: z. B. Ueber  
Land u. Meer, Krieg, Blätter, Dageim u. c. c. offerire  
zu billigsten Preisen.

**J. Weber, Hannover, Köbelingerstr. 41.**

Preisverzeichnisse gratis und franco.



**Coropantoffel Pennington & Co., Pennington, N. York, U.S.A.**  
N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A.  
N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A.  
N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A. Pennington, N. York, U.S.A.

## 150,000 Mk. Wth.

betragen die Gewinne der

## X. Weimar-Lotterie.

# Weihnachts-Ziehung

vom 13.—16. December er.

Hauptgewinn

**50,000 Mk.**

**Loose à 1 M.** (11 Loose 10 Mk.)

Porto u. Liste 30 Pf.

empfehlen und versenden

## Oscar Bräuer & Co.

General-Agentur.

Berlin W., Leipzigerstr. 103,

und Neustrelitz.

Reichsbank-Giro-Conto.

Telegramm-Adr. Lotteriebäuer Berlin.

Die großartigsten

## Gewinn-Chancen

bietet unbedingt die neue **299. Ham-  
burger Geldverlosung!** Schon in der  
**1. Classe,** deren Ziehung unbedingt am  
**11. December** ist, beträgt der Haupt-  
gewinn

# 50,000 Mark.

In den ferneren Ziehungen befinden sich Ge-  
winne von eventl. 500,000, 300,000, 200,000,  
100,000, 75,000, 70,000, 65,000, 2 à 60,000,  
55,000, 40,000, 30,000, 8 à 15,000, 26  
à 10,000 A. c.

Bekanntlich ist unser Geschäft ganz besonders  
von **Fortuna** begünstigt, als Beweis mag  
gellen, daß wir außer vielen andern Haupt-  
treffern in kurzer Zeit 3 mal die **Haupt-  
prämie** von je ca. **300,000 Mk.** unsere  
Kunden ausgezahlt haben.

Zu der obigen 1. Ziehung empfehlen daher:

Ganze Original-Loose à 6 Mk.

Halbe do. à 3 Mk.

Viertel do. à 1.50 Mk.

Indem wir Aufträge recht bald erbitten,  
bemerken wir noch, daß wir solche unter Nach-  
nahme ausführen, auch amtlichen Verlosungs-  
plan beifügen und sofort nach jeder Ziehung  
jedem Kunden unaufgefordert die amtliche Ge-  
winntafel überfenden.

## Mindus & Marienthal,

Haupt-Collecteure, Hamburg.

## Loose, Giesinger, Ziehung 18. Novbr.,

à 2 Mark 10 Pf., **Sealfelder**  
à 3 Mk., **Kölner Domb.,** ganze  
und halbe Anth. zur **299. Hamburger Stadt-  
lotterie** zu Plampreisen.

S. Bohlen, Schüttingstr. 13.

## Ueber die P. Kneifel'sche

# Haar-Tinctur.

Für **Haarleidende** giebt es kein Mittel, welches  
so **stärkend, haarerhaltend** und wo noch die ge-  
rindeste **Keimfähigkeit** vorhanden, selbst **vorgeschrittene**  
**Haarlosigkeit** sicher beseitigt, wie dieses altbewährte  
ärztlich auf das wärmste empfohlene **Kosmetikum.**  
**Cele** und **Pomaden** sind bei Eintritt obiger **Nebel**  
trotz aller **Reclame völlig nutzlos.** Die Tinct. ist  
in **Oldenburg** nur echt bei **Joh. Sievers, Grsh.**  
**Poststr.,** Langestraße 33. In **Hac.** zu 1, 2 u. 3 Mk.

## Zu vermieten.

Per 1. Mai oder früher eine freundliche, geräumige  
**Oberwohnung** mit großem Garten bei  
**Frau Rudolph Seiden,** Nadorferstr. 51.

**Sunte-Gus-Canal.** Zu verk. 300 Wtr. Geseffe  
mit **Schollen** und 2 **Wägen.** **S. Woltermann.**

## Specialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstraße 91,  
heilt **Unterleibs-, Haut-, Frauenkrankheiten** u. **Schwäche-**  
**zustände.** Auch **brieflich.**

Nur  
**2 Mk. 50 Pf.**  
 Nur  
 kostet jeder hochmoderne Herren-  
 hut in allen Facons und in allen  
 Farben. Siehe Schaufenster.  
**Eli Frank,**  
 Langestraße 55.

Eintrags-Schuttm.  
**Dejers's**  
**Universal-Brandyweine**  
 gen. 52er  
 von **E. Eduard Meyer**  
 Hofdestillateur, Stadthagen

**SPHINX** (SAYETT)  
**WOLLENSTRICKGARN**  
 in das Beste.  
 Niederlage bei Carl Eggerking.  
 Berlegte meine Wohnung von Haarenstraße 33  
 nach Achternstraße 7, bei Herrn Sattler  
 Lehmann.  
**Oldenburg.** Suche auf sofort 4 Dach-  
 deckergehilfen auf dauernde Winterarbeit.  
 Nur nüchterne und zuverlässige Leute finden  
 Berücksichtigung.  
**Heinr. Langheim,**  
 Dachdeckermeister,  
 Jacobistraße 11.

Gesucht auf sofort ein solider tüchtiger **Seizer**.  
**Meyer & Co.,** Eisengieberei.  
 Theilnehmer an einem Antrage auf  
 Edictalladung zwecks Todeserklärung sucht  
**J. H. Schulte,** Rechtsflr.,  
 Bureau: Staustr. 21.  
**Wardenburg.** Gesucht ein Mann oder  
 Frau zum Brodaustragen. **Friedr. Arnken.**

**Die Selbsthilfe.**  
 treuer Rathgeber für alte und junge Personen, die in Folge  
 älter Dageb gewordenen sich geschwächt fühlen. Es lebe  
 es auch Jene, die an Nervenleiden, Verdauungs-  
 beschwerden, Hämorrhoiden leiden, keine anständige Belei-  
 dung billi ähnlich vielen Tausenden zur Gesundheit  
 und Kraft. Gegen Entfren von 1 Mark in Briefmarken  
 zu beziehen von: **Dr. med. L. Ernst,** Wien, Biele-  
 strasse Nr. 11. — Wird in Convent vertheilt überreicht.  
 Allgemein anerkannt das Beste für hohle Zähne ist:  
**Apotheker Heißbauer's**  
**Schmerzstillender Zahnkitt**  
 zum Selbstplombiren hohler Zähne.  
 Preis per Schachtel **M 1**, zu beziehen in den Drogerien.  
 In Oldenburg in der Drogerie von **H. Fischer,**  
 Langestr., und **L. Falck,** Staustraße.

**Ein wahrer Schatz**  
 für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte  
 ist das berühmte Werk:  
**Dr. Retau's Selbstbewahrung**  
 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.  
 Lege es Jeder, der an den Folgen solcher Laster  
 leidet, Tausende verdanken demselben  
 ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch  
 das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt  
 No. 34, sowie durch jede Buchhandlung.

**Fonds** und **Privateapitalien** ver-  
 mittelt zu billigen Rinsen  
 Rechnungsführer **Joh. Claussen,**  
 Bureau: H. Kirchenstr. Nr. 7.

← Jede Mutter →  
 weiß aus Erfahrung, wie wichtig es ist, daß gleich die  
 ersten Anzeichen von **Luusthlein** beachtet und bekämpft  
 werden. Sehr oft wird durch rechtzeitiges Eingreifen  
 einer erkrankten Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine  
 Schrift „Guter Rat“ gerade für solche Fälle erprobte  
 Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe  
 von **Nichters Verlags-Anstalt** in Leipzig kommen lassen.  
 Es genügt eine Postkarte. Zusendung erfolgt gratis.

**Hermann Meyer, Maschinenfabrik,**  
**Oldenburg, Radorfstraße 57.**  
 Ausführung von  
**Dampfmaschinen nach neuester Construction,**  
**Drechsomaschinen u. Göpel in allen Größen,**  
**Generisprizen u. Pumpen, Transmissions-**  
**Anlagen,**  
**Sägreien, Molkereien, Mühlenanlagen,**  
 sowie alle im Maschinenfach vorkommenden Arbeiten.  
**Reparaturen**  
 werden auf's Beste ausgeführt.

**BÉNÉDICTINE**  
**LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS**  
 De **L'ABBAYE DE FECAMP (France)**  
 Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.  
 Man achte darauf, dass sich auf jeder  
 Flasche die viereckige Etikette mit der neben-  
 stehenden Unterschrift des General-Directors  
 befindet.  
 Nicht allein jedes Siegel, jede Etikette, sondern auch der Gesamt-  
 eindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragen und geschützt. Vor jeder  
 Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt  
 und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen,  
 sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile.  
 Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniss derjenigen Firmen veröffent-  
 lichen, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu ver-  
 kaufen.

**El. Grave,**  
 Gaststraße 5,  
 empfiehlt  
**Schuhwaaren**  
 in großer Auswahl für Herren, Damen  
 und Kinder.  
 Anfertigung nach Maß und  
 Reparaturen in eigener Werkstatt.

**Göpel-Dreschmaschinen**  
 mit und ohne Schüttelwerk, sowohl Dreischüttler als auch Langschüttler, Stiften und Schlag-  
 leisten, durch gediegene Bauart, solideste Construction, geringste Zugkraft und besten  
 Ausdruß  
**alle Concurrenz-Maschinen**  
 übertreffend, empfiehlt zu billigen Preisen unter coulantem Zahlungsbedingungen, sowie  
**Sand-Dreschmaschinen**  
 äußerst leicht arbeitend  
**M. L. Reyersbach.**

**Damen** f. discr. liebev. Aufn. bei Frau  
**Kühl,** Hebamme, Dsnabrück,  
 Sutthauerstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.  
**Streef** (Sandfrug). Meinen jungen, jetzt ange-  
 führten Stier empfehle zum Dedem.  
**Chr. Baehus.**  
 Für ein größeres Geschäft an einem lebhaften Ort  
 Frieslands wird zum Eintritt am 1. Janr. k. J.  
 ein **junger Mann** gesucht, der mit der einfachen  
 Buchführung und mit der Correspondenz völlig vertraut  
 ist. Offerten werden unter **X. Y.** an die Expedition  
 d. Bl. erbeten.

# 1. Beilage

## \* Zur Volkszählung.

Das Königlich preussische statistische Bureau richtet über das Wesen und die Bedeutung der Volkszählung am 1. December 1890 an die Bevölkerung eine Ansprache, aus der wir zur Beachtung Folgendes entnehmen:

In den letzten Tagen dieses Monats werden Hunderttausende ehrenamtlicher Zähler in den Wohnungen ihrer Mitbürger vorprechen, um denselben einen Zählbrief zu übergeben, welcher eine Anzahl von Zählarten einschließt. Diese Zählbriefe und Zählarten nebst den von den Zählern selbst auszufüllenden Controllisten dienen als Handwerkszeug der Volkszählung, welche auf Beschluß des Bundesrathes am 1. December d. J. im ganzen deutschen Reiche stattfinden wird. — Der Zählbrief enthält auf seiner Innenseite eine Anleitung nebst Mustern zur richtigen Ausfüllung der Zählarten und ist mit den ausgefüllten Zählpapieren vom 1. December Mittags ab zur Abholung durch den Zähler bereit zu halten und in geeigneter Weise Fürsorge zu treffen, daß der Zählbrief mit den ausgefüllten Zählarten und den etwa übrig gebliebenen Formularen eventl. durch Nachbarn u. s. m. dem zur Einsammlung erscheinenden Zähler übergeben und diesem sich freiwillig und unentgeltlich dem öffentlichen Dienste widmenden Beamten die Erfüllung seines Amtes möglichst erleichtert wird. Die Mißverwaltung, welche dem einzelnen Haushaltungsvorstande aus der Ausfüllung der Zählarten und des Haushaltungsverzeichnisses persönlich erwächst, ist sehr gering und beansprucht selbst in größeren Haushaltungen kaum eine nennenswerthe Zeit. Der Staat darf von seinen Bürgern wohl erwarten, daß sie sich in jedem fünften Jahre einmal dieser auf andere Weise nicht wohl zu erlegenden Arbeitsleistung bereitwillig unterziehen. Die Volkszählung ist bei uns nicht allein unentbehrlich für vielerlei Aufgaben der Reichs-, Staats- und Gemeindeverwaltung; sie dient auch der Wissenschaft und ist das beste Mittel, das Volk in seiner Wesenheit thumlichst kennen zu lernen. Schon die bloße Volkszahl giebt ein Bild von der Macht der Staaten. Aus der Vergleichung der Volkszahl mit der Größe des Staatsgebietes ergibt sich die Dichtigkeit des Bewohnens; eine dichte Bevölkerung aber bedingt zu ihrer Erhaltung starke gewerbliche Thätigkeit und giebt den Antrieb zur wirtschaftlichen Ausnutzung der vorhandenen Kräfte. Die starke Volkszunahme des deutschen Reiches ist die wichtigste Ursache von dessen hoher Machtstellung und wirtschaftlichen Größe gewesen. Aber die Ermittlung der bloßen Volkszahl ist nicht die alleinige Aufgabe der Volkszählung; sie soll vielmehr in den durch die Zählpapiere erforderlichen Nachrichten die Unterlagen für alle Untersuchungen über die Volkskraft und das Volksleben liefern. Wesähe man nicht die Ergebnisse der Volkszählung, so müßte auf derartige Untersuchungen überhaupt verzichtet werden, da die bezüglichen Nachrichten auf anderem Wege nicht beschafft werden können. Jede im Haushaltungsverzeichnisse und in den Zählarten verlangte Auskunft ist unentbehrlich. Deshalb ist es die Pflicht jedes Empfängers eines Zählbriefes, die Antwort auf die gestellten Fragen nach bestem Wissen richtig, auch so vollständig wie möglich zu geben und damit seinerseits nach Kräften zum Gelingen dieser Aufnahme beizutragen.

Niemand hat von der wahrheitsgemäßen Beantwortung der in den Zählpapieren gestellten Fragen für sich selbst oder seine Haushaltungsgenossen den geringsten Nachtheil zu befürchten; denn seitens des statistischen Bureau werden durch die Volkszählung gewonnene Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden, mitgetheilt. Ebenso wenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiscalischen Zwecken verwertet. Man kann sich versichert halten, daß die in die Zählarten eingetragenen Nachrichten über das Alter, den Familienstand, die Stellung im Berufe u. gelegentlich der Bearbeitung des Zählungsergebnisses lediglich für die statistischen Tabellen übergeben, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendeter Auszählung werden die hier verbliebenen Zählarten eingeklopft.

Nächst den Haushaltungsvorständen und einzeln lebenden Personen mit besonderer Wohnung und eigener Hauswirtschaft sind es namentlich die Zähler, welche durch zweckmäßige Vertheilung der Zählpapiere, durch sachgemäße Prüfung und Ergänzung beim Wiedereinmessen, sowie durch richtige Aufnahme der Wohnstätten sehr viel zum Gelingen der Volkszählung beitragen vermögen. Diese Männer wahren eines Ehrenamtes und haben in Ausübung desselben die Eigenschaft öffentlicher Beamten. Dabei haben sie eine sehr viel größere Menge Zeit und persönlicher Mißwaltung

aufzuwenden als die Empfänger der Zählbriefe; sie sind allseitig bereit, auf Erfordern fehlende Formulare an die Haushaltungsvorstände ihres Zählbezirkes abzugeben und dieselben über etwa bei der Ausfüllung der Zählpapiere entstehende Zweifel aufzuklären. Möchten recht viele gemeinnützig gesinnte und befähigte Männer dieses für Staat und Gemeinde gleich wichtige Amt übernehmen!

Bei innigem Zusammenwirken der Behörden, der Zählcommissionen, der Zähler und der Bewohner selbst wird auch die bevorstehende Volkszählung wie die vorhergegangenen dem Staate verlässliche Auskunft über die Zahl und den gegenwärtigen Zustand seiner Bevölkerung geben. Das statistische Bureau aber wird keine Mühe scheuen, um zunächst die Hauptzahlen der Aufnahme, welche begrifflicher Weise allgemein mit Spannung erwartet werden, so schnell wie möglich festzustellen und zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, diesen dann aber das ausführliche Ergebnis der Zählung baldigst folgen zu lassen.

## Aus dem Reiche.

**Berlin.** Mit dummen Fragen pflegt man sonst in der Regel höchstens Grobheiten einzuernten: daß man damit aber einen Preis erringen kann, ist doch etwas so Seltenes, um eine Erwähnung zu rechtfertigen. Die „Berliner Gerichts-Halle“, ein Blatt im Stile der amerikanischen illustrierten Kriminal-Zeitungen, hat nämlich ihren Lesern für die Einfindung der dümmsten Frage bis zum 16. d. M. einen Preis von 10 Mk. zugesichert. Man darf in der That gespannt darauf sein, welcher Frage dieser Preis zuerkannt werden wird.

**Ochlaw** (Schlesien), 12. Nov. Die junge Ehefrau des Gastwirths Kieselwetter in Trattafähne wurde durch Messerstücke ermordet im Walde aufgefunden. Der Ehemann ist der That verdächtig und wurde verhaftet.

**Magdeburg**, 11. Nov. (Schweres Brandunglück.) Im obern Stockwerk eines Hauses am Kemdörferweg brach Feuer aus, welches das Stockwerk und das Dachgeschoß vollständig einäscherte. Bei den Aufräumungsarbeiten der Feuerwehrlin fand man unter einem Bette die Leiche eines jungen Mädchens. — Ein blutiges Drama, in welchem der Schnaps- teufel die treibende Kraft gewesen sein dürfte, hat dieser Tage in Klein-Wanzleben Aufregung hervorgerufen. Mehrere dortige Arbeiter, Wilke, ein furchig aus dem Gefängniß entlassener Mensch, und zwei Freunde, Dunkel und Fegemann, gerieten auf der Straße in Streit mit einem ihnen begegnenden polnischen Arbeiter, wobei Wilke ergrimmt, aus seiner nahen Wohnung einen dicken Krüppel holte und mit demselben derart auf den Polen einschlug, daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Damit noch nicht genug, riß der Lärm aus einem in der Nähe befindlichen Stadt eine Kette los und schlug mit derselben auf den am Boden Liegenden so lange unarmherzig ein, bis derselbe kein Lebenszeichen mehr von sich gab und thatsächlich todt war. Die beiden Begleiter Wilkes wollten letztern zwar zurückhalten, er ließ sich aber in seiner Blutardbeit nicht stören, tief vielmehr: „Mein, der Hund muß sterben!“ Alle drei wurden noch am selben Abend verhaftet und gefesselt in das Amtsgerichtsgefängniß zu Wanzleben eingeliefert.

**Halle a. d. S.**, 13. Nov. In vergangener Nacht hat sich die 19jährige hübsche Pflanztochter vermögender Fabrikantenfamilie mit ihrem Bräutigam aus Mlanenburg am Harz gemeinschaftlich vergiftet. Die Beweggründe zu der unseligen That sind unbekannt.

**Melle i. W.** Bei der letzten Controlversammlung in Rothenfelde hat es nach dem „Meller Kräh.“ an einem spazigen Vorkommniß nicht gefehlt. Es wurde bekannt gegeben, daß diejenigen vortreten sollten, welche noch nicht mit dem Magazingewehre ausgebildet seien. Es kamen ihrer so viele, daß der Herr Hauptmann ganz erkant einen der Nachstehenden fragte: „Aber seid Ihr denn alle noch nicht mit dem Magazingewehre ausgebildet?“ — Ganz treuzerig antwortete Jochen: „Ne, id' habb' bei der Drillerie sah'n!“

**München**, 11. Nov. Ein 40jähriges Stammgast-Jubiläum. Man heißt in der bairischen Hauptstadt den bekannten Franziskanerkeller auch den Ministerkeller, weil der bairische Finanzminister mit der Pünktlichkeit einer Uhr jeden Mittwoch in der besseren Stube dieses Kellers hinter seinem Humper zu sehen ist. Vor wenigen Tagen hat sich ereignet, daß Excellenz Dr. von Kiebel sein 40jähriges Stammgastjubiläum im Franziskanerkeller feiern konnte. Als junger Beamter ist Herr v. Kiebel durch alle Rangstufen des Beamtenlebens dem Locale und seiner Abendgesellschaft treu geblieben. Eine fröhliche Kunde ist jeden Mittwoch um den Minister verammelt, heiter und ungezwungen. Von dem vollendeten 40jährigen Stammgastjubiläum des Herrn Finanzministers erfuhr rechtzeitig der Besitzer des Franziskanerkellers, der seinen treuen hofen Stammgast

durch Ueberreichung eines schönen Stammkruges ausgezeichnete. Der überraschte Minister nahm das Geschenk freudig und sofort in Gebrauch. Natürlich wird der Excellenzkrug jeder Kellnerin von wegen des Zerbrechens auf die Seele „gebunden“ und blickblank gepußt. Bekanntlich ist der Finanzminister und Chef aller bairischen Steuern in seinem Stammlocale vor einigen Jahren vom Schicksal in Gestalt eines magistratischen Hundes ereilt, controlirt und angezeigt worden, weil er seinen alten Schnauz gegen Befehl und Verbot ins Wirthshaus mitnahm. Excellenz mußte zahlen und that es mit Humor. Boshafte Leute sagen, der Schnauz werde demnächst bei Empfang des hundertsten Strafzettels auch ein Jubiläum feiern.

## Vermischtes.

— „**Jack der Aufschlicher**“ soll verhaftet sein. Ein Privattelegramm übermittelt dem „B. Z.“ die von der in Turin erscheinenden „Gazetta piemontese“ veröffentlichte Meldung, daß „Jack der Aufschlicher“ in Parma, und zwar in der Person eines englischen Arztes, ermittelt und auf Requisition der englischen Behörden verhaftet worden sei.

— Eine **heitere Scene** spielte sich dieser Tage in Amsterdam in einer Gerichtsverhandlung ab. Auf der Rolle stand die Bitte des Steuernehmers, pro Deo (also kostenlos) gegen den Sultan der Türkei procediren zu dürfen, da er diesen wegen Nichtbezahlung der Rente aus einem Privatanklagen belangen wollte. Der Vorliegende forberte den Gerichtsvollzieher auf, beide Parteien anzurufen. In gemessenem, feierlichem Schritt ging der letztere hinaus und rief mit lauter Stimme: „Herr N. N. und Se. Majestät der Sultan der Türkei, Abdul Hamid!“ Der Vorliegende: „Sind beide Parteien hier?“ Der Gerichtsvollzieher: „Nein, nur der Kläger. Se. Majestät der Sultan ist nicht erschienen!“ Die Richter hatten Mühe, den Amtsernst zu wahren, aber der Form des Befehles war doch Genüge geschehen.

— Eine **Reise in der Kiste**. Aus Paris vom 8. d. Mts. wird gemeldet: Ein neues Seitenstück zu dem bekannten Wiener Schneider Hermann Zettling! Man lud heute Morgen aus dem aus Barcelona eingetroffenen Zug auf dem hiesigen Lyoner Bahnhof eine große Kiste aus. Kaum stand die Kiste auf dem Perron, als man aus derselben eine junge Spanierin im Alter von 20—25 Jahren und einen kleinen Neger von 18—20 Jahren herauskriechen sah. Allgemeines Erstaunen. Der Polizeicommissär des Bahnhofes wurde herbeigeholt, doch da die felsamen Reisenden kaum ein Wort Französisch verstanden, so war es sehr schwer, von denselben etwas Verständliches herauszubekommen. Man nimmt an, daß dieselben vor 4 oder 5 Tagen von Barcelona abgereist sind, wo die Kiste durch einen Dritten, unbekannt Gebliebenen als Passagiergepäck aufgegeben sein dürfte. Letzterer hat bei der Ankunft in Paris die Kiste im Stich gelassen und ist verschwunden. Aus den unbestimmten Erklärungen, die man von den beiden Reisenden erhalten konnte, läßt sich erkennen, daß sie nach Paris gekommen, um hier Beschäftigung zu suchen. Der Neger giebt an, Koch zu sein, und die junge Spanierin scheint Schneiderin zu sein. In die Seiten der Kiste war eine Menge von kleinen Löchern gehohlet, um den Zutritt von frischer Luft zu ermöglichen. Zw Innern waren zwei kleine, mit Leinwand überzogene Bänke angebracht und durchgehende Stützeisen für die Arme, sowie für die Füße. Die beiden Reisenden hatten die nothwendigsten Lebensmittel mitgenommen.

— Der am Sonnabend Morgen aus China und Hinterindien in Marseille eingetroffene Postdampfer „Saqhalien“ brachte interessante Nachrichten über die **Forschungsexpedition des Prinzen Heinrich von Orléans** im Inneren Afriens mit. Der Prinz berichtet über die Auffindung erlöschener Vulcane und einer über 8000 m hohen Bergkette auf dem Plateau von Tibet. Das Thermometer war dafelbst 40 Grad unter Null gefunden, sodas mehrere Diener des Prinzen erfroren sind.

— In **Prag** stürzte am Montag das Dachgesims eines Neubaus am Rohmarkt ein, durchschlagend das Gerüst und führte den Einsturz von vier Stockwerken herbei. Bisher wurden 5 Tode und 6 Verwundete aus den Krümmern hervorgezogen. Die Rettungsarbeiten werden fortgesetzt.

— Infolge einer **Wette um 10,000 Rubel** trat am 21. October ein russischer Sportsmann von Samara an der Wolga aus eine Troickafahrt nach Paris an. Er will die Seinstadt in 70 Tagen erreichen.

— **Zutreffende Antwort**. In den Laden eines Wein- und Spirituolenhändlers tritt ein Kunde, findet aber statt des Geschäftinhabers nur dessen Sohnchen. „Wo ist Dein Papa?“ fragte er. — „Im Keller.“ — „Was macht er da?“ — „Alten Cognac.“

## Kunst und Literatur.

Die „Vereinigung der Kunstfreunde für die amtlichen Publikationen der Nationalgalerie“ hat eben jetzt wieder eine Anzahl neuer Farblichdrucke veröffentlicht, deren Original, nur zum kleineren Theil in diesem Aufsatze befindlich, früher Art der Copirung die mannigfachen Schwierigkeiten stellen. Bei ihrer Auswahl ist den verschiedensten Gesichtspunkten Rechnung getragen. Zum Vorworte, einer bevorzugten einseitigen Tendenz zu folgen, gab diese Vereinigung nie den geringsten Anlaß. So bietet sie diesmal ihren Mitgliedern Facsimile-Copien von Carl Hecker's „Karnaval beim Dogen von Venedig“, von G. v. Raffaele's „Sichere Beute“ (Angelhoffener Reihod von Jagdhunden besetzt) aus der königlichen Gemäldergalerie zu Dresden; von A. Menzel's Friedrich II. Tafelrunde zu Sandouci 1750. Dem unbekanntem Jewel unserer Nationalgalerie; von Carl Höppling's in Privatbesitz befindlichen Gemälde „Stiefel-Appell“, von der letzten Berliner akademischen Kunst-Ausstellung her wohl noch in Erinnerung gebliebenen Bilde wohl frischem, gesundem Humor und ebenso kräftig komischer, als im Ton sonniger Wirkung; von Prof. Hugo Vogel's ebenfalls in Privatbesitz übergebenem und dort aufgestellt gewesenen lebenswichtigen originellen Bilde „Nach der Taufe“ vor der Marienkapelle der Brüsseler Kathedrale Sta. Gudule; von Carl Raupp's „Friede“ — eine junge Bauernfrau aus einem Chiemsee-Inseldorf, welche, ihren Säugling in den Armen auf dem Schooße haltend und still beglückt betrachtend, im Morgenrothensglanz im Nachen sitzt, der auf dem unbeweglichen Spiegelglatten Wasser schwimmt; von zwei sehr ansprechenden kleineren Bildern von Fagelstein aus dem Leben holländischer Fischerhäuser: „Trauliches Heim“ und „Mutter vom Strande“. Grundverhältnisse wie die Gegenstände und die Sinesart und Kunstweise der Maler dieser Bilder sind die Farbenmischungen, ist der ganze Charakter der letzteren. Die Copien aber sind einander darin gleich, daß jede diesem besonderen Gepräge des nachgebildeten Originals in völlig gleichem Maße gerecht wird, und in der Wiedergabe des Gesamttonns wie der Localfarben jedes einzelne einen sehr hohen Grad der Vollkommenheit erreicht, wie er durch das mechanische Verfahren des Ueberdrucks verschiedener Tonplatten über die photographisch genommene farblose Unterlage bisher überhaupt erzielt werden konnte. Es wird im Farbendruck nach Gegenständen und durch denselben jederzeit föhler geföhnt, so viele nichtausdrückende, den Gesamttonn des Farbenn und Kunststimm der großen Menge wahrhaft verwirrende und verwirrende Haare als „Bandenschnitt“ erzeugt, daß Menschen von einiger künstlerischer Bildung und feinerem Empfinden jedem Farbendruck mit nur zu gerechtfertigter Scheue aus dem Wege zu gehen pflegen. Diesen farbigen Lichtdrucken der „Vereinigung der Kunstfreunde“ aber scheint die rühmliche Aufgabe anvertraut zu sein, den verlorenen guten Ruf des Farbendrucks in der Meinung auch der Urtheilsfähigen und Anspruchsvolleren wieder herzustellen. Mit großer Geistesfähigkeit, redlichem, liebevollem Bemühen und wahrer kunsttechnischer Virtuosität wird seitens der für die „Vereinigung“ thätigen Kräfte Alles gethan, um das herbeizuföhren und uns das Geföhntnis abzumühnen: ja, so lasse ich mir eine Farbendruckcopie gefallen, ein Urtheil, in welches wir die Maler der Urbilder dieser Copien selbst meist rückhaltlos einstimmten hörten. Gute, wohlausgewählte Originalwerke der besten Künstler können, in solcher Art wiedergegeben, vervielfältigt und verbreitet, ihre Mission, auch solche Kreise des Volks, welche vielleicht nie in die Lage kommen, die Sammlungen zu besuchen, die Gemälde der Meister zu sehen, mit denselben innig vertraut zu machen, zu erbauen, zu erfreuen und zu bilden, jedenfalls noch besser erfüllen, als mittelst jeder andern Art der Reproduktion.

Die „Deutsche Warte“ bleibt ihrem Bestreben, den Leser auf allen Gebieten des Interessanten und Wissenswerthen in gebräuglicher Kürze zu informieren, voll und getreu. Im politischen Theile werden alle wichtigen Vorgänge auf dem Gebiete des Staatens Lebens besprochen. — Dem Colonialwesen wird eine besondere Beachtung geschenkt. — Unter „Sof und Gesellschaft“ werden die neuesten Nachrichten über die Vorgänge am Kaiserhofe und den Höfen der deutschen Bundesfürsten veröffentlicht. — Im Abschnitt für Volkswirtschaft finden wir beachtenswerthe allgemeine interessante Mittheilungen. — Von einem erfahrenen militärischen Mitarbeiter werden unter „Gewissen und Marine“ die desbühliche Angelegenheiten behandelt. — Aus der Reichs-Kaufmannschaft und dem Reich bringt das Blatt stets eine Fülle von Notizen und längeren Mittheilungen über alle Ereignisse wohn- und unterrichteten Berichterstatter. — Dem Schulwesen ist ebenfalls eine genügende Aufmerksamkeit gewidmet. Hieran schließen sich die Kritiken über die neuesten Berliner Akademie-Vorstellungen und Aufführungen in der Singakademie und Philharmonie, sowie Vorträge über literarische Erscheinungen. Das Feuilleton bringt stets Beiträge aus der Feder der ersten Schriftsteller. Auch die Abtheilung „Handel und Wandel“ bringt immer das neueste und wissenschaftliche. Wir empfehlen dieses strebsame neue Tagblatt, von dem auch eine Wochenausgabe erscheint, hiermit sehr gern unseren Lesern.

Der Traum des Glücks. Dramatische Idyllenbildung von Albert Wittkopf. Verlag von Herm. Sude in Leipzig. Vorliegende Dichtung erregt eine Reaction gegen die realistische Strömung, indem einem fahigen Naturalismus gegenüber durch die Idylle auf die Natur in ihrer reinen Schöne und Ursprünglichkeit hingewiesen wird, während gleichzeitig durch die dramatische Form die einzelnen Repräsentanten lebendig und handelnd hervortreten. — Ein Mann aus den höheren Lebenskreisen als Typus der modernen Wassertheit, der sich aber darin unglücklich fühlt, verirrt sich auf der Jagd in ein Tempe-Zhal, wo er durch einen Hirten und seine Tochter, als Repräsentanten der reinen Natur, von seiner Verirrung zurückgeführt wird und das wahre Lebensglück erkennen lernt. Dies der Inhalt der kleinen Dichtung, in den einzelnen Scenen Reizend durchgeführt, wobei auch manches Schlaglicht auf den Zeitgeist geworfen wird. Wir machen auf das Werkchen, welches ein eigenartiges Ereignis im literarischen Leben genannt werden kann, hierdurch aufmerksam.

### Wriefkasten.

1) B. G. hier. 1) Wieviel Fractionen sind im Reichstages vertreten und wie heißen Sie? — Ueber den ersten Theil Ihrer Frage wollen wir gern Auskunft geben, Ihre Reugierde aber, die sich im zweiten Theile ausdrückt, zu befriedigen, finden wir uns nicht veranlaßt. Jedenfalls wollen Sie nicht unsern Namen, sondern den der betr. Fractionen wissen! Da müssen Sie aber „sie“ mit kleinem Anfangsbuchstaben schreiben! — Die 12 Fractionen des Reichstages sind: Conservativ, Reichspartei, Nationalliberale, Freimüthige (Fortschrittspartei), Centrum, Weissen, Polen, Dänen, Cläffer, Antisemiten, Volkspartei, Socialdemokraten; außerdem giebt es einige „Wilde“, die keiner Fraction angehören. — 2) Wieviel abgegebene Wafstimmten hat jede Partei insgesamt zu verzeichnen? — Die bei den Reichstagswahlen (20. Februar)

abgegebenen Stimmen betragen in obiger Reihenfolge: Conf. 899,114, N. P. 485,959, R. 2. 1,187,669, D. 57. 1,167,764, Centrum 1,840,719, Weissen 112,675, Polen 246,778, Dänen 18,672, Cl. 101,166, Antif. 47,536, Volksp. 147,670, Soc. D. 1,427,323, unbekannt 55,737, verpörrt 15,005. In Summa 7,228,702. Ungültig waren 32,942 Stimmen.

Frau Sophie B. Ihre „Apophorismen aus dem Haus“ sind nicht alle gleich gut. Folgender vortrefflicher Ausspruch befindet sich darunter:

„Jeder Mann ist faul! — wenn er sich rafft.“  
Dem Manne bei der Toilette wird überhaupt noch nicht genug Aufmerksamkeit zugewendet. Unfassendere Forschungen auf diesem Gebiete würden sicher eine reiche Ausbeute von Beiträgen zur Charakteristik des Mannes ergeben, und ein Werk, welches die dabei gewonnenen Erfahrungen zusammenfaßt, würde für Frauen ein werthvoller Leitfaden sein in der schwierigen Kunst des Umganges mit dem Gatten. So könnte man z. B. neben den obigen noch folgende Erfahrungssätze stellen: Jeder Mann ist schweigsam, während er sich die Zähne putzt. — Jeder Mann ist reizbar, während er sich seine Cravatte umbinde. — Aber nichts ist so saftend und blutdürstig auf dieser Welt als ein Mann, der sich den Hemdtragen zumachen will und dem dabei das Hemdnäppchen bricht.

B. G. hier. Ihre Frage ist zur Besprechung in unserem Briefkasten nicht geeignet; Sie dürften mit verziehen sich wohl besser direct an den Herausgeber des betr. Blattes wenden.

A. M. Die Farben der italienischen Flagge sind von rechts nach links „grün-weiß-roth“, ebenso wie die der mexicanischen Flagge.

Fräulein Bonavent A. Was versteht die protestantische Kirche unter Gewissensfreiheit? — Gewissensfreiheit ist im Allgemeinen die Abwesenheit von jeglichem Zwang, insofern man durch letzteren anseht zu Handlungen, von denen das Gewissen abmahnt, geneigt und andererseits von Handlungen, zu denen das Gewissen auffordert, abgehalten werden kann. Das Gegentheil ist der Gewissenszwang. Bezüglich sich diese beiden Ausdrücke auf religiös-kirchliches Gebiet, so gebraucht man dafür gemeinlich die Bezeichnungen Glaubensfreiheit, Glaubenszwang, Glaubensfreiheit ist die unbefristete Befugnis des Menschen, in Sachen der Religion sich einzig und allein nach seiner Ueberzeugung zu richten, sich keinen Glauben aufrängen zu lassen und sich zu derjenigen Glaubensform zu bekennen, welche er für die vollkommenste hält. Die Glaubenslehre der protestantischen Kirche nimmt für sich keine besondere Auslegung des Begriffs „Gewissensfreiheit“ in Anspruch.

Ludwig Dr. „Wie heißt „Jusel“ auf hochdeutscher?“ — Jusel ist bereits ein hochdeutsches Wort, nur kommt es in der Schriftsprache bei unseren Schriftstellern — die der neueren realistischen Schule ausgenommen — selten vor. Zumeist findet sich dieses Ausdrück nur in technischen Schriften. Es ist ein terminus technicus für den widerlichen Geruch der Juselölle; ist dieser Geruch angenehm, so heißt er Aroma. Juselölle ist der Name derjenigen Körper, welche den aus verschiedenen zuckerartigen Flüssigkeiten gewonnenen alkoholischen Destillationsproducten ihren eigenthümlichen Geruch verleihen. Unter „Jusel“ versteht man oft im gewöhnlichen Sinne den Schnaps schlechterer Qualität, der noch nicht entföhlt ist, dann auch überhaupt den Branntwein.

A. S. „Will man sich ein Bild von Sittenslofigkeit und Verderbtheit unserer Jugend entrollen, so besuche man nur einmal die öffentlichen Tanz-Abtheilungen. Dies eine Mal wird genügen, einen tieftraurigen Eindruck von dem größten Theile unserer jungen Leute zu gewinnen. Mit gerechter und heiliger Entschlossenheit muß man nachsehen, wie junge Mädchen aus allen Ständen von jungen Männern durch rothe, unmoralische, schamlose Wehensarten und häßliche Handlungen in jeder Weise sich compromittiren lassen. Ich bin junger Mann von 20 Jahren, aber Gott sei gedankt, sowie der guten, strengen Erziehung, welche ich von meinen Eltern genö, bei mir hat solche Wurzel dieser moralischen Verderbtheit keinen Grund fassen können. Wie kann wohl ein Staat bestehen, welcher solche gemeine Charaktere zu Bürgern heranzieht? Die Grundgesetze eines wohlgeordneten Staates sind seine Moral, Religion und Sittenslofigkeit und ohne dies, glaube ich, kann kein Staat bestehen. Sollte dieses unmoralische, schamlose Leben nicht eine Hauptursache unserer social-demokratischen Verhältnisse sein? Ich will hoffen, das diese Zeiten etwas dazu beitragen vermögen, all' diesen sittenlosen Treiben ein Ende zu machen, zum Mindesten aber kräftig zu steuern; wird dies der Fall sein, so kann ich mich beglückwünschen, auch etwas dafür gethan zu haben!“ — Du frommer 20jähriger Bruder thust ja, als lebstest du in einem reinen Sodom. Wie oft bist Du dem auf dem öffentlichen Tanzboden gewesen, um diese sündlichen Verhältnisse so sehr, sehr eingehend zu beobachten!!!

## Gerichtskalender.

### Angabeterminen in Convocationen.

November 24, Montag. Anz. Nr.

**Amstger. Vutjadingen I.** Die Erben der Eheleute Arbeiter Johann Christoph Winters und Anna Catharine Elise geb. Fritze zu Ruhwarden wollen die zu Art. 219 verzeichneten 0,0627 ha Land öffentlich verkaufen. 238

November 25, Dienstag.

**Amstger. Delmenhorst I.** Der Handelsmann Philipp Lefer Frank in Delmenhorst hat aus Art. 804 Delmenhorst zwei Parzellen (an die Hanseatische Zute-Spinnerei und Weberei in Bremen) verkauft. 236

November 26, Mittwoch.

**Amstger. Jeder I.** Der Kaufmann Johann Georg Pareuberg zu Jever will sein Wohn- und Geschäftshaus an der Neuenstraße, Art. 310 Jever, öffentlich verkaufen. 239

Das. Die Erben des weil. Wirts Johann Heinrich Gerhard Benshausen zu Jever wollen die zu Art. 103 Jever vorgezeichneten Gebäude und Gärten öffentlich verkaufen. 239

November 28, Freitag.

**Amstger. Westerhede II.** Die zum vacanten Nachlaß des weil. Fiskusführers Fodo Weerts zu Bokelerostermoor gehörenden Immobilien zu Art. 774 Apen sollen öffentlich verkauft werden. 236

Das. Die Erben des köters Johann Dierks zu Nordedeucht wollen die zu Art. 53 Cemecht tafahrirte Kötereie öffentlich verkaufen. 236

**Amtsger. Barel I.** Ladung Erb- und Forde- rungsberechtigter zum Nachlaß des aus Borsigede gebürtigen Schiffers Johann Gerhard Cordes; Cordes hat sich zeitwählig in Hamburg aufgehalten und ist am 8. November 1889 in Eyttagang verstorben. 237

## Wie man zu Glück und Wohlstand gelangt!

Der der heutigen scharfen Concurrenz, welche auf allen Gebieten des Handels und der Wissenschaft herrscht, erfolgreich entgegneten und zu Glück und Wohlstand gelangen will, der muß vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß er geistig und körperlich gesund ist, denn nur ein gelunder Mensch hat Freude an Schaffen, be- sitzt die nötige Energie und Strebsamkeit, welche zum Fortkommen notwendig ist und empfindet Glück und Zufriedenheit. Wo aber Fleiß, Energie und Schaffens- kraft vereinigt sind, da findet sich der Wohlstand von selbst, denn jeder Stand und jedes Fach bietet Chancen zum Fortkommen. Wer nun die Wahrheit dieses Principes erkannt hat und sich in Bezug auf die Gesundheit den Anprüchen des Lebens nicht gewöhnen fühlt, der wolle vor allen Dingen danach streben, diesen Hauptfactor für das menschliche Fortkommen zu gewinnen. Zuverlässigen Rath und Beistand auf allen Krankheitsgebieten gewährt die Sanjana Heilmethode und da man dieses Heilverfahren gänzlich kostenfrei beziehen kann, so liegt es in Jedermanns Interesse, sich dasselbe kommen zu lassen. An die zahlreichen amtlich beglaubigten Zeugnisse, welche bereits über die Wirkung der Sanjana Heilmethode an dieser Stelle bekannt gegeben wurden, schließt sich heute wiederum eine neue Anerkennung: Herr Werner Gutemeister, Bildhauer zu Crailsheim (Kgr. Württemberg) schreibt:

„An die Direction der Sanjana Company zu Götting (England). Hochgeehrte Direction! Nach der Beendigung der Kur erlaube ich mir, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß sich Ihre vorzügliche Behandlungsweise auch bei meinem schweren Leiden mit ausgezeichnetem Erfolge bewährt hat. Ich bin jetzt durch Ihre Kur vollständig hergestellt und fühle mich gesund und arbeitskräftig. Aus Dankbarkeit für die mir gewordene Hilfe erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage mein Bildnis zu überreichen. Ich halte es für meine Pflicht, Ihr so verlässliches Heilverfahren jedem Kranken auf das warmste zu empfehlen. Hochachtungsvoll erziehe  
Werner Gutemeister, Bildhauer.“

Adresse: Herrn D. C. Pflüger, Crailsheim (Kgr. Württemberg).

Die Sanjana Heilmethode beweist sich von zu- verlässiger Wirkung bei allen heiklenen Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana Company Herrn Hermann Dege zu Leipzig.

Das bevorstehende Weihnachtsfest drängt die Eltern wiederum zur Wahl passender Spielzeuge für die lieben Kleinen. Ganz eigenartig tritt zuweilen das kindliche Verlangen auf, je nachdem es in allerlei merkwürdigen Träumen seine Wurzel hat, und die Eltern haben oft ihre liebe Noth, solche Begierden in die rechte Bahn zu lenken. Man leite das Kind in seinem Schaffen und Denken schon frühzeitig, wie man auch das Bäumchen zwingt, den süßen den Stab entlang zu wachsen. Dies wird am besten erreicht, wenn man dasselbe mit geeigneten Nahrungsmitteln umgiebt, die ihm nicht allein eine angenehme Unterhaltung, sondern auch die Förderung seiner geistigen Thätigkeit gewähren können. Hierher gehört vor allen Dingen ein mit pädagogischem Geiste ausgewähltes Spielzeug. Künstlerische Spielmittel verfallen in der Regel sehr rasch dem natürlichen Triebe des Umfassens, der fählicher- weise von vielen Zerstörungswuth genannt wird. Erst dann, wenn ein Gegenstand sich in Trümmern aufgelöst, ist er meist ein richtiges Spielzeug, das sich nach Herzenslust formen und in allerlei Metamorphosen bringen läßt. Das in der Form Fertige kann das Kind nie lange fesseln, wogegen lose Theile bis zu ihrer vollständigen Auflösung Beachtung finden.

Diese Erfahrung sollte bei Auswahl der Christ- geschenke von Seiten der Eltern nie außer Acht gelassen werden, wenn dieselben nicht Gefahr laufen wollen, die mit vielen Opfern erhandenen Spielgaben von ihren Kleinen unbeachtet zu sehen. Das nützlichste und unfeittigste Spielzeug ist wohl der **Unter-Steinbaukasten**. Man sehe nur, wie die kleinen Hände mit wahrer Begierde in den Steinen wühlen und nimmer satt werden, Brücken, Denkmäler, Häuser, Kirchen u. s. w. in allen nur erdenklichen Stylen erstellen zu lassen! Gern wird man alle anderen nützlichen Sachen zu kaufen unterlassen und seine Mittel diesem zuwenden. Dem Richter'schen **Unter-Steinbaukasten** gebührt das weitgehendste Lob, er ist gerührt genug zu empfehlen! Die schweren, verstaubten gefärbten Quadern geben den Bauten wünschenswerthe Festigkeit und ein äußerst gefälliges Aussehen. Durch leicht nachzuschaffende Ergänzungskästen, die sich heilig- lich ihres Inhaltes erweiternd an die kleineren Nummern anreihen, ist es möglich, selbst zwölfjährigen Kindern eine fesslende Unterhaltung und reiche Quelle nützlicher Beschäftigung an die Hand zu geben. Wir haben sogar Erwachsene sich an Bauten betheiligen oder doch ohne Ermüden zusehen! — Öffentlich finden sich recht viele

Eltern durch diese Zeilen veranlaßt, gewiß das Beste aller Spielmittel — den **Nichterschen Unter-Steinbaukasten** — welcher zum Preise von 1—10 Mk. und höher in allen besseren Spielwarengeschäften vorrätig ist, — unter den Weihnachtsgeschenken zu stellen. Die Freude der Kleinen wird sie über die Sorge um die Kosten leicht hinwegsetzen.

### Ausloosungen.

**3 1/2 % Oldenburger Stadt-Anleihe.** Sechste Ausloosung vom 12. November 1890. Gezogen sind die Nummern: Lit. A. Nr. 71, 100, 149, 163 à 1000; Lit. B. Nr. 24, 36, 105, 131, 243, 250, 260 à 500. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

**3 1/2 % Löniger Anleihe.** Zweite Ausloosung vom 12. Novbr. 1890. Gezogen wurden die Nummern: Lit. A. Nr. 42 à 1000; Lit. B. Nr. 14, 59, 80, 391 à 500. Die Einlösung geschieht vom 1. Juli 1891 ab bei der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank, Oldenburg. Restanten: keine.

**Cöln-Mindener 3 1/2 % Prämien-Anleihe.** Die nächste Ziehung findet am 1. December statt. Gegen den Coursverlust von ca. 85 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus **Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13**, die Versicherung für eine Prämie von 2,50 Mk. pro Stück.

### Anzeigen.

**Zwischenahn. F. C. Hüllmann** hieselbst läßt wegen Umzugs am

**Sonnabend, den 29. Novbr. d. J.,**  
Nachm. präcise 1 Uhr aufgd.,

**2 gute Arbeitssperde,**  
**6 Schweine,**

**5 Ackerwagen,** darunter 3 mit breiten Felgen, so gut wie neu, 1 Daumkraft, 1 Staubmühle, mehrere Wagenleitern und Seden, Pferdegeschirr, ca. 10,000 Pfd. Stroh, ca. 3000 Pfd. Heu, sowie eine Partie trockenen Roggen,

ferner 2 vollf. Betten, 3 Bettstellen, darunter 2 mit Springfedergerahmen, 1 Sopha, 1 Kleiderschrank, div. Tische, 1/2 Dgd. Nohrröhre, 1 gr. Spiegel, div. Bilder in Rahmen und allerlei sonstige Gegenstände öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber versammeln sich in **L. Hüllmann's Wirthshaus.**

### Öffentlicher Immobilienverkauf.

**Zwischenahn.** Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der Immobilien der Erben des weil. Gemeindevorstehers **S. G. Felshus** zu Deepenforth ist zweiter Termin auf

**Sonnabend, den 22. November d. J.,**  
**Nachmittags 1 Uhr,**

in zu Klampen Wirthshaus zu Roßtrup anberaunt, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Die zu verkaufenden Immobilien bestehen in verschiedenen zu Deepenforth und Willbrockmoor belegenen Grundstücken und kommen selbige wie folgt zum Aufsatze:

a. das unmittelbar an der Chaussee belegene neu errichtete massive Wohnhaus mit Garten, Acker- und Grünlandereien, zu groß 5 ha 47 a 43 qm,

b. das bei dem sog. Grasskamp befindliche neue Wohnhaus mit Ländereien, groß 3 ha 53 a 34 qm,

c. eine Fläche Nadelholz, an der Chaussee gelegen, mit der daran liegenden uncultivierten Fläche zur Gesamtgröße von 5 ha 93 a 35 qm,

d. ein Baulandstück in der Nähe der Chaussee, genannt „Fuchshöhe“, groß 77 a 16 qm,

e. die zu Willbrockmoor belegene, z. Bt. von der Wittwe Eilers bewohnte kleine Stelle, bestehend aus Wohnhaus und 3 ha 00 a 48 qm Ländereien.

Bemerkung wird noch, daß im Wohnhause sub a einer günstigen Lage wegen auch Schenkewirtschaft betrieben werden kann und die Bauländereien sehr guter Bonität sind. Die Immobilien können daher zum Ankauf empfohlen werden.

### Nachfrage.

**Bloherfelde.** In der Auktion von Kühen am **Wittwoch, den 19. Novbr. d. J.,**

**Nachmittags 1 Uhr aufgd.,**

bei Schmidt's Gasthause zu Bloherfelde kommen auch noch:

**2 zweijährige Ochsen,**  
**1 angeführter Rindstier,** bester Race,  
**1 1/2 Jahr alt,**

**1 trächtiges 5-jähriges Stute** und **1 dreijähriges Pferd,** beide sehr fromm im Geschirr,

mit zum Verkauf.

**F. Lenzner.**

## Auktion von Baumaterialien.

**Oldenburg. Die Erben des weil. Zimmermeisters Wilh. Meyer hieselbst, Ofenerstraße Nr. 42, lassen am Sonnabend, den 22. Novbr. d. J., Morgens 9 Uhr aufgd.,**

wegen Aufgabe des Holz- und Baugeschäfts, die noch vorhandenen Baumaterialien, als:

**Streiter, Fatten, Salken, div. Rundhölzer, Strenholz etc., ferner Eher, Carbolineum und Maschinenöl, alte und neue Fenster, Graufine etc., sodann 2 Arbeitsperde, mehrere Ackerwagen, Handwagen, Holzketten u. s. w.,**

öffentlich meistbietend mit geramer Zahlungsfrist verkaufen.

**Apen. Die Wittve des weiland Rötters Hinr. Ahlers zu Apermarsch** läßt am

**Donnerstag, den 4. December d. J.,**  
**Mittags 12 Uhr anfangend,**

bei ihrem Hause:

**plm. 300 Eichen auf dem Stamm, Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlungsort: Verkäuferin Wohnhaus.  
**F. W. Zeller.**

**Zur Kenntniss!**

### Die Reinigung

Für Kleiderstücke viel Geld auszugeben, ist unmöglich geworden; für Jedermann unentbehrlich aber sind Baisson's Fleckstifts. Für den billigen Preis von nur 30 Pfg. erhältlich, ist man mit Hilfe derselben (2 Fleckstifts, 1 Stück Anleiser) sofort im Stande, Flecken aller Art aus Kleidern, Hüten, Wäsche u. s. w. nach beigegebener genauer Anleitung zu entfernen. Der Erfolg ist überraschend und zuverlässig sicher. Für das reisende Publikum von großer Nützlichkeit! Auf nebenstehende Fabrikmarke mit Namenszug ist besonders zu achten, da ähnlich lautende Fabrikate nur Nachahmungen, daher minderwerthig sind.

Fabrikmarke: **Saal-Gruppen** Apotheker, Emmendingen (Baden).  
Zu beziehen durch die Drogerien und Apotheken.  
Vorräthig in:  
**Oldenburg bei L. Fasch, Drog.**

### Musikinstrumente.

Das Versandgeschäft von **L. Jacob, Zuttgart, Hauptstätterstr. 32 a,** unterhält neben Fabrikation vorzüglicher Zithern größtes Lager in Musikwerken zum Drehen, als: **Manoban, in 5 verschiedenen Größen, Seraphon, Seraphonette, Arifon, Kallifon, Euphonium u. selbstspielende Symphonions mit auswechselbaren Metall-Notenheben, Spieldosen, Spielwerke, sowie reizende Gegenstände mit Musik, wie Bierkrüge, Cigarrenständer, Christbaumständer, Photographicalbums, Schweizerhäuschen, Schmutz- und Handschuhstaken, Necessaires u. s. w.**

### Mund- und Ziehharmonikas

bester Qualität zu Fabrikpreisen.  
Illustr. Preisencourant gratis und franco.  
Umtausch gestattet.

**Direct aus der Fabrik.**

### 450 St. Christbaumconfect,

Marzipan-, Chocolate-, Liqueur-, Schaum-, ff. Mandelgebäck, reizende Neuheiten, hochfein im Geschmack, gegen 3 Mark Nachnahme.

**5 Stück feinsten Lebkuchen**  
30 cm lang, 16 cm breit, in Macaronen, Chocoladen- u. Baslerlebkuchen für 1 Mk. Nachnahme.  
Kiste u. Verpackung wird nicht berechnet.

**C. Bücking, Dresden-Plauen.**  
Antlich beglaubigte

Belohnungen u. Dankschreiben für stets vorzüglich gelieferte Waare liegen zu Hunderten jeder Sendung bei.  
Auch Wiederverkäufern sehr zu empfehlen.



**Kinderwagen von 11 A an, Puppenwagen von 1 A an, Lehnstühle, Blumentische, Wasch- und Reifekörbe, Papierkörbe und Zeitungsmappen, Flaschenkörbe, sowie alle nur möglichen Kobwaaeren sehr billig.**  
**Fr. Lehmann, Kochmacher, Gaffstr. 10.**

**Zweelbäke.** Am **Wittwoch, den 19. Novbr.** Nachm. 3 Uhr, sollen bei der neuen Schule in Zweelbäke mehrere Erdarbeiten, das Anpflanzen von Holz und die Pflanzung von zwei Heden, sodann bei der alten Schule die Aufräumung der Gruppen auf dem Spielplatz öffentlich minderbefördernd ausverboten werden.  
**Menkens, Jurat.**

**Das älteste und grösste Bettfedern-Lager**  
**William Lübeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund, vorzüglich gute Sorte Mk. 1.25, prima Halbannen nur Mk. 1.60 u. 2 Mk., reiner Flaum nur Mk. 2.50 u. Mk. 3. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwilligst.

**Fertige Betten** (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Füllstoff auf Beste gefüllt, einschlägig 20, 25, 30 u. 40 Mk. zschlägig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

**Zweelbäke. Zu verkaufen.** Ein guter Haushund.  
**C. Schütte.**

Ein ält. Mädchen oder Wittve findet angenehme Stelle als Kinderwärterin gegen guten Lohn.  
**Ww. Nachtwey, Lindenallee.**

### ? Mir oder Mich?

Ein unentbehrlich. Rathgeber in d. deutsch. Sprache, nach d. neuen Orthogr. für Joden, der ohne Kenntniss der grammat. Regeln gern richtig sprechen u. schreiben lernen will v. Dr. Grimm. 50 Pf. — dasselbe mit Briefsteller, Titulatur, bürg. Gesetzbuch, Eingaben an Behörden etc., Fremdwörterbuch, c. 300 Seiten cart. 1 Mk. — Auch dir. geg. Marken von **Otto Cray's Verlag, Berlin, 23 Kirch-Str. 23.**

**Verein Oldenb. Geflügel-Freunde.**

### 9. Stiftungsfest

am **Freitag, den 21. d. Mts., in Oppermann's Hotel.** Anfangs 8 Uhr Abends.  
Die geehrten Mitglieder und deren Angehörige werden hierzu höflich eingeladen. Nichtmitglieder können nur durch Mitglieder eingeführt werden und sind hierzu Eintrittskarten vorher beim Herrn Uhrmacher Lührs zu haben. Bei der Cassé 1 Mk. Entree.

Die **Junggeflügel-Ausstellung** findet am **30. November** und **1. December** statt und sind die Programme nebst Anmeldungen bereits den geehrten Mitgliedern zugegangen.  
**D. B.**

**Kirchbatten.**  
Am **Sonntag, den 16. November, Abends 6 Uhr:**  
**Stucador-Versammlung**  
im Vereinslocale.  
**D. D.**

**Zwischenahn. „Zum grünen Hof.“**  
Am **Donnerstag, den 20. Novbr.:**

**1. Abonnements-Concert,**  
ausgeführt von der Capelle des OId. Drag.-Regt Nr. 19. NB. Im 2. Theil:  
**Humoristische Vorträge.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein **F. Lüjken.**

### Schweizerhalle.

Heute Abend:  
**Große Extra-Vorstellung.**  
Erstes Auftreten der neu engagierten Mitglieder wie folgt:  
Frl. Grothe, Frl. Nagel, Frl. Kröger, sowie der übrigen Specialitäten: Geschwister Müller, Frl. Minde, Herr Pelich und des japanesischen Zauberünstlers **Mt. Arr Jou.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **A. Dreher.**

**Kath. Gesellenverein zu Oldenburg.**  
Sonntag, den **16. November:**  
**Feier des Hausweihe-**  
und  
**6. Stiftungsfestes.**  
Weihe des Hauses Nachmittags 4 Uhr.  
Beginn der **Abendfeier** in Oppermann's Hotel um 7 1/2 Uhr.  
Entree für die Aufführungen 50 S.  
Fremde können durch Mitglieder und Ehrenmitglieder eingeführt werden.  
Der Vorstand.

## Osternburger Schützen-Verein.

Die Winterschießübungen beginnen am Sonntag, den 16. November, Abends 7 1/2 Uhr, im Vereinslocale. Um rege Theilnahme wird ersucht. Zugleich soll dann am vorgenannten Datum über Bildung eines Schießsports Beschluß gefaßt werden.  
Die Schießcommission.

Höven. Am Sonntag, den 23. d. Mts.:  
Club Bruderschaft  
bei F. Ripken. D. B.

Osternburg. Am Sonntag, den 16. November:  
Apfelfest und Tanz,  
wozu freundlichst einladet H. Käse.



**Kriegerverein**  
im Westen der Landgemeinde Oldenburg.

Am Sonntag, den 16. November: **BALL** bei A. Kröger in Petersdehn, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

## Panorama international.



Filiale aus der Passage in Berlin.  
Uchtmann's Hôtel,  
Langestr. 90.

Von Sonntag an:

**Tirol (I. Cyclus).**  
Insbrud, Bozen, Brinen, Meran u.  
Geöffnet v. 10 bis 1 Uhr u. von 2 bis 10 Uhr Abends.  
Eintritt 30 S. Kinder 20 S. Abonnements a. d. Cassé.

## Residenz-Keller.

Am Sonnabend, den 15. November,  
Abends von 8 Uhr ab:

**Concert,**  
ausgeführt von dem beliebten Residenzkeller-  
quartett: Piano mit Harmonium, Cello, Flöte und  
Violine. **Entree frei.**  
Anton Meyn.

## Nadorst.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.  
Es ladet freundlichst ein **Joh. Wetjen.**

Hesterkrug. Am Freitag, den 28. November:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet **Ww. Volles.**

Hankhausen. Sonntag, d. 23. d. Mts.:  
**BALL,**  
wozu freundlichst einladet **J. Sillen.**

## Osternburg. Becker's Etablissement.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großer Ball,**  
verbunden mit

**Gratis-Verloofung**  
(6-8 schöne Gewinne),  
wozu freundlichst einladet **Aug. Becker.**

**Clubgesellschaft „Odeon“**  
Sonntag, den 16. November:  
**BALL**

im Club-Localé des Herrn Carl Meyer.  
Anfang 7 Uhr. Entree 75 S. D. B.

Osterrheys. Am Sonntag, den 16. November:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **E. Harms.**

**Gesangverein Wieselstede.**  
Am Sonntag, den 16. d. Mts., im Vereinslocal  
(Tapfen Gasthof):

**Stiftungsfest,**  
Gesangsvorträge, Aufführungen, Ball.  
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.  
Es ladet freundlichst ein Der Gesangverein.

# Grosser Ausverkauf

in

## Kleiderstoffen.

Am 15. d. Mts. eröffne einen großen Ausverkauf, in welchem ich sämtliche Kleiderstoffe zu außergewöhnlich billigen Preisen verkaufen werde.

## L. Stöver.

## XXIV. Kölner Dombau-Lotterie.

Nur baares Geld.

Hauptgewinne:

Mk. 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.  
Ziehung am 23. Februar 1891.

Loose zu 3 Mark

(Porto und Liste 30 Pf.) bei 25 Loosen und mehr mit Rabatt empfiehlt

**B. J. Dussault, Köln,** alleiniger General-Agent,  
Brandenburgerstraße 2.

## Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Coffee-Ball,**  
wozu freundlichst einladet **F. Reckemeier.**

Bütteldorf. Sonntag, den 16. November:  
**Grosser Volksball,**  
wozu freundlichst einladet **Carlsten F. Meyer.**

## Verband deutscher Tischler.

(Zahlstelle Oldenburg.)  
Am Montag, den 17. d. Mts., im Saale  
des Herrn Segborn (Grünen Hof):

**Fünftes Stiftungsfest.**  
Theatralische Aufführungen und Ball.  
Entree 1 Mark. — Anfang 7 1/2 Uhr.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein  
Der Vorstand.  
NB. Der Ueberichuß ist zu Unterstützungszwecken bestimmt.

## Bum grünen Hof.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großer Ball.**

Tanzabonnement 1 Mark.  
Abends brillante electricische Beleuchtung des  
ganzen Etablissements.  
Hierzu ladet freundl. ein **Joh. Seghorn.**

## Zoologischer Garten.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großes Tanzvergnügen.**  
Es ladet hierzu höflichst ein **Emil Schmidt.**

Bürgerfelde. Am Sonntag, den 16. November:  
**Grosser Ball,**  
wozu freundlichst einladet **Joh. Meyer.**

Radorsterting. Am Sonntag, den 16. November:  
**Große Tanzpartie,**  
wozu freundlichst einladet **Wwe. Warnke.**

**Schützenhof zur Wunderburg.**  
Am Sonntag, den 16. November:

**Grosser Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Tanz-Abonnement 75 Pfg.  
Es ladet freundlichst ein **Gustav Diekmann.**

## Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 16. November:  
**Streich-Concert**

unter Mitwirkung des Concertmeisters  
Herrn Henning aus Gisleben  
sowie des Solo-Trompeters Herrn  
Nämann aus Halle  
unter Leitung des Musikdir. Hrn. Schmidt.  
Eintritt frei. Anfang 4 Uhr.  
Programme am Eingang 10 Pfg.  
Von 6 Uhr ab:

## Grosser öffentl. Ball

Tanz-Abonnement 1 Mark.  
Es ladet freundlichst ein **Louis Nolte.**

## Oldenburger Hof.

Kellenstraße 23.  
Am Sonntag, den 16. November:  
**Grosser Ball,**  
wozu freundlichst einladet **H. B. Hinrichs.**

## Eversten. „Tabkenburg.“

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet **F. S. Heinemann.**

**Adolf Doodt's Etablissement.**  
Am Sonntag, den 16. November:  
**Großer Ball.**  
Es ladet freundlichst ein **A. Doodt.**

## „Neue Welt.“

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großer Ball.**  
Anfang 4 Uhr.  
Es ladet freundlichst ein **J. Schepter.**

## „Ammerländischer Hof.“

Am Sonntag, den 16. November:  
**Großes Tanzvergnügen,**  
wozu freundlichst einladet **D. Senies.**

**„Zum rothen Hause.“**  
Am Sonntag, den 16. November:  
**Kleiner Ball.**